

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.);
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz
10 Heller (5 fr.).
Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Wagnering) 34.

Die Wiener Audienzen.

Franz Kossuth und Graf Julius Andrássy haben die Audienzen beim Monarchen, denen schon seit Tagen die gesammte politische Welt mit gespannter Neugierde entgegengesehen, heute endlich absolviert. Bisher aber ist diese gespannteste Neugierde noch nicht auf ihre Kosten gekommen. Die offiziöse Berichterstattung weiß wohl mit großer Selbstgefälligkeit davon zu erzählen, daß der Monarch jeden der beiden geschäftsführenden Minister und parteiführenden Politiker nicht nur in sehr langer Audienz empfangen, sondern auch mit allerhöchster Gnade und Wohlwollen entlassen hat, im Uebrigen aber sind die offiziellen Nachrichten so mager, daß sich auch nicht ein Fünkchen Erkenntnis aus ihnen herauspressen läßt, es sei denn die, daß heute nichts geschehen, weder eine Entscheidung in positiver noch in negativer Richtung. Und nicht viel mehr erfahren wir auch aus den privaten Nachrichten. Dieselben sichern heute nur noch so spärlich, daß man aus ihnen kaum mehr als vage Impressionen gewinnen kann. Und auch nach diesen Impressionen zu urtheilen, gab es bei den heutigen Audienzen noch keinerlei Entscheidung, es sei denn die eine, daß ein reines Unabhängigkeitskabinet nach wie vor unmöglich ist. Und des Weiteren machen diese Impressionen auch sehr wahrscheinlich, daß die Entscheidung durchaus nicht bald fallen, sondern vielmehr bis zum Herbst hinausgezogen werden wird.

Den Sanguinikern, denen diese Krise auch bisher schon allzulange dauert und die es für sicher genommen, daß ihre Lösung vor der Thüre steht und entweder Franz Kossuth oder Graf Julius Andrássy heute schon die Hofburg als designirter Ministerpräsident verlassen wird, mag ja diese Aussicht auf eine so lange Verschiebung der

Krisenlösung als etwas ganz Unerträgliches erscheinen. Unter normalen Umständen hätten sie auch vollkommen recht. Denn ein demissionirtes Kabinet monatelang die Geschäfte führen lassen, ist etwas ganz Abnormes, da ja dieses Kabinet zu keinerlei politischer oder legislativer Aktion mehr berechtigt ist, sondern nur einfach die Erledigung der laufenden Angelegenheiten zu versehen hat. Was aber anderswo unerträglich wäre, dagegen kann bei uns, wo doch Alles auf dem Kopfe steht, nicht recht Einsprache erhoben werden.

Bei uns sind alle politischen Verhältnisse derart verworren, daß ein Zuarbeiten mit der Lösung keine größeren Wirrnisse, sondern nur eine Minderung der Schwierigkeiten mit sich bringen kann. Es ist heute schon so arg, daß man wirklich nur mehr von der Zeit Rath erwarten kann. Wird die Lösung der Krise bis zum Herbst verschoben, dann ist es vielleicht doch nicht unmöglich, die erfahrenen Koalitionshäupter und Glieder wieder unter einen Hut und eine Decke zu bringen und ohne weitere Fährlichkeit den Pakt durchzuführen. Kann solcherart vom Standpunkte der politischen Ruhe eine mehmonatliche Verschleppung der Krise nicht allzu böse beansprucht werden, so irren aber die Herren von jenseits der Leitha, wenn sie glauben, daß für sie die Situation im Herbst günstiger sein wird als jetzt. Sie werden damals dieselben Parteien mit denselben Forderungen sich gegenüber finden wie jetzt, nur daß eventuell die jetzt strikenden Parteien damals schon vereinigt sein werden.

Allem Anscheine nach weht jetzt in den Wiener sogenannten „maßgebenden“ Kreisen kein allzu parlamentsfreundlicher Wind. So wie das Ministerium Bienerth keinerlei Lust zeigt, ein eventuelles parlamentarisches Mißtrauensvotum ernst zu nehmen, und ehe es sich nachhause schicken läßt, lieber gleich das ganze Parlament

nachhause sendet, will man, wenn die Zeichen nicht trügen, sich auch hier ums Parlament, seine Parteien und seine Majorität nicht mehr kümmern. Was das für Zweck hat, wo doch der parlamentarische Friede in so leichter Weise zu wahren wäre, ist nicht recht erfindlich. Denn was thäte noth, um die Krise zu lösen? Man müßte bloß einige ganz formale Zugeständnisse machen. Daß man nun jenen Herren, die im letzten Augenblick die Bankfrage hervorgezerrt, um aus dieser Verlegenheit für sich eine Gelegenheit zu machen, keinerlei Konzeptionen in Wien bewilligt, kann man noch begreiflich finden. Die Herren von Neuferslinks waren Jahrzehnte hindurch der Wauwau für Wien. Sie waren es, die immer mit der Zertrümmerung des Dualismus und der Personalunion gedroht. Und wenn sie auch in den letzten drei Jahren, soviel dualistisches Wasser in ihren Kuruzenwein geschüttet, daß derselbe jeden Sondergeschmack verloren, haben sie doch diese Umkehr mit so vielen Kuruzenphrasen und Posen begleitet, daß man das Spiel für nicht ganz aufrichtig hielt. Das Mißtrauen gegen diese Herren ist deshalb begreiflich, trotzdem wir, die wir die Dinge von der Nähe sehen, davon überzeugt sind, daß die enragirtesten Achtundvierziger sich sehr bald in eingeseifigte Dualisten umwandeln würden.

Ganz unbegreiflich ist es aber, warum jenen Herren nichts gewährt wird, ohne die man ja doch kaum etwas machen kann, wenn man auf der 67er Basis verharren will. Wenn diese Herren, nämlich die 67er, einmal etwas fordern, um ihre schwierige Mission durchführen zu können, ist es nicht konsequent, ihren ihre Forderung abzulehnen, gleichzeitig aber trotzdem ihre weitere Mitwirkung zu verlangen. Entweder oder! Kann man der Herren nicht entziehen, dann soll man ihnen auch die Mittel zur Leitung der Politik in die Hände geben. Thut man dies aber nicht, dann

Ungarische Literatur.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Die literarische Produktion Ungarns gleicht in Vielem der landwirtschaftlichen. Sie ist ungleich, läßt sich schwer abschätzen und überrascht entweder durch Mißwachs oder durch ein unerwartet gutes Gedeihen des Anbaues. Die Unberechenbarkeit des Wetters und der meteorologischen Abnormitäten lassen ebenfalls ihren Einfluß fühlen. Das letztere läßt sich sogar für eine ständige Erscheinung als schlagenden Beweis jeden Augenblick zur Hand nehmen. Das trostlose politische Wetter, das seit vielen Jahren in Ungarn herrscht, hat das literarische Wachstum gewiß nicht gefördert, und Gewitterschäden haben sich sogar in zahlreichen Wiederholungen eingestellt. Und gab es ein fettes Jahr, dann folgten ihm die mageren in unentwegter Folge. So oft Miksáth, Ambrus oder Herczeg mit starker Raccolta den Boden angestrengt haben, zeigte sich dieser in den folgenden Jahren in seiner ganzen Erschöpfung und Ausgefogenheit. Ein solch schwaches literarisches Jahr war auch das laufende, über dessen Nachernte hier zu berichten sein wird.

Ciner, der dem derzeit so spröden Boden der Literatur mit Fleiß und Ausdauer die bescheidenen Früchte abringt, ist Julius Pekár*, der rüstige Vielschreiber, der seinen zeilenpeinenden Berg von Bänden immer höher thürmt. Seine große körperliche Leistungsfähigkeit lebt sich auch in der geistigen Tainarbeit aus, seine mächtigen Kompendien scheinen auf diesem Wege der Kraftübertragung erzeugt zu sein. Wie in seinem letzten Novellenband taucht

* Pekár Gyula. A frigidai sipka; Grill Károly könyvkiadóvállalata.

er wieder in die Vergangenheit unter und gräbt mit heißem Bemühen den Boden verunkelter Welten ab. Eine Reihe von Bildern aus der französischen Revolution hat er unter dem Titel, der unten angeführt ist, aneinandergereiht und geordnet mit einem etwas verbrauchten Raffinement. Erst Parsumwolken, dann Blutdampf — diese Kontraste läßt er aufeinander schlagen in der Zweitheilung seines Buches: I. Faszching. II. Mjhermittwoch. Dort die auf dem Vulkan tanzende Welt von Versailles, hier das aufgewühlte Frankreich und Paris, dort Boudoirgeschichten und Hofintriguen, hier das Wüthen und Wogen der Revolution und deren ultima ratio, der Guillotine. Die liebevolle Voreingenommenheit für seinen Stoff macht Pekár blind für seine Pointen, an denen er nicht merkt, daß er sie einfach gepaußt hat. Man muß über seinen Eifer, mit dem er beispielsweise den Kaffeekochenden fünfzehnten Ludwig hinstellt, lächeln, wenn man weiß, daß diese Szene des zahllosen Hirschparkjägers mit der Dubarry einen Aktluß in Jean Richpin's Drama der kleinen Jeanne Marie Baubernier abgibt. Und wie gute Bekannte grüßt man die Schreckbilder aus dem zweiten Theil, deren Quellen man zum Theile in den Memoiren des Virtuosen auf dem Schlagwerk der Guillotine Henri Sanson, in den Chouans Balzac's und in den vielen Schauer- geschichten aus der Conciergerie wohl um dreißig Jahre früher entdeckt hat als Pekár, der uns die historische Trödelwaare mit der Naivetät des reinen Thoren als frisch und neu vorlegt.

Noch tiefer eingepuppt in historischer Vergangenheit erscheint Pekár in seinem an Papiermaterial gewichtigsten, an Seitenzahl reichsten Roman „Tatarrabsäg“.* Das ist so etwas wie ein ungarischer

* Pekár Gyula. Tatarrabsäg. Regény. Budapest, Franklin-Társulat 1908.

Kreuzritterroman. In den Sechziger- und Siebziger-Jahren des vorigen Säkulums begegnete man diesen Geschichten häufig. Fast in jedem Falle schmachtete ein christlicher Held in der Gefangenschaft der Sarazenen, während das tugendhafte Weib zuhause sich die Augen aus dem Kopfe weinte und dabei noch die selbstigen Anschläge eines aus Liebe und Verlangen ränkesüchtig gewordenen Ritters abzuweisen hatte. Im Großen hat die Erfindung Pekár's in diesem Roman nichts Neues geleistet und nur der Ernst der historischen Studien und die Abjuchung des Chronikermaterials unterscheidet den Roman von dem oben bezogenen abgethanen Lesefutter. Auch Michael Tholdalagi fällt nach der unglücklichen Schlacht bei Trembowla, wo die Blüthe der siebenbürgischen Ritterschaft als das Opfer verbotenen Rakóczi'schen Ehrgeizes — es ist vom Fürsten Georg Rakóczi II. die Rede — in die Gefangenschaft des krimischen Tatarenkhanen. Nach langem Leiden gelangt er, wie alle Helden der Kreuzritterromane, endlich als Gärtner zu leichter Arbeit und lenkt die Blicke der wunderholden Tatarenprinzessin auf sich. Auch der ränkesüchtige Ritter, dazu noch ein rothhaariger, meldet sich an, der mit gefälschten Briefen die tugendreiche Gattin bei dem Gefangenen als Treulohe denunziert. Tholdalagi glaubt dem Schurken und das gekränkte Gattenherz wendet sich von der unwürdigen Margit Szűcs ab. Tholdalagi taumelt, von seinem Eheunglück erschüttert, in die Arme der liebtestollen Tatarenprinzessin. Der Günstling wird nun an die Spitze einer tatarischen Streitmacht gestellt und als siebenbürgischer Thronprätendent gegen das eigene Vaterland gesendet.

Bei diesem Punkte der Handlung biegt der Roman in die tragischen Geleise ein. Tholdalagi erscheint wie der Coriolan Siebenbürgens an der

oll man doch den Muth haben, allein mit der Kossuth-Partei fertig zu werden. Jahrzehnte lang wurde die Taktik verfolgt, die beiden Parlamente gegen einander auszuspielen, um auf diese Weise unbeschränkt in den beiden Staaten walten zu können. Das Resultat war aber nicht eine Kräftigung der Monarchie, sondern eine Erschütterung ihrer sichersten politischen Grundlage, des Dualismus. Nun scheint man nicht übel Lust zu haben, beide Parlamente einfach zur Seite zu schieben, um auf diese Weise unbeschränkt in den beiden Staaten walten zu können. Dieses Spiel ist sehr gefährlich, und es haben sich auch schon mächtigere Geister, als die jetzt in Wien Führenden, an ihm die Finger verbrannt. Die Schwierigkeiten für eine normale Lösung der jetzigen Krise sind nicht allzu groß. Man braucht nur ein wenig guten Willen und Klugheit hiezu. Vielleicht bringt die Zeit bis zum Herbst diese beiden Hauptfaktoren für die gedeihliche Lösung.

Die Krise.

Kossuth und Andrássy in Audienz. — Keine Entscheidung. — Die gestörten Hoffnungen der Unabhängigkeitspartei.

Die vielfach verbreitete Annahme, daß die heute erfolgten Audienzen der Führer der Unabhängigkeitspartei und Verfassungskartei, Franz Kossuth und Graf Julius Andrássy, eine Wendung oder gar eine Entscheidung in der Krise bringen werden, ist nunmehr zunichte geworden. Die beiden Minister hatten heute reichlich Gelegenheit, dem Monarchen eingehend ihre Ansichten vorzutragen und ihre auf die Entwirrung der Situation bezüglichen Vorschläge zu unterbreiten, der König fühlte sich aber nicht bewogen, seine Entscheidung über dieselben kundzugeben. Die Politiker, welche Gelegenheit hatten, heute den ganzen Tag über mit den Ministern Kossuth und Andrássy in Berührung zu stehen, haben die Impression gewonnen, daß weder der Führer der Unabhängigkeits- noch jener der Verfassungskartei Ursache haben, irgendwelche weitgehende Erwartungen an den Erfolg ihrer heutigen Audienzen zu knüpfen. Der Standpunkt des Monarchen ist derselbe geblieben, den er bisher in der Krise eingenommen hat — die Aufrechterhaltung des Status quo zu sichern und die koalirten Parteien zur Liquidierung des im Jahre 1906 eingegangenen Pakties zu bestimmen. Irge nd we l c h e Na ch g i e b i g k e i t ist jetzt nicht zu erwarten, weder vom Gesichtspunkte der hochgeschraubten Hoffnungen der Unab-

hängigkeitspartei, noch vom Gesichtspunkte der sehr maßvollen Wünsche der Führer der Verfassungskartei. Da aber auch bezüglich der Entschlossenheit des Monarchen: kein Mittel unbenützt zu lassen, welches die koalirten Parteien schließlich doch zum Einlenken bringen könnte, keine Aenderung erfolgt ist und der Träger der Krone auch weiterhin Alles aufbieten will, um die koalirten Parteien untereinander zu einem Kompromiß zu bewegen, ist auf eine baldige Lösung der Krise derzeit nicht zu rechnen. Ein österreichischer Staatsmann, den Ihr Korrespondent nach den Audienzen Kossuth's und Andrássy's zu sprechen Gelegenheit hatte, bemerkte in seiner urwüchsigem Art: — Man läßt die Ungarn jetzt dünsten, sie müssen eben müde werden. Das kann aber auch deshalb geschehen, setzte derselbe Herr fort, damit man sich eventuell die Zähne nicht an Euch ausbricht, wenn es zum Beißen kommt.

Zwei positive Thatsachen lassen sich aus den heutigen Audienzen doch feststellen:

Die eine ist, daß Handelsminister Kossuth, dessen Gesundheitszustand jetzt ein zufriedenstellender ist und hoffentlich auch bleiben wird, in dem ständigen Kontakt, den er nunmehr mit den Mitgliedern seiner Partei unterhalten wird, seine Anhänger davon überzeugen dürfte, daß man — wenn die Partei überhaupt etwas erreichen will — die Forderungen in der Bankfrage sehr herabmindern müsse.

Zweitens, daß Graf Andrássy nach wie vor der Ueberzeugung ist, daß eine gründliche Sanirung der Situation nur unter Mitwirkung der Unabhängigkeitspartei erfolgen könne, dieselbe also bei jeder kontemplirten Art der Entwirrung herangezogen werden müsse. — Diese unsere Information wird uns von anderer Seite noch dahin ergänzt, daß Graf Andrássy bei all seinen Vorschlägen darauf bestand, daß Kossuth's Mitwirkung gesichert werde.

Wenn wir noch hinzufügen, daß Handelsminister Kossuth schon heute seine in Wien weilenden Parteianhänger darüber informirte, daß gegenwärtig an die Bildung eines rein 48er Kabinetts nicht gedacht werden könne, so haben wir ein dem momentanen Stande der Situation entsprechendes vollständiges Bild fixirt und können nun zur Berichterstattung über die Details der heutigen Wiener Vorfälle schreiten:

Die Audienz Kossuth's.

Wien, 8. Juni. (Privat-Telegramm.) Handelsminister Franz Kossuth verließ um

11 Uhr das ungarische Palais, um sich nach der Hofburg zu begeben, woselbst sein Empfang für 11 Uhr anberaumt war. Beim Einsteigen in den Wagen sagte er zu den versammelten Journalisten und Abgeordneten:

— Ihr wollt wahrscheinlich sehen, wie ein kranker Minister aussieht?

Dann grüßte er und fuhr fort. Es vergingen über zwei Stunden, ehe er wieder in das ungarische Palais zurückkehrte. Die auffallend lange Dauer der Audienz gab natürlich Anlaß zu den verschiedenartigsten Kombinationen und Gerüchten. Die Mitglieder der Unabhängigkeitspartei, anfangs sehr resignirt, schwebten im siebenten Himmel, als sich die Audienz über eine Stunde erstreckte, denn da habe Kossuth gewiß den Monarchen bereits vollständig von der Regierungsfähigkeit der Partei überzeugt und Se. Majestät habe zu seinen Vorschlägen Ja und Amen gesagt, meinten sie. Je weiter der Uhrzeiger vorrückte, umso größer wurde die Siegeshoffnung der anwesenden Anhänger Kossuth's. Einige Minuten nach 11 Uhr kam endlich der Minister zurück. Sichtlich erschöpft entstieg er dem Wagen. Ein Photograph verewigte die Szene im Bilde und rief freudig:

— Ich hab' es!

Kossuth drehte sich bestrebt um und fragte: Was haben Sie? Etwa die selbstständige Bank?

Man begibt sich in seine Empfangsräume, wo Kossuth sofort erklärt:

— Ich habe den Herren nicht allzuviel zu sagen. Meine Audienz dauerte 1 Stunde 40 Minuten. Eine definitive Entscheidung ist nicht gefallen. Mehr habe ich nicht zu sagen. Ich weiß, Sie werden nicht sehr zufrieden sein.

— Aufrichtig gestanden, nein, Erzellenz, sagte ein der Verfassungskartei angehöriger Publizist.

— Sie würden mich natürlich gerne interviewen, setzte Kossuth fort.

— Wenn ich dürfte, — gerne, bemerkte hierauf Ihr Korrespondent.

— Bitte, fragen Sie nur nach Herzenslust. Aber ich werde Ihnen kaum eine befriedigende Antwort geben, scherzte Kossuth weiter.

— Ihre Laune aber, Erzellenz, ist eine vortreffliche, bemerkte ein Abgeordneter.

— Ich muß immer gut gelaunt sein, wenn ich auch keine Ursache dazu habe.

— Und sind Erzellenz mit dem Verlauf der Audienz zufrieden?

— Eine Antwort hierauf wäre schon eine Indiskretion und eine solche begehe ich nicht.

Dayit war das Gespräch zu Ende. Kossuth bat noch die seiner Partei angehörigen Abgeordneten zu sich und verweilte mit ihnen ungefähr drei Minuten in vertraulichem Gespräche beisammen.

Einer der Teilnehmer dieser Besprechung theilte Ihrem Berichterstatter mit, daß Kossuth auch

Grenze seines Vaterlandes. Im entscheidenden Augenblicke siegt in ihm die patriotische Empfindung. Und der Verräther seines Landes wird zum Verräther seiner tatarischen Parteigänger. Auf dem krisenhaften Wendepunkt der Schlacht übergeht Tholdalagi zu seinen Heimathsgenossen und bringt den Tataren eine furchtbare Niederlage bei. Hier erfüllt sich jedoch an ihm sein Schicksal. Seine tragische Schuld, die er durch Brechen der Eattentreue und die Befehdung der eigenen Brüder aus Macthung und Ehrgeiz begründet, führt er durch den Tod. An den Wunden, die er in der läuternden Tatarenschlacht davongetragen, stirbt Michael Tholdalagi in den Armen seiner treuen Gattin, deren Bedränger, den rothen Warfochy, er vorher noch getödtet hatte.

Den Schluß darf man als Milderungsgrund bei der Urtheilssällung über den Roman Pekar's gelten lassen. Auch die Aufarbeitung des historischen Materials und die Geschicklichkeit, mit der der Autor den Blick in die Coulissen einer unseligen Geschichtsperiode Siebenbürgens dirigirt, darf ihm gutgeschrieben werden. Die künstlerische Verwaltung des epischen und geschichtlichen Materials kann jedoch nur mit bescheidenem Lob bedacht werden. Die weitausgesponnene und nicht übertrieben interessante Handlung, die an der Reihe Jókai's, Jósita's, Kemény's und der oben erwähnten Kreuzritterromane geführt wird, klebt zu stark an der Historie, und wo sie sich als Eigenbau des Autors gibt, da fehlen die großen Perspektiven, die Kraft in der Gestaltenbildung, der Reiz der Fabel und vor Allem die Phantasie und die Poesie, die besonders in der Schilderung der orientalischen Welt noththäten. Wenn man mit dem Roman zu Ende ist, bleibt der verstimmende Eindruck übrig, daß die sechshundert Seiten des Werkes eigentlich nichts zählen und die zwei dicken Bände nichts wiegen.

Auch Joseph Hevesi's*) Themenwelt ist die Bergangenheit. Eine Art absonderliche Liebe, fast eine nostalgische Schwärmerei verbindet ihn mit jener Welt, die von der Patina der Jahrhunderte oder gar der Jahrtausende überzogen ist, welche diese Welt vor den Blicken der Menschen von heute verhüllt. Von uns, unserem Leben, unserem Begehren und Wollen liegt diese zerbröckelte Welt zwar ferne, aber Hevesi kennt die Art, die abgewelkte Blume zu neuem Blühen zu bringen und das unter Trümmern zu Stein erstarrte Leben neu zu erwecken. Es gibt Ueberzeugungen, welche diese literarische Restauration nicht für Kunst halten — der künstlerische Werth hängt jedoch ausschließlich vom Restaurator ab. Es ist zweifellos, daß dieses Gebiet es ist, auf dem sich die größte Kraft und die größte Schwäche Joseph Hevesi's offenbart. Die artistische Großartigkeit von Sienkiewicz' „Quo vadis“ und dessen unmittelbarer Archaismus haben uns in Bezug auf die künstlerische und kunsthistorische Harmonie der Kräfte einigermaßen verwöhnt. Diese Harmonie suchen wir vergebens in Hevesi's neuestem Roman. Um ein Roman zu sein, dazu ist „Die Venus von Milo“ zu übertrieben und zu datengemäße Kunstgeschichte, dazu aber, daß das Werk als Kunstgeschichte in Rechnung gezogen werde, ist es denn doch nicht genug künstlerisch, nicht genug zeitgetreu. Der Autor besitzt nicht jenes Belastungsvermögen, das unser Wurzeln im Heute tragen könnte, und er verfügt auch über die Kraft der Lunge nicht, um den musivischen Staub von dem Zeitalter wegzublasen zu können, in dem wir einen Band hindurch leben sollten.

Zwei Helden hat dieser Roman: Polykleitos,

*) „A milői vénusz.“ Regény, írta Hevesi József. Megjelent Deutsch Zsigmond és Társa kiadása.

der göttliche Bildhauer, und Glykis, die herrliche Frau, das unsterbliche Modell der Venus-Statue. Sie sind die Helden und sie sind es doch nicht. Der Held ist die Zeit selbst, die ihre Kinder mit ihrer Luft gesättigt, in einen Rausch versetzt und sie die Welt schaffen ließ, wie eine ähnliche auf dieser Erde nie mehr erstehen wird. Und gerade diese Zeit ist — in dem Roman — das, was zu kraftlos ist, um uns mit ihrer Welt zusammenstimmen zu können, um an ihre Helden glauben und uns in den Rausch sinken zu können, in den sie selbst gesunken waren. Und das konnte auch nicht die Absicht des Autors gewesen sein. Einige Seiten voll antiker Stimmung, die großen fabulistischen Qualitäten eines Schriftstellers von Geblüt, einige prächtig gelungene Milieuzeichnungen: das ist Alles, was wir von diesem Roman empfangen. Und in einem Roman ist dies das Wenigste nicht.

Franz Herczeg führt uns wieder in die Gegenwart zurück mit einem Band, der soeben die Presse verlassen hat. Er betitelt sich, nicht ganz zutreffend, „Szerelmesek“), worunter gewiß Jeder einen Defameron von Liebesgeschichten zu ahnen berechtigt ist. Aber selbst der erste der unter diesem Faltschmeldeitel vereinten zwei Miniaturromane ist eigentlich keine sogenannte Liebesgeschichte. Denn es ist in „Férfiszív“ bloß das launige Spiel der Sinne eines Lebemannes, so einer Art ungarischen Brichanteaus, das das Leben Sándor Arady's so gründlich umgestaltet. Ein Mädchen nistet sich unwiderstehlich in dieses Leben ein, ein junges Kind vom Lande, das sich im großstädtischen Lumpel zur prachtvollen Sumpflume entfaltet, und trotz Bildungstiefstandes, trotz Verlogenheit und eingefressener Amoral lediglich durch die Grazie der Verderbtheit und das Liebenswürdige

*) Szerelmesek. Irta Herczeg Ferencz. Budapest, 1909. Singer és Wolfner kiadása.

hier keine weiteren Mittheilungen über den Verlauf seiner Audienz gemacht habe, sondern bloß erklärte, er habe Alles dem Monarchen mitgetheilt, was vom Standpunkte der Unabhängigkeitspartei von Wichtigkeit und Belang war, und daß er der Partei demnächst weitere Mittheilungen machen werde.

Die Audienz Andrássy's.

Wien, 8. Juni. (Privat-Telegramm.) Graf Julius Andrássy empfing im Laufe des Vormittags den Besuch des Barons Ludwig Dóczy, mit dem er längere Zeit konferirte, machte dann verschiedene Besuche und kam unmittelbar vor der Rückkehr Kossuth's ins ungarische Palais. Die beiden Minister hatten im Laufe des Vormittags absichtlich keine Begegnung.

Um 1 Uhr betrat Minister Graf Andrássy das Arbeitskabinet des Monarchen. Auch die Audienz des Führers der Verfassungspartei zog sich auffallend in die Länge. Sie dauerte bis 1/2 Uhr. Graf Andrássy hatte die Liebeshüchlichkeit, den Journalberichterstatistern schon im Hofe der Burg die für die Veröffentlichung bestimmte Mittheilung über seine Audienz zu machen.

Seine Audienz hatte einen informativen Charakter; der Monarch hörte meinen Vortrag huldvoll an, eine Entscheidung ist nicht gefallen.

Graf Andrássy begab sich hierauf direkt ins „Hotel Sacher“, wo eine Begegnung der drei Koalitionsführer: Andrássy, Kossuth und Zichy stattfand. Die Minister blieben dort in bester Stimmung bis nahezu 4 Uhr beisammen. Um 4 Uhr wurde die Fahrt zum Bahnhof angetreten. Graf Zichy blieb in Wien.

Eindrücke von den Audienzen.

Wien, 8. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Vorgänge, die sich heute im Arbeitszimmer des Monarchen abspielten, entziehen sich naturgemäß für eine Zeit lang noch der Kenntniß der Öffentlichkeit, aber einzelne Bemerkungen über die Bedeutung und Tragweite der heutigen Audienzen sind schon heute bekannt geworden, und so erhält man von wohlinformirter Seite folgende Glöffen:

Am 42. Jahrestage der Krönung des mit der ungarischen Nation versöhnten Königs kam es im Arbeitskabinet des Monarchen zu einer heißen Schlacht zwischen den Prinzipien von 48 und 67. Die Träger zweier berühmter Namen, Kossuth und Andrássy, fochten hier einen Kampf um das Schicksal des Vaterlandes, das sie Beide gleich lieben. Es ist dies kein Kampf um den Rang oder um die Macht, sondern um die Ruhe des Landes. Beide wollen das Gleiche, nur Jeder anders. Kossuth hat vor dem Monarchen den Standpunkt der Unabhängigkeitspartei dargelegt. Alle Wünsche und Hoffnungen, die diese Partei seit Mo-

naten befehlen, sind dem Monarchen heute feierlich kundgegeben worden. Der Führer der Unabhängigkeitspartei dürfte ein sehr bescheidenes Maß von Forderungen seiner Partei aufgestellt haben, das Hauptgewicht seiner Ausführungen dürfte auf der Deklaration des Standpunktes gelegen sein, daß die Unabhängigkeitspartei die Macht deshalb anstrebt, um von der verlegenden Unterstellung befreit zu werden, daß sie überhaupt nicht gouvernemental sein könne. Das Maß der Bedingungen, unter denen die Partei die Regierung übernehmen würde, ist kein großes, aber die Forderung besteht noch, daß die Bankfrage in einer der Unabhängigkeitspartei befriedigenden Weise gelöst werde.

Bei diesem Punkte aber thürmen sich die Schwierigkeiten auf, denn da erhebt nicht so sehr das Veto des Monarchen das Hemmnis als der schroffe Widerstand Oesterreichs. Und aus diesem Grunde kann der Monarch bei allem Vertrauen, mit dem er die Person Kossuth's auszeichnet, der Unabhängigkeitspartei das Feld nicht überlassen, selbst wenn er sich vielleicht entschließen würde, die Führung der Staatsgeschäfte einem Kabinet mit einem anderen als dem bisherigen Kurse zu überlassen. Es ist mit Bestimmtheit vor auszusehen, daß der Monarch Kossuth erklärt habe, daß er gegenwärtig nicht in der Lage sei, einem Vorschlage zuzustimmen, bei dem von der Mitwirkung von Siebenundsechziger Politikern an der Regierung abgesehen würde. Kossuth's Aufgabe in der nächsten Zeit wird es daher sein, die Hoffnungen seiner Partei herabzustimmen und dieselbe zu veranlassen, sich der Politik des Erreichbaren und Möglichen zuzuwenden.

Graf Andrássy's Audienz darf nicht von demselben Gesichtspunkte aus beurtheilt werden, wie diejenige Kossuth's. Andrássy vertrat keine Machtbestrebungen seiner Partei, sondern nur die Grundsätze derselben und seine eigenen Ansichten. Dieselben sind sehr klar. Durch militärische nationale Konzessionen die Fusion oder die Gründung einer einheitslichen, widerstandsfähigen Regierungspartei zu ermöglichen, die dann das Werk der Wahlreform über alle Hindernisse hinweghelfen würde. Aber auch Graf Andrássy's Intentionen stoßen auf heftigen Widerstand — und mit leeren Händen kann auch er die Nation nicht umstimmen. Einer seiner Freunde sagte: — Mit Wasser allein kann man nicht einmal eine Einbrennsuppe kochen. Unter diesen Verhältnissen konnte eine Entscheidung des Monarchen nicht gefällt werden.

Der Monarch wünscht, daß die koalirten Parteien ihr Programm absolviren, ohne daß umwälzende Fragen eingeschoben werden. Deshalb müssen die koalirten Parteien versuchen, untereinander Frieden zu machen, was nach der Ansicht des Monarchen nicht schwer fallen kann, weil ja im Jahre 1906 bindende Abmachungen getroffen wurden.

Eine Rekonstruktion des Kabinetts.

Wien, 8. Juni. (Privat-Telegramm.) Der Monarch bezieht sich also die Entscheidung vor. Er dürfte dieselbe dem Ministerpräsidenten mittheilen. Es ist wahrscheinlich, daß Dr. Wekerle schon am Donnerstag nach Wien berufen wird, um eine Bottschaft des Monarchen zu übernehmen. Diese Bottschaft dürfte Verhaltungsmaßregeln an die koalirten Parteien enthalten. Auf Grund derselben dürfte ein neuer, gemeinschaftlicher Entwurfsvoranschlag ausgearbeitet werden, zu dessen Durchführung eine Rekonstruktion des gegenwärtigen Kabinetts nicht ausgeschlossen erscheint. Einzelne Minister sind sehr amtsmüde; diese dürften durch neue, agile, in der letzten Zeit viel genannte Politiker ausgetauscht werden.

Sollte aber auch dieser Versuch mißlingen, dann muß man sich auf eine Stagnation der Krise bis zum Herbst gefaßt machen. Mitglieder der Unabhängigkeitspartei erklären, daß diese Eventualität kein schlimmes Zeichen sei, weil je später es zur Entwirrung komme, umso günstiger werden ihre Chancen.

Ministerkonferenz im Eisenbahnwagen.

Die Minister Kossuth und Graf Andrássy traten die Heimreise um 4 Uhr 50 Minuten an. In Ersekújvár wartete auf den Zug Graf Albert Apponyi, der sich vorerst von Kossuth über dessen Audienz informieren ließ, dann schloß sich den beiden Ministern der Unabhängigkeitspartei auch Graf Andrássy an, und die drei Minister verblieben bis Budapest in vertraulicher Konferenz beisammen, die für die Weitergestaltung der Krise von Wichtigkeit werden dürfte.

Kossuth disponirte, daß das Exekutivkomité seine Partei für morgen zu einer Sitzung einberufen werde. Er hat der Partei also wichtige Mittheilungen zu machen.

Wekerle's Wiener Reise.

Aus Wien wird der „Bud. Corr.“ telegraphirt: Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle wird in allernächster Zeit abermals beim König in Audienz erscheinen, um die weiteren Dispositionen Sr. Majestät hinsichtlich der Lösung der ungarischen Krise entgegenzunehmen. Der Termin dieser Audienz ist bisher noch nicht festgesetzt. Dr. Wekerle dürfte Ende dieser Woche die Berufung nach Wien erhalten.

Leines unbewußten Charms dem Lebenskünstler so unentsbehrlich wird, daß er sie zu sich nimmt, um sie davon zu jagen und sie endlich zu heirathen. Der Roman entbehrt der Komposition und hat eigentlich bloß die seelischen und sinnlichen Evolutionen eines im Liebesleben bei voller Haltlosigkeit angelangten Mannes zum Gegenstande, mit dem das Schicksal das paradoxe Spiel treibt, daß er ein Mädchen heirathet, das Ähnlichkeit hat mit einer Frau, die er nicht heirathen wollte.

Das liest sich nun — um eine banale Rede- wendung zu benutzen — „wie Butter“. Die große Verne Herczeg's reißt den Leser mit sich, der sozusagen im Flug durch dieses Buch eilt, weil die Geschichte selbst dahindrauft wie auf glatter, hindernisfreier Bahn. Noch rascher jagt uns die virtuose Erzählungskunst Herczeg's durch den zweiten Roman dieses Bandes „Husztli Huszt“, das die Kühnheit Sokratischer Konzeption mit der schwindelnden Technik des neuen Detektivromans verbindet, um aus dem Ganzen eine fröhlich-satirische Resultirende der ungarischen Gesellschaft zu ziehen. Das ist doch gewiß ein köstlicher Witz der Handlung, daß ein amerikanischer Abenteuerer, Hochstapler, Fälscher und Dieb nach Ungarn kommt, um hier großangelegte Erpressungen, Heirathsschwindel und dergleichen mehr zu verüben und schließlich ausgeplündert, seines Vertriebskapitals verlustig, in allen seinen Anschlägen auf Weib und Vermögen dupirt und getäuscht, das Land in verschiedenen Verkleidungen fluchtartig verlassen muß, um zum Schaden nicht auch noch den Spott des Verhaftetwerdens erleiden zu müssen. Das Buch ist so spannend, so interessant, in den überraschenden Wendungen so gewandt, in seinen Verwicklungen so glücklich ausgedacht, daß man sich keines Gemeinplages bedient, wenn man sagt, daß

das Buch nicht aus der Hand gegeben werden kann, bevor es zu Ende gelesen ist. Unbegreiflich ist nur, wie Herczeg aus „Rébusz báró“ einen Operettentext machen konnte, wenn man ein Thema wie „Husztli Huszt“ in der Hand hat.

Nun halten wir bei einem großen Kleinmeister unter unseren Erzählern. Ein Buch von Stephan Tömörkény ist stets eine hochwillkommene Gabe für den Liebhaber einfacher, jedoch mit vollendeter Artigkeit geschriebener Geschichten aus dem ungarischen Bauernleben. Dieser Mann mit dem schlichten Dichternamen hat die prächtigste Beobachtungsgabe und sein Auge schweift über nichts hinweg, was des Bemerkens werth ist. In seinem neuesten Buche*) findet man abermals etwa zwei Duzend seiner kleinen Geschichten aus dem Leben der Alfelder Bauern und der ungarischen Soldaten in Bosnien, keine rufführende Tragik, nur ganz belanglose, alltägliche Ereignisse aus dem Leben, aber von dem ganz köstlichen Aroma der gereiften Schilderkunst umduftet. Es sind auch keine gemüthtriefenden Novellen, diese hatten, knorrigen Bauerngeschichten Tömörkény's, aber sie sind echt, mit gesundem Auge gesehen, wohl auch erlebt. Die Erzählungen aus Trebinje, wo der Autor drei Jahre lang des Königs Rock getragen hat, muthen an wie werthvolle Quachen von Meisters Hand; Ton, Kolorit, diese so prächtig bunte Eintönigkeit stampeln sie zu Werken einer zwar weltfremden, aber wahren Kunst. In einzelnen Erzählungen, wie zum Beispiel in der köstlich-ironischen Kleinigkeit „János a tengöri hallal“ strömt breit und schäumend der unverfälschte Humor; der Grundton fast aller Erzählungen aber ist ein gewisser Respekt vor dem Bauer und seinen Bräuchen. Geradezu kulturgeschichtlichen

*) Tömörkény István: „Napos tájak“. 1909. Singer és Wolfner.

Werth hat die Skizze „Atmenetek“, die Betrachtungen über den Untergang des Csárdas und Betyärenlebens enthält und für die versunkene Pracht der Pustentromantik, was diese an Verdienst und Schuld aufgebracht hat, die — Eisenbahn verantwortlich macht.

Von Julius Bertesy, der unter dem Titel „Az élet“*) einen Band Novellen veröffentlicht, sind wir gute Hausmannskost gewöhnt. Solche bietet er nun auch in seinem neuesten Buche: harmlose Geschichten, wie sie sich in täglichem Leben abspielen, einfach, aber gut erzählt, ohne höhere Ansprüche, frei von modernen oder gar hypermodernen Anwandlungen; eine Lektüre für den Zeitvertreib, zur Beruhigung der abgespannten Nerven. Der Autor bekennt sich zu keinerlei Ismus; er geht, seiner Kundschaft sicher, die alten, abgetretenen, aber bequemen Wege. Eine so wohlakkreditirte Firma, wie Julius Bertesy, kann sich das erlauben, so lange es Leser gibt, denen es vor dem „toujours perdrix!“ graut.

Der Orient ist seit jeher eine unerschöpfliche Quelle für Reiseschriftsteller und wird noch lange frischen Stoff zu interessanten Beschreibungen liefern. Emerich Válin, der mit dem Pseudonym „Gyaur“ in den vornehmsten ungarischen Wochenschriften interessante Orient Schilderungen zeichnet, hat sich in östlichen Landen viel herumgethan und reiche Erfahrungen gesammelt, die er in den ungefähr zwanzig Aufzügen des vorliegenden Bandes**) deponirte. Besonders aktuell müssen seine lebendigen Schilderungen aus der Türkei anmuthen, wo er als Kenner der Landessprache viele Details erlauschen konnte, die in den zahlreichen Reiseaufzügen über dieses

*) Az élet. Irta Vértésy Gyula. — Verlag von Singer u. Wolfner. Preis 2 K. 50 H.

**) Bálint Imre. Keleti Köpek. Franklin-Társulat.

und aller Wahrscheinlichkeit nach in den ersten Tagen der nächsten Woche vor dem König zu erscheinen Gelegenheit haben. Andere Audienzen oder Berufungen sind nicht ins Auge gefaßt.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Die Bosnische Agrarbank. Der Antrag Susterfic' abgelehnt. (Priv.-Telegr. des „Neuen Pester Journal“.)

Wien, 8. Juni. Im Abgeordnetenhaus ging heute die Abstimmung über den Dringlichkeitsantrag Susterfic vor sich.

Dieses Ereignis wurde mit großer Spannung erwartet und verfolgt. Im Saale und auf der Galerie herrschte peinliche Stille und nur bei einzelnen Namensaufrufen gab es stürmische Ständalzenen. Sämtliche Parteien hatten das Möglichste gethan, um alle Mann ins Haus zu bringen. Namentlich die Opposition hat mit besonderem Hochdruck gearbeitet. So haben die Sozialdemokraten sogar den Abgeordneten Tomajk, der kürzlich bei einem Wagenunfall verletzt worden war und noch nicht ganz hergestellt ist, in das Haus gebracht. Auf den Bänken der Rechten sind dagegen einige neue Absenzen zu bemerken. Auch die Galerien sind stark besucht. Die Abgeordneten erörtern in kleinen Gruppen lebhaft die Chancen der Abstimmung. Auf die Enunziation des Präsidenten, daß die Abstimmung eingeleitet werde, begaben sich alle Abgeordneten auf ihre Plätze und es trat Stille ein.

Unter fieberhafter Spannung des Hauses wird die Abstimmung über den ersten Punkt der Resolution Susterfic eingeleitet. Im Hause herrscht Todtenstille, die nur zeitweise durch laute Zwischenrufe unterbrochen wird. Als der Name des Finanzministers Dr. v. Bilinski aufgerufen wird, erhebt sich von der Sozialdemokraten ausgehend auf den Bänken der Opposition minutenlang, heftiger Lärm, in dem nur die stürmischen, unausgesetzten wiederholten Rufe: „Pui Bilinski! Abzug Bilinski!“ verständlich bleiben. Dann geht die Abstimmung in vollster Ruhe weiter. Auf der Ministerbank sieht man die Minister Dr. Weisskirchner, Dr. Zacek, Dr. Hochenburger, Graf Wickenburg und Schreiner. Graf Stürgkh liest phlegmatisch eine Zeitung, während Ministerpräsident Freiherr v. Bienerth lebhaft mit seinen Nachbarn konversiert.

Der erste Absatz des Antrages Susterfic wird in namentlicher Abstimmung mit 243 gegen 237 Stimmen abgelehnt. Bemerkenswerth ist, daß die Minister Schreiner, Zacek, Weisskirchner, Bilinski und Dulemba gegen den Antrag Susterfic gestimmt haben. Die fünf Stimmen-Majorität kommen also auf Reichung dieser fünf Minister. Während der Abstimmung kam es, wie bemerkt, zu mehrfach erregten Zwischenfällen. Als

gehörnde Reich nicht zu finden waren. In den Verhältnissen von Stadt und Land bewandert, vermittelt Balint die Bekanntschaft mit dem geistigen und materiellen Leben der Moslim und versteht es besonders, die intimsten Charaktereigenschaften dieses merkwürdigen Volkes mit einigen schlagenden Anekdoten scharf zu beleuchten. Die anregend geschriebenen, auch an Schönheiten des Stils reichen Schilderungen Balint's bilden eine fesselnde Lektüre für die Liebhaber der bühnenhaften Dramen aus der geheimnißreichen Welt des Ostens.

Wir schließen unsere Revue mit der Anführung eines vorzüglichen Sammelwerkes, das wohl nicht ganz in den Rahmen dieses Aufsatzes gehört, aber vermöge seines Stoffes und seines vornehmen literarischen Niveaus eine Würdigung an dieser Stelle verdient. Wir meinen das Buch des Professors der Literaturgeschichte am Polytechnikum Joseph Ferenczy*, das, wie sein Titel besagt, eine Reihe von Vorlesungen aus dem Bereich der Literatur und der schönen Künste umfaßt. Neben allgemeinen Themen ziehen die Dichter und Schriftsteller Vörösmarty, Kosuth, Petöfi, Tolbny, Bekics und die Künstler Van Dyck, Rembrandt und Thorwaldsen an unserm geistigen Auge vorüber; in geistvoller und instruktiver Weise spricht der Autor über literarische Doktrinen, über die Kunst unserer Tage, über das Erhabene und das Lächerliche, über praktische Ideale usw. Im Ganzen ein Buch, das man nicht wegwirft wenn man es zu Ende gelesen, sondern zur Belehrung und Erbauung zur Hand nimmt.

F. R.-a.

* Felolvasások az irodalom és szépművészetek köréből. Irtá Ferenczy József, Budapest. Ára 4 kor.

Dr. Patta den Vorsitz an einen Vizepräsidenten abgab und bei der Abstimmung mit „Nein!“ stimmte, protestirten die Jungcechen in lärmender Weise gegen dieses Vorgehen, daß sie als geschäftsordnungs-widrig bezeichneten. Die Jungcechen schrien: „Abzug Patta! Pui!“ und trommelten mit den Fäusten auf die Bänke. Während der Abstimmung sind die Regierungsparteien und die Oppositionsparteien bis zum Buchstaben R nur mit zwei Stimmen auseinander. Bei dem Buchstaben S gelingt es der Opposition, einen kleinen Vorsprung zu gewinnen, der jedoch von den Regierungsparteien bald wieder eingeholt wird. Minister Dr. Zacek stimmte als Letzter mit „Nein!“ Darauf erhebt sich bei den Czechen ein Lärm und Rufe: „Nieder mit Zacek! Volksverräter!“ werden laut. Allmählig legt sich der Lärm, worauf der Präsident das Abstimmungsergebnis verkündet, das von der Opposition mit stürmischen Pui!-Rufen, von den Regierungsparteien mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Der erste Punkt des Antrages, der ein Tabelle-votum gegen die Regierung enthält, ist also abgelehnt. Daß die parlamentarischen Minister, darunter auch der czechische Landsmannminister, gegen die Resolution stimmten, darf nicht Wunder nehmen, da sie als Kabinettsmitglieder nicht gegen die eigene Regierung stimmen konnten.

Dann wurde die Abstimmung über den zweiten Punkt eingeleitet. Dieser Punkt wurde in gewöhnlicher Abstimmung mit 243 gegen 227, also mit einer Majorität von 16 Stimmen abgelehnt.

Auch der dritte Punkt der Resolution wurde mit 241 gegen 237 Stimmen abgelehnt. Obwohl die Regierung von allem Anfang erklärt hatte, aus dieser Abstimmung keine realen Konsequenzen zu ziehen, hat man doch das Abstimmungsergebnis mit großer Genugthuung zur Kenntniß genommen. Die Sitzung wurde nach den Abstimmungen geschlossen und um 6 Uhr trat der Budgetausschuß zusammen.

Die Sitzung nahm folgenden Verlauf:

Der Ministerpräsident übermittelt das Protokoll vom 26. Februar 1909 betreffend die Regelung der zwischen der österreichisch-ungarischen Monarchie und dem osmanischen Reich bestehenden Frage, der Finanzminister einen Gesetzentwurf über die Art der Bestreitung der an das osmanische Reich für die in Bosnien und der Herzegowina gelegenen Staatsgüter zu leistenden Entschädigung.

Präsident erklärt, nunmehr zur Fortsetzung der in der letzten Sitzung unterbrochenen Verhandlung über das Meritum des Dringlichkeitsantrages Susterfic zu schreiten.

Der Antrag Laginja auf Schluß der Debatte wird einstimmig angenommen.

Zu Generalrednern werden gewählt: Pro Dr. Adler, contra Glabinski.

Abgeordneter Glabinski: Wir hegen alle den Wunsch und stellen an alle berufenen Faktoren die Forderung, daß die Bestimmung der Konzeption der Agrarbank über die Kmetenablösung nicht ins Leben treten möge. (Hört! Hört!) Es ist recht bedauerlich, daß es bisher nicht gelungen ist, in dieser Richtung eine Einigung zu erzielen.

Abgeordneter Susterfic: Das polnische Volk wird verrathen, verkauft und dazu noch verspottet. (Zwischenrufe.)

Präsident: Wenn ich recht verstanden habe, hat der Abgeordnete Dr. Susterfic gesagt, die Polen hätten das polnische Volk verrathen und verkauft. (Zwischenrufe.) Eine solche Beleidigung kann ich nicht zulassen. Ich rufe den Abgeordneten Susterfic zur Ordnung.

Abgeordneter Susterfic: Ich habe gesagt: Dr. Bilinski hat verrathen und verkauft.

Finanzminister v. Bilinski: Und Sie wollen die Polen verheizen!

Präsident ruft den Abgeordneten Susterfic neuerlich zur Ordnung.

Abgeordneter Glabinski: Das ganze bosnische Volk ist gegen die Agrarbank. Unsere Lösung ist: Bosnien für die Bosniaken. (Lebhafter Beifall bei den Polen. Zwischenrufe.)

Abgeordneter Tomasek: Nein, für die Wucherer.

Abgeordneter Glabinski: Wir wollen mit den slavischen Brüdern auf dem besten Fuße leben und trachten danach. (Rufe bei den Czechen: Und stimmen mit den Deutschen!) Deswegen brauchen wir uns ja nicht mit den anderen Völkern zu verfeinden. (Zustimmung bei den Polen.) Wir hoffen und es ist auch notwendig, daß irgend eine Einigung hier in Oesterreich zwischen den verschiedenen Völkern endlich einmal zustandekomme. (Lebhafter Beifall.) Unsere Vorfahren haben für die Freiheit nicht bloß der Polen, sondern auch anderer Nationen gekämpft. Auch wir sind bereit, das Beispiel unserer Vorfahren nachzuahmen,

und Sie können überzeugt sein, daß wir dieser unserer nationalen Fahne treu bleiben werden. (Beifall bei den Polen.)

Abgeordneter Dr. Adler betont: In erster Linie handelt es sich darum, daß das Parlament Alles thut, was in seiner Kraft steht, um die wucherische Ausbeutung der Kmeten zu verhindern. Die Sozialdemokraten sind gegen jeden Raub, mag er von ungarischer oder österreichischer Seite ausgehen. Die erste und wirksamste Maßnahme zur Verhinderung dieses Raubzuges wäre, daß die Regierung ihr Vergehen fühne, da sie das einstimmige Votum des Hauses außer Acht gelassen hat, in einem Falle, wo der Ministerpräsident nicht nur Nein sagen konnte, sondern sogar Nein sagen mußte. Das Haus muß daher der Regierung sein Mißtrauen aussprechen.

Abgeordneter Morsey unterbreitet seine feinerzeit vom Annerionsauschuß angenommene Resolution. Abgeordneter Susterfic hält das Schlußwort, worin er nicht nur dem gemeinsamen Finanzminister, sondern der gegenwärtigen und den früheren diesseitigen Regierungen Pflichtvergeßlichkeit gegenüber Bosnien vorwirft und insbesondere den Finanzminister Bilinski angreift. Das Inzidentreten der Verfassung Bosniens darf nicht mit der Schande der Auswucherung der dortigen Bevölkerung beschmutzt werden. Die Verfassung muß rein und unbeschadet bleiben. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Nach einer Reihe von thatsächlichen Berichtigungen wird zunächst zur Abstimmung über den ersten Punkt der Resolution Susterfic geschritten, worin die Mißbilligung für die Ertheilung der Konzession an die Bosnische Agrarbank ausgesprochen wird. Mit 242 gegen 237 Stimmen wurde dieser Theil der Resolution in namentlicher Abstimmung abgelehnt. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen links, Entrüstungsrufe und Lärm bei der Opposition.) Die Stimmenabgabe seitens der Minister Bilinski und Zacek wurde seitens der Opposition mit lebhaften Psuirufen aufgenommen. Auch der Umstand, daß Präsident Patta von seinem Abgeordneten aus seine Stimme abgegeben hatte, erregte den Unwillen der Opposition und führte zu einem Protest der Czechen. Präsident Dr. Patta wies an der Hand der Geschäftsordnung diesen Protest zurück, indem er darauf verwies, daß es gemäß der Geschäftsordnung wohl dem Vorsitzenden unterliegt, sich an der Abstimmung zu betheiligen, daß aber dem jeweiligen Präsidenten das Recht nicht verkürzt werden darf, von seinem Abgeordnetenmandat Gebrauch zu machen.

Sodann wurde der zweite Punkt der Resolution Susterfic, womit die Konzession für die Bosnische Agrarbank für null und nichtig erklärt wird, in einfacher Abstimmung mit 241 gegen 227 Stimmen abgelehnt und sodann der dritte Theil der Resolution Susterfic, wonach die Kmetenablösung in das bosnische Landesstatut aufgenommen werden soll, mit 241 gegen 237 Stimmen in namentlicher Abstimmung abgelehnt.

Hierauf wurde der Resolutionsantrag Redlich in seinen ersten drei Punkten einstimmig, im letzten Punkt betreffend das Notirungsverbot mit großer Majorität angenommen, ferner die Resolution des Abgeordneten Morsey betreffend unter Anderem den Ausdruck der Mißbilligung für den gemeinsamen Finanzminister Burian, sowie die Resolution des Abgeordneten Sylvester betreffend die Schaffung eines Ministerverantwortlichkeitsgesetzes für die gemeinsamen Minister einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr Vormittags.

Ein angeblicher Ausspruch Sr. Majestät.

Prag, 8. Juni. Der „Den“ verzeichnet das in parlamentarischen Kreisen zirkulirende Gerücht, wonach Se. Majestät in einer Unterredung mit einer politischen Persönlichkeit erklärt habe, daß an eine Aenderung in der Regierung im gegenwärtigen Augenblick nicht zu denken sei, weil nach der Reise der slavischen Delegirten nach Petersburg ein Regierungswechsel in direkte Verbindung mit dieser Reise gebracht werden könnte.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 8. Juni.

* Das hauptstädtische Bauprogramm. In Angelegenheit des hauptstädtischen Bauprogramms fand heute unter Vorsitz des Bürgermeisters Stephan Barczy eine fortsetzungsweise Konferenz statt, an welcher Magistratsrath Julius Kun, Magistratsnotar Dr. Edmund Wildner, technischer Rath Johann Kratik, Ingenieur Kabebó und die Architekten Dr. Kornel Reuschlöb, Julius Ullmann und Wilhelm Freund theilnahmen. Die Konferenz befaßte sich mit der Richtigstellung der Pläne für die kleinen Wohnungen.

* Neue Lehrstellen bei den Kommunal-schulen. Der Minister des Innern hat im Einvernehmen mit dem Unterrichtsminister den Beschluß der

Hauptstadt über die Systemisierung von 31 neuen Lehrstühlen an den Bürgerschulen genehmigt. Die Minister sind der Meinung, daß diese Neusystemisierungen nicht genügen, da noch zahlreiche provisorische Stellen belassen wurden. Es wäre im Interesse der erfolgreichen Tätigkeit der Schulen notwendig, dem Bedarf entsprechend weitere Lehrstellen zu systemisieren.

* **Rechnenschaftsbericht der Fuhrwerksanlage.** Die Leitung der hauptstädtischen Fuhrwerksanlage hat ihren Rechenschaftsbericht für das Jahr 1908 dem Magistrat unterbreitet.

Der Bericht hebt hervor, daß das schlechte landwirtschaftliche Jahr das Geschäftsergebnis der Fuhrwerksanlage nachteilig beeinflusst hat und daß die Bilanz in Folge der theuren Futtermittel mit 32,000 K. Mehrausgaben belastet wurde. Eine bedeutende Post in der Bilanz bildet die Mehrausgabe für gründliche Reparatur des Wagenparkes und der Pferdegeschirre, was gegenüber dem Vorjahre einem Plus von 35,000 K. gleichkommt. Es mußten 54 alte und fehlerhafte Pferde um 8718 K. verkauft werden, 14 Pferde sind gefallen. Der hieraus erwachsende Schaden beläuft sich auf 34,120 K. Der Gesundheitszustand der Pferde ist jetzt ein befriedigender. Im Berichtsjahre wurden von der Anlage 129,462 Fuhrer gestellt; es entfielen daher auf einen Tag 354. Die Betriebsauslagen betragen insgesamt 961,764 K. Die Reibrachtabfuhr schloß mit einem Defizit von 100,148 K. Dieser Verlust wurde durch Erhöhung der Preise bei anderen Fuhrarbeiten wettgemacht. Das Reinertragnis wird mit 117,696 K. ausgewiesen. Den vom Leiter der Fuhrwerksanlage Ignaz M. Fischer verfaßten Bericht wird die Finanzkommission in ihrer nächsten Sitzung verhandeln.

* **Regulierung der Millenniumsbahn.** Gegen die Millenniumsbahn sind zahlreiche Klagen laut geworden, von deren Richtigkeit sich der Bürgermeister überzeugt und deren Abstellung er verfügt hat. Er hat nämlich den Rennbahnverband, dessen Pflicht es ist, für die Instandhaltung der Bahn Sorge zu tragen, angewiesen, unverzüglich zu veranlassen, daß die Zugangswege zur Bahn und die Stehplätze in Ordnung gebracht und daß die Staub- und Rothbildung verhindert werde. Desgleichen sollen die Sitzplätze gesäubert und die auf den Wegen befindlichen Hindernisse beseitigt werden.

* **Genehmigte Nachtragsverträge.** Der Handelsminister hat die Nachtragsverträge der Budapestener Straßenbahn und der elektrischen Stadtbahn, die auf die gemeinsame Benützung des Geleises auf der Drezny, Friedhofs-, Salgótarjánertstraße und zwischen der neuen Kalvarie, ferner in der Elnök- und Lánocsigasse, respektive Hungariastraße Bezug haben, gutgeheißen.

* **Steuerebemessung.** Die I. Kommission des VI. Bezirks wird im Laufe dieser Woche folgende Vorschläge zur Erwerbsteuer III. Klasse verhandeln: am 9., 11. und 12. d. die Erstskizze.

* **Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 8. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 70, und zwar: an Typhus 1, Typhus exanthematicus, Blattern — Masern 54, Scharlach 10, Keuchhusten — Diphtheritis und Group 2, Influenza — Cholera asiatica — Puerperalfieber — Scharblattern 3, Mumps — Dysenterie — Mening. cerebro-spin. — Trachoma — Syphilis — Anthrax — Malleus humidus — Kranke in d. im Krankenhaus 2308 und im St. Johannes-Spital 1167. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 38, und zwar: 1. Bezirk 7, 2. Bezirk 5, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 9, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk —, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 4, wohnungslos 3. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 10, Lungenerkrankung 1, sonstige Krankheiten der Atmungsorgane 3, Circulationskrankheiten 5, Magen- und Darmkatarrh 6, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus —, Typhus exanthematicus —, Blattern —, Masern —, Scharlach —, Keuchhusten —, Diphtheritis und Group —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Scharblattern —, Mumps —.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 8. Juni.

* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Die „Kevilleton-Zeitung“ (Das Wilhelmintje als Modedame, königliche Arzthonorare, Wenn in Paris der Verkehr stockt, „Merlei“ und die Fortsetzung des Romans „Feindliche Welten“), sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* **Die 42. Jahrestwende der Krönung** wurde in der Hauptstadt feierlich begangen. Die öffentlichen Gebäude waren besetzt, in den Pfarrkirchen wurden Dankgottesdienste celebrirt, welchen die studierende Jugend anwohnte. In den hauptstädtischen Instituten fanden Jugendfeierlichkeiten mit Reden, Deklamationen und mit dem Vortrage patriotischer Lieder statt. In der Mathias-Krönungskirche wurde die Festmesse vom päpstlichen Prälaten Dr. Anton Nemcs gelesen. — Aus Anlaß der Jahrestwende der Krönung hielt der Unterstützungsverein der Budapestener Lehrer in der Schule in der Sommergasse eine Festigung. Die Festrede hielt Direktor Desider Szabó.

* **Von den Budapestener Hochschulen.** An der Universität fand heute die Rektorstahl statt. Gewählt wurde mit 11 gegen 5 Stimmen Hofrath Julius Sággy. Nach der Wahl begab sich eine aus den Professoren Alós Mihályfi, Véni Groszschmid, Wilhelm Tauffer und Emil v. Thewrewt bestehende Deputation zu Professor Sággy und theilte ihm das Resultat der Wahl mit. Professor Julius Sággy erklärte, daß er die Rektorstahl mit Freuden annehme. Der neue Rektor steht im 65. Lebensjahre und wirkt an der Universität seit 37 Jahren. Auch auf politischem Gebiete spielt er als Reichstagsabgeordneter und Vizepräsident der reichstägigen Unabhängigkeitspartei eine Rolle. — Der Unterrichtsminister hat die Wahl des Professors am Polytechnikum Dr. Vincenz Warkha zum Rektor und der Professoren Madár Kovács-Sebestyén, Franz Wittmann und Dr. Eugen Dabay zu Dekanen genehmigt.

* **Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Generalintendanten Anton Winkler und seinen gesetzlichen Nachkommen, aus Anlaß seiner Pensionierung, in Anerkennung seiner eifrigen und vorzüglichen Dienste, den ungarischen Adel; dem Direktor des Budapestener staatlichen Kinderasyls Dr. Alexander Szana in Anerkennung seiner eifrigen Dienste den Titel eines königlichen Raths verliehen.

* **König Alphonso von Spanien** reist, wie uns aus London telegraphirt wird, demnächst nach Biarritz, um von einem Nervenleiden, das in der letzten Zeit wieder aufgetreten ist, Heilung zu suchen. Es dürfte sich auch eine kleine Operation als nothwendig erweisen.

* **Jubiläum des Bischofs Gabriel Antal.** Der Bischof des reformirten Kirchendistrikts jenseits der Donau, Magnatenhausmitglied Gabriel Antal, beging heute das Jubiläum seiner vierzigjährigen Thätigkeit als Seelsorger und Professor. Se. Majestät hat dem Jubilar aus diesem Anlaß, wie die heutige Nummer des Amtsblattes meldet, das Großkreuz des Franz Josephs-Ordens verliehen. Ueber die Jubiläumfeier wird aus Komárom gemeldet:

In der reformirten Kirche, wo die Feier stattfand, war ein vornehmer Publikum anwesend; den Kultusminister vertrat der Obergespan des Komáromer Komitats Rudolf Kálmán, den Generalkonvent Oberkurator Graf Joseph Degenfeld, den Donaudistrikt Oberkurator Akerbauminister Ignaz Darányi und Bischof Alexander Bakfay, den Distrikt jenseits der Theiß Bischof Ludwig Gröss und Andreas György, den siebenbürgischen Distrikt Graf Paul Bethlen, den transdanubischen evang. Kirchendistrikt N. B. Bischof Franz Gyurák, den evangelischen Montandistrikt Geheimrath Michael Szilinski, die unitarische Kirche Nikolaus Szózan und Ludwig Uermösi. Um 10 Uhr hielt Senior Koloman Tóth den Festgottesdienst ab; dann sprachen von geistlicher Seite Senior Ludwig Cziké, von weltlicher Seite Oberkurator Graf Stephan Tisa. Er begrüßte den Bischof in einer Ansprache, in welcher er den Jubilar als ein leuchtendes Beispiel des wahren ungarischen Calviners und des wahrhaftigen Seelsorgers feierte, der die Begriffe Gott und Vaterland in einer Harmonie in sich vereinigt, die eine Loslösung der Angelegenheiten der Kirche von den großen nationalen Fragen der ungarischen Kultur und des ungarischen Fortschrittes niemals zuläßt. Redner pries die hervorragenden Eigenschaften des Gefeierten, die den Diener Gottes auch unter den geändertsten Verhältnissen der Jetztzeit zu einem wahren Seelsorger weihen. Die Zeiten haben sich stark geändert. Heute behroht nicht der auswärtige Feind die Kirche, es sind auch nicht Waffen materieller Gewaltthätigkeit, gegen die diese sich wehren muß; heute werde die Kirche von jeelischen Gegnerschaften bedroht. Die reformirte Kirche müsse gegen zwei Fronten kämpfen. Die Feinde der Kirche und der Sache der Freiheit und Aufklärung, die mit dieser eng verschmolzen ist, sind auf der einen Seite die subversiven Bestrebungen, die durch das Auspeitschen der menschlichen Leidenschaften die Menschheit dem Strudel des Materialismus zutreiben, und auf der anderen Seite die Vorkämpfer der Finsterniß, die durch die jeelischen Ketten ihrer auf die Finsterniß gegründeten geistigen Herrschaft die Menschen in Fesseln schlagen wollen. Da sei eine starke jeelische Bauarbeit nötig, um den Kampf siegreich bestehen zu können. Als das Ideal eines solchen Werkmeisters ist der Gefeierte thätig, dem Redner schließlich unter begeisterten Claqueuren ein Erinnerungsalbum und eine Jubiläumspilauette überreichte. Bischof Antal jagte in bewegten Worten herzlichen Dank; sodann empfing er zahlreiche Deputationen. Um 2 Uhr fand ein Banket statt, bei dem der Bischof in vielen Trinksprüchen gefeiert wurde. Nachmittags fand im Hofe des Kollegiums die Fahnenweihe des reformirten Jugendvereins statt. Als Fahnenmutter fungirte Frau Gabriel Antal. Graf Stephan Tisa schlug den Nagel in die Fahnenstange in Begleitung folgender Worte ein: „Liebe Dein Vaterland, sprich aber nicht davon!“ Den Abschluß der Feier bildete ein Künstlerabend in der Redoute unter Mitwirkung des Frl. Irma Török, des Professors Géza Antal und des Herrn Géza Raskó.

* **Vom türkischen Generalkonsulat.** Als Fuad Hikmet Bey, der bekanntlich zum türkischen Gesandten in Belgrad ernannt wurde, hat sich heute auf seinen Posten begeben. Als Gerant des Budapestener ottomanischen Generalkonsulats fungirt der Vizekonsul Tchanan Simon Efendi.

* **Die Affaire des Majors Stanovics.** Major Stanovics, der bekanntlich mit dem gewesenen serbischen Thronfolger eine unliebame Affaire hatte, ist heute, wie uns aus Belgrad telegraphirt wird, pensionirt worden.

* **Schönheitsabend in Szeged.** Die Metro-pole des Alföld hat wieder einmal gezeigt, daß es in avitischer Rückständigkeit versunken und nicht im Stande ist, das Schöne, das ihr in neuer und überraschender Form geboten ist, zu genießen, und überhaupt sich unfähig erwies, sich zu einer höheren ästhetischen Auffassung emporzuschwingen. Zur Feststellung dieses traurigen kulturellen Tiefstandes gab ein Gastspiel Anlaß, das die Wanderkomödianten und Presidigitateure Emerich Wagner, Johann Spizinger und Rudolf Lakatos in der schönen Stadt an der blonden Theiß veranstalteten. Eigentlich wollten sie bloß das Gastspiel veranstalten, denn sie kamen trotz krampfhaften Reklamemachens nicht zum Spielen, da sich zu ihren Vorstellungen kein Publikum einfanden wollte. In seiner Noth kam dem Leiter der Truppe eine phantastische Idee. Er hatte irgendwo davon läuten gehört, daß in Berlin und Budapest, sowie in anderen großen Städten sogenannte Schönheitsabende die neueste Attraktion bilden, wobei der Frauenschönheit in ihrer künstlerisch eingestellten Unverhülltheit eine hervorragende Rolle zufällt. Die Truppe kündigte nun ihre Schönheitsabende an, und die großen und mittheilsamen Plakate thaten ihre Wirkung. Das Lokal, in dem die drei Wanderkünstler bisher allein waren, füllte sich am Abend mit einer neugierigen Menge, die schönheitsdurstig dem Beginn der Vorstellung entgegen sah. Und die Sensation blieb nicht aus. Die zweite Nummer des Programms brachte sie. Als nämlich das Leintuch, welches den Vorhang bedeutete, sich theilte, brach im Publikum ein Sturm aus. Er war kein Sturm des Beifalls, sondern ein Orkan der Entrüstung. Denn Mangels an schönen Frauenleibern gaben die drei Komödianten die eigene Leibesbühne preis, und zwar so unverhüllt, wie das bei den gewagtesten Schönheitsabenden nie gewagt wurde. Die drei „Künstler“ standen nämlich splitternackt vor dem Publikum, das sich von dieser höchst fragwürdigen Schönheit mit Abscheu und Entrüstung abwendete. Man drängte nach dem Ausgange und rief nach Polizei. Diese war sofort zur Stelle und machte dem Schönheitskultus auf der Pawlatsche durch das Verbot der Vorstellung ein jähes Ende. Die Komödianten wurden — natürlich angekleidet — zur Polizei gebracht und trotz des im Namen der Nesthetik erhobenen Protestes in Haft genommen. Sie werden nach der verbüßten Arreststrafe, die sie wegen Vergehens gegen die öffentliche Sittlichkeit erleiden müssen, aus Szeged, das sich so unendlich kulturfremd erwies und dieses Nackte in der Kunst nicht genießen konnte, abgeschoben. Die drei Nacktkünstler werden über das Szegeder Publikum wohl erobert sein, sich jedoch hoffentlich mit der fetten Cinnahme trösten, die sie durch die Ausstellung ihrer Reize erzielt haben. Aber Schönheitsabende dürften sie kaum mehr veranstalten.

* **Trauung.** Vor dem Bürgermeister Dr. Stephan Barcsy fand heute die Eintrauung des Mitglieds des Berliner Deutschen Theaters Oskar Veregi mit Frl. Aranka Adler statt. Der Bürgermeister richtete nach der Ceremonie eine schöne Ansprache an die Neuvermählten. Als Trauzeugen fungirten Eugen von Rátosy und Abgeordneter Samu Kelenen; auch Ministerialrath Arpad v. Berczik wohnte dem feierlichen Akte bei. Die kirchliche Trauung findet Donnerstag, 12 Uhr Mittags, im Kultustempel in der Tabakgasse statt.

* **Konvent.** Der gemeinsame Vertretungskörper der Pester ungarischen und deutschen evangelischen Kirchengemeinde N. B. hielt heute unter dem Präsidium des Oberinspektors Dr. Eugen Szigmondy und des Pfarrers Johann Raczian im Festsaale der Bürgerschule auf dem Deákplage eine Versammlung.

Nach Erledigung der Einläufe gelangte der Bericht der in Angelegenheit der Clementarschule entsendeten Kommission zur Verhandlung. Da die Gemeinde laut den Bestimmungen des Gesetzes vom unentgeltlichen Volksunterricht kein Schulgeld einheben darf, beantragte die Kommission, an die Hauptstadt und an das Kultusministerium eine Eingabe um Gewährung einer entsprechenden Subvention als Ersatz für den Schulgebäudefall zu richten. Sollten diese Behörden das Ansuchen der Gemeinde ablehnen, so ist dieselbe gezwungen, die seit 1790 bestehende Clementarschule aufzulassen. Der Bericht und die Anträge der Kommission

wurden gutgeheißen. Der Antrag auf Errichtung eines Internats für Mittelschulzöglinge wurde zur Begutachtung einer Kommission zugewiesen. Die Vorschläge zur Tilgung des Defizits im gemeinsamen Haushalte der beiden Gemeinden wurden auch genehmigt. Die Verhandlung des Berichts der Schulkommission wurde für die nächste Sitzung verschoben.

* **Budapester Journalistenverein.** Der Direktionsrat des Hilfsfonds des Budapester Journalistenvereins hielt heute Nachmittags unter Vorsitz Anton v. Deutscher eine Sitzung, in welcher der Statutenentwurf der zu errichtenden Krankenkasse verhandelt wurde. Nach eingehender Berathung wurden die ersten sechs Paragraphen der Statuten erledigt, die übrigen werden in der im Laufe der nächsten Woche abzuhaltenden Sitzung des Direktionsrates berathen werden.

* **Tod eines interessanten Mannes.** Der Beamte der Budapester Staatspolizei Bela Barjassy ist gestern im Alter von 70 Jahren nach kurzem Leiden gestorben. Mit Barjassy scheidet eine interessante Persönlichkeit aus dem Leben. Er entstammt einer vornehmen Krader Familie und trat nach Absolvierung seiner Gymnasialstudien in die Armee. Im Jahre 1859 kämpfte er als Husaren-Lieutenant bei Solferino und Magenta und erlitt schwere Verletzungen. Im Jahre 1867 begleitete er den Kaiser Max nach Mexiko und verblieb bei dem unglücklichen Monarchen bis zur letzten Stunde seines Lebens. Später trat er in französische Dienste und machte den Krieg gegen Deutschland mit. Bei Sedan wurde er verwundet; er flüchtete des Nachts mit mehreren Kameraden auf belgisches Territorium, wo er mit seinen Begleitern entwandert wurde. Wenige Monate später kämpfte er im Heere des Generals Mac Mahon gegen die Commune und dann als französischer Offizier in Tonking gegen die Kolonialarmee. Er hat an nicht weniger als fünfundsiebenzig Gefechten theilgenommen und war Besitzer zahlreicher Orden. Im Jahre 1896 kehrte er nach Ungarn zurück und trat in die Dienste der Budapester Staatspolizei, wo man ihn alsbald als brauchbaren Beamten kennen und schätzen lernte. Als Polizeibeamter wohnte er einmal dem Empfange Sr. Majestät in Budapest bei und bei dieser Gelegenheit fiel dem König die ordensgeschmückte Brust Barjassy's auf. Er sprach ihn an und erkundigte sich, aus welchen Anlässen er die vielen Orden erhalten habe. Einige Tage später erhielt Barjassy von Sr. Majestät eine kostbare Kravattennadel zum Geschenk. Das Ableben Barjassy's betrauern drei Brüder, der Krader Bürgermeister Barjassy, der kön. Schulinspektor Barjassy und der pensionirte Oberstabsarzt Barjassy.

* **Tödlicher Automobilunfall.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Heute Nachmittags hat sich in der Nähe von Biedermannsdorf bei Baden ein äußerst schwerer Automobilunfall ereignet. Der Unfall dürfte durch einen Pneumatikdefekt hervorgerufen worden sein, durch welchen der Wagen aus der Bahn herausgeschleudert wurde. Im Automobil befanden sich fünf Personen: die Familie des bekannten ehemaligen Eisenwerksbesitzers Kuppelwieser, des jetzigen Besitzers der Brionischen Inseln. Herr Kuppelwieser wurde am Kopfe schwer verletzt. Seine Schwiegertochter, die Gattin des Dr. Karl Kuppelwieser, wurde getödtet. Auch der Chauffeur ist sehr schwer verletzt.

* **Der neue ungarische Ministerpräsident.** Aus Prag wird uns telegraphirt: In der Wohnung der Hauptmanns Witwe Frau Topf erschien heute ein unbekannter Mann, der in einem Dialekt vorgefahren war, und suchte der Dame auszuweichen, er sei eben zum ungarischen Ministerpräsidenten ernannt worden. Frau Topf erkannte sofort, daß sie es mit einem Irrsinnigen zu thun habe und veranlaßte die Ueberführung des Geistesgestörten zur Polizei. Der Irrsinnige gab an, der Großindustrielle Géza Podoczy (?) aus Budapest zu sein. Er komme eben von Karlsbad und habe Frau Topf seine Ernennung zum ungarischen Ministerpräsidenten mittheilen wollen, da er wisse, daß sich Frau Topf für die Politik interessire. Podoczy wurde in eine Irrenanstalt überführt. — Im Budapester Adressbuch kommt der Name Géza Podoczy oder auch nur ein ähnlicher nicht vor.

* **Tödliche Stierkämpfe.** Aus Madrid telegraphirt man: Am Sonntag wurden bei den Stiergefechten in Madrid, Sevilla, Corona und Algeciras zehn Matadore und Banderilleros schwer verwundet und drei getödtet. In den Kreisen der Toreros herrscht in Folge dessen Panik.

* **Der italienische Votschaster in Wien.** Herzog von Avarna hat sich — wie man uns aus Wien telegraphirt — heute Abends behufs seiner

Beerdigung als neuernannter Senator nach Rom begeben. Vor seiner Abreise besuchte er den Minister des Neuern Baron Aehrenthal, mit dem er längere Zeit konferirte. In acht bis zehn Tagen kehrt er aus Rom nach Wien zurück.

* **Ein jüdisches Gymnasium in Budapest.** Die Vorsteherung der Pester israelitischen Kultusgemeinde zog heute das Reskript des Unterrichtsministers Grafen Albert Apponyi in Verhandlung, das sich auf die Konzessionirung der Errichtung eines jüdischen Gymnasiums bezieht. Zur Vorbereitung der Errichtung eines Gymnasiums wurden seitens der Vollstrecker der Freystädler-Stiftung Oberrabbiner Dr. Samuel Kohan, der Präsident der Kultusgemeinde Hofrath Dr. Philipp Weinmann, Präparandien-Direktor Dr. Joseph Bánóczy, die Universitätsprofessoren Dr. Moriz Kármán und Dr. Ignaz Goldziner und der Großindustrielle Joseph v. Gatyany-Deutsch entsendet. Die Kultusgemeinde entsandte ihrerseits in das Vorbereitungskomitee die Vorstandsmitglieder Ludwig Adler, Dr. Moriz Stiller, Sigmund Breitner, Adolf Kohner und Julius Wittenberg. Die Erröffnung des Gymnasiums findet wahrscheinlich im Herbst des Jahres 1910 statt.

* **Raub im Automobil.** Aus Paris wird uns telegraphirt: Auf der Automobilfahrt nach Paris wurde die bekannte Schauspielerin Argent von zwei Männern überfallen und ihres kostbaren Schmuckes beraubt. Ein ebenfalls vorüberfahrender Automobilist verfolgte die Räuber, nahm ihnen die Beute ab, doch gelang es den Dieben zu entkommen.

* **Verheerendes Gewitter.** Aus Löcse wird uns telegraphirt: Ueber Görögfalu und Umgebung ging ein heftiges Gewitter nieder, welches an den Saaten großen Schaden anrichtete. Der Blitz schlug in ein Haus ein, dessen Inhaber Johann Krenek tödtlich getroffen wurde. — Aus Tischnowitz (Mähren) telegraphirt man: Durch ein mit wolkenbruchartigem Regen verbundenes Gewitter wurden die Saaten vollständig vernichtet. Der Schaden wird auf 1 Million Kronen geschätzt.

* **Der Mörder des Schneidiergehilfen Paul.** Der Mörder des Schneidiergehilfen Georg Paul ist noch nicht ausgeforscht. Die Militärbehörde hat sämmtliche Mannschafsfäbel des in Budapest stationirten k. u. k. Husarenregiments der Polizei übergeben, um eventuelle Blutspuren konstatiren zu lassen. Polizeiarzt Dr. Gedeon Hódassy hat 1014 Kavalleriefäbel untersucht und zehn derselben als verdächtig bezeichnet. Auf einem Säbel sind deutliche Blutspuren gefunden worden; der betreffende Husar ist vorläufig in Verwahrung genommen worden.

* **Ein vermißter Tourist.** Aus Lemberg wird uns telegraphirt: Der Professor des Gymnasiums in Königsbütke (Preußen) Dr. Weich begab sich vor einigen Tagen von Láttrafured aus zu einem größeren Ausflug in die Tátra und kehrte nicht wieder zurück. Es wurden Rettungsexpeditionen entsendet, doch gelang es bisher nicht, den vermißten Touristen aufzufinden.

* **Auszeichnung von Gewerbetreibenden.** Der Landes-Industrieverein hat die hauptstädtischen Schneidergewerbetreibenden Jakob Bedmann, Andreas Gitting und Ludwig Spitz mit silbernen Medaillen und Ehrendiplomen ausgezeichnet. Aus diesem Anlasse hielt der Klub der Schneidergewerbetreibenden eine Festigung, in welcher die Ausgezeichneten durch Jákó Illmann, Ludwig Csorna, Andreas Thék und M. Thék begrüßt und von allen Seiten herzlichst beglückwünscht wurden. Der Festigung folgte ein Bankett.

* **Ein achtjähriger Mörder.** Aus Sopron wird uns telegraphirt: Bei der Heimkehr aus der Schule geriethen in Deridobra bei Felsöbrunn zwei Knaben im Alter von dreizehn und acht Jahren in Streit. Der ältere ohrfeigte den jüngeren, worauf dieser seinem Angreifer ein Messer in den Leib stieß. Der unglückliche Knabe blieb auf der Stelle todt.

* **Todesfall.** Der pensionirte Gerichtshofrichter Anton Richter ist gestern nach langem Leiden im Alter von 77 Jahren gestorben. Das Leichenbegängniß findet morgen, Mittwoch, Nachmittags 4 Uhr, im Wolfsthaler Friedhofe statt.

* **Einwurf eines Baugerüstes.** Wie aus Fiume berichtet wird, ereignete sich dort heute Vormittags beim Bau der neuen Gemischen Fabrik ein großer Unglücksfall. Ein drei Stock hohes Gerüst stürzte ein und begrub drei Arbeiter unter sich. Einer der Arbeiter, der 20jährige Maurer Joseph Sobitz, wurde getödtet, zwei andere sind in schwerem verletztem Zustande ins Spital gebracht worden.

* **Verbrannte Kinder.** In der Petöfingasse in Rispeft sind am 3. Februar l. J. zwei Töchterchen des Hau-

sfrers Hermann Orskfeld, die in der Wohnung ohne Aufsicht geblieben waren, verbrannt. Der Vater, dessen Unvorsichtigkeit das Unglück verursacht hatte, war seither verschwunden. Heute kehrte er nach Rispeft zurück und wurde von einem Detektiv in Haft genommen.

* **Jubiläum.** Anlässlich des 25jährigen Dienstjubiläums des Direktors der Ganzschen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Otto Titus Bláthy fand gestern in der Fabrik eine Feier statt, der das gesammte Personal beizwohnte. Generaldirektor Köglér richtete an den verdienstvollen Jubilar, der sich auf dem Gebiete der Elektrotechnik bleibende Verdienste erworben hat, eine Ansprache, in welcher er den Jubilar als Lehrer und Meister des ungarischen Ingenieurkorps feierte.

* **Diebstähle im Bade.** Im St. Lukasbad wurden gestern von bisher unbekanntem Thätern mehrere Kabinen erbrochen und insgesamt 120 Kronen Baargeld, eine goldene Halskette und eine Brillantnadel gestohlen.

* **Kurrentirungen.** Die Polizei kurrentirt den in Budapest gebürtigen 18jährigen Handelsangestellten Arpad Bruder, der im Auftrage seines Chefs Joseph Spitzer bei der Budapester Gewerbebank zwei Checks im Betrage von mehreren hundert Kronen eingelöst hat und mit dem Gelde flüchtig wurde. — Der 43jährige Sparkassenbeamte Bela Gyengö wird vom Untersuchungsrichter des Budapester Strafgerichtes flehentlich verfolgt. Derselbe hat vor einigen Wochen bei der Spar- und Kreditgenossenschaft der Privatbeamten einen auf den Namen Markus Maliczki gefälschten Wechsel im Betrage von 1800 Kronen verwerthet.

* **Verstorbene** ist in der vorigen Woche Frau Witwe Jakob Heller. Die Angehörigen eruchen Jedermann, der über ihren Aufenthalt Auskunft geben kann, dies unter der Adresse Sziv-utoza 33, Thür 4, zu thun.

* **Im Jardin de Paris** tritt von heute an der Liebling des Budapester Publikums, Fräulein Köstler, die bekannte Cabaret-Diva, auf. Desgleichen produziert sich die neue Attraktion, die arabische Schlangentänzerin Fakaschad. Das ganze, erfolgreiche Programm erntet allabendlich großen Beifall.

* **Berichtigung.** In das Feuilleton unserer Sonntagsnummer „Erinnerungen an Johann Strauß“ von Ludwig Döczy hat sich ein sinnstrender Druckfehler eingeschlichen. Auf der ersten Spalte der dritten Seite ist zu lesen: „... wenn er Einem so etwas vorspielte, was ihm in der vorigen Nacht — so um halber drei — bei der dritten Flasche Kunstwein eingefallen war.“ Der Kunstwein soll richtig „Kutschere Wein“ heißen.

Familien-Nachricht.

Der hauptstädtische Advokat Herr Dr. Armin Gábor hat sich am 8. d. mit Fräulein Gijella, Tochter der Wwe Frau Adolf Zimmermann in Rád, vermählt.

Herr Dr. Andor Kirca, Advokat in Raio, verlobte sich mit Fräulein Dr. Maria Takács, Tochter des Herrn Moriz Takács aus Budapest.

Herr Armin Weimann, Csáca (Siffo), verlobte sich mit Fräulein Teresike Feuermann in Ocsád (Komitat Trencsen).

Herr Lajos Sugár, Fabrikleiter der Firma Schmiedel & Grünstein, hält seine Vermählung mit Fräulein Nözzika Straffer, Tochter der Wwe Frau Ignaz Straffer, am Donnerstag, 10. d., Nachmittags 4 Uhr in der Rispefter Synagoge.

* **Fußtour.** Das Gábor'sche Knaben-Internat, welches die heurigen großen Ferien im Chamonixthal am Genfer See verbringt, wird dieselben mit einer 10-12tägigen Fußtour beschließen, welche die folgende Richtung haben wird: Chamonix-Martigny, Brig-Rhone-Gletscher, Furkapass, St. Gotthard, Andermatt, Alanz (Oberes Rheinthal), St. Moritz, Engadin, Stiller Joch, Meran. Anmeldungen nimmt entgegen bis 15. d. M. die Direktion (VI., Ragn János-utca 33), woselbst die Vormerkungen für das kommende Schuljahr ebenfalls jetzt schon vorgenommen werden.

* **Strümpfe.** Socken, Matrosenleibchen, Handschuhe nur in bester Dual bei Adolf Heyek, Budapest, Szervita-tér 8.

* **Sommerhandschuhe!** Damen-, durchbrochen, 25, 35, 50, schwedische 25, 40, Herren-Flor, 30, 40, 50 kr., bei Firma Bleier, a „Golyához“, Nagymező-utca 12.

Die Prinz Heinrich-Fahrt.

Die Teilnehmer an der Prinz Heinrich-Automobilfahrt werden, wie schon gemeldet, Donnerstag, den 10. d., Berlin verlassen und über Breslau-Láttra-Lomnicz nach Budapest kommen. Die Konkurrenten, mit dem Bruder des deutschen Kaisers Prinzen Heinrich von Preußen an der Spitze, werden Samstag, den 12. d., in Budapest einfahren. Für den Empfang am Samstag und den Sonntag am Sonntag wurde im Ungarischen Automobilklub — wie wir erfahren — das folgende Programm endgiltig festgestellt:

Am 12. d., Mittags 1 Uhr, werden sich auf der nach Vác führenden Straße beim Eßfilometer-Stein vor der „Megyerer Csárda“, zum Empfang der Teilnehmer einfinden: Erzherzog Joseph, Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy, Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda, der Bürgermeister von Upest Dr. Ungaró, der Obergespan des Pester Komitats Julius Gulner, der Präsident des U. A. C. Graf Alexander Andrássy mit den an der Fahrt nicht theilnehmenden Mitgliedern des U. A. C., ferner eine große Anzahl von Arrangenten.

Als erster Wagen hat im Sinne der Konkurrenzbedingungen derjenige des Prinzen Heinrich von Preußen, der die Oberleitung über die Konkurrenz hat, einzutreffen. Beim Kilometer-Stein wird der Prinz, der seinen Wagen persönlich steuert, Halt machen und die Begrüßung des Erzherzogs entgegennehmen. Inzwischen treffen noch mehrere der Teilnehmer, die in gewissen Abständen hintereinander fahren, ein, so daß sich der Zug für die Einfahrt nach Budapest rangieren kann. Erzherzog Joseph wird sich mit seinem Automobil hinter dem Kraftwagen des Prinzen Heinrich anschließen, dann wird unter Führung des Grafen Béla Rudolf Zichy die Fahrt nach Budapest über die folgende, im Flaggen Schmuck prangende Wegstrecke angetreten: Neuere Waiknerstraße, beim Westbahnhof vorbei über den Theresienring, den Elisabethring, die Rákóczistraße, den Barossplatz in den Lattersfall. Dort werden sich inzwischen die Offiziere der Garnison mit dem Korpskommandanten G. d. J. Baron Hubert Czibulka an der Spitze zum Empfang einfinden. Die Teilnehmer verlassen hier die Automobile und begeben sich in ihre Absteigequartiere. Prinz Heinrich wird vom Erzherzog Joseph in sein Logis im „Hotel Hungaria“ begleitet. Abends gibt der Präsident des Ungarischen Automobilklubs Graf Alexander Andrássy im Parkklub ein Diner und Korpskommandant Baron Czibulka zu Ehren der reichsdeutschen Offiziere einen Kameradschaftsabend im Offizierskasino.

Am 13. d., Sonntag, beginnen die eigentlichen Festlichkeiten für die Gesamtheit der Teilnehmer. Der Vormittag ist der Beschäftigung der Hauptstadt gewidmet. Mittags um 1/2 Uhr gibt Erzherzog Joseph zu Ehren des Prinzen Heinrich im Parkklub ein Diner in intimer Kreise. Nachmittags um 3 Uhr versammeln sich sämtliche Teilnehmer beim Landungssteig auf dem Götösplatz, von wo aus auf dem Salon-Dampfer der Ungarischen Fluß- und Seeschiffahrtsgesellschaft „I. Ferencz József“ ein Donauausflug auf die Margaretheninsel unternommen wird. Um 1/2 6 Uhr wird die Rückfahrt angetreten und auf dem Götösplatz gelandet. Abends um 1/2 9 Uhr findet im großen Saale der hauptstädtischen Redoute das vom Ungarischen Automobilklub zu Ehren der Konkurrenzteilnehmer arrangierte Festbanket zu 300 Gedecken statt, an welchem auch Prinz Heinrich und Erzherzog Joseph, sowie die Vertreter der Regierung, des Komitats, der Hauptstadt und der Presse teilnehmen werden. Nach dem Banket begeben sich die Teilnehmer in den Parkklub, wo ein Empfang stattfindet.

Am 14. d., Montag, Früh 9 Uhr versammeln sich die Konkurrenzteilnehmer im Lattersfall, um die Weiterreise nach Wien anzutreten.

Am dem großen Publikum Gelegenheit zu geben, die an der Konkurrenz teilnehmenden Automobile zu besichtigen, findet am Sonntag den ganzen Tag über im Lattersfall eine Ausstellung dieser Kraftwagen statt, die gegen ein Entrée von 60 Hellern besucht werden kann.

Transdanubischer Kulturverein.

Der transdanubische Kulturverein hielt heute Vormittags im Sitzungssaale des neuen Stadthauses seine 18. ordentliche Generalversammlung, welcher die leitenden Männer des Vereins und zahlreiche Notabilitäten des öffentlichen Lebens beizwohnten. Der Ministerpräsident ließ sich durch den Ministerialrath Grafen Kuno Klebelsberg, der Unterrichtsminister durch den Staatssekretär Victor von Molnár und der Handelsminister durch den Staatssekretär Joseph Szterényi in der Generalversammlung vertreten.

Da Ehrenpräsident Koloman v. Széll am Erscheinen verhindert war, führte Präsident Markgraf Eduard Pallavicini den Vorsitz. Er leitete die Beratungen mit einigen kurzen Worten ein, in denen er der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß die Wolken, die derzeit den Horizont des öffentlichen Lebens in Ungarn verdunkeln, sich bald verziehen, und ein ungehindertes Gedeihen des Vaterlandes möglich sein werde. Dann gedachte er des Jubiläums der 40jährigen geistlichen und Professorenthätigkeit des Bischofs Gabriel Antal, an den auf seinen Vorschlag eine Begrüßungsdepesche abging. Der vom Generalsekretär Dr. Viktor Fodor verfaßte Jahresbericht wurde als verlesen betrachtet. Die Generalversammlung nahm den vom Abgeordneten Dr. Franz Dvorny vorgelegten Bericht der Rechnungsrevisoren, den Kassenausweis und den Kostenvoranschlag zur Kenntnis und affirmierte mit Begeisterung von neuem Koloman Széll zum Ehrenpräsidenten und den Markgrafen Eduard Pallavicini zum Präsidenten.

Nachdem Markgraf Pallavicini für diesen Beweis des Vertrauens gedankt hatte, wurden auf Antrag des Abgeordneten Franz Rátkay mehrere neue Ausschußmitglieder, darunter auch Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy, gewählt und der pensionierte Schulinspektor Karl Szabó damit betraut, den Verein im Landesrat der Museen und Bibliotheken zu repräsentieren.

Reichstagsabgeordneter Stephan Szabó erbat für das Komitat Tolna, wo das Einkinderystem, die Auswanderung und die Umtriebe der pangermanischen Presse viel Unheil stiften, ein erhöhtes Eingreifen des

Bereins. Magnatenhausmitglied Eugen Rátkósi erwiderte hierauf: „So betäubend das Vernommene auch ist, so wenig neu ist es. In dessen Sinne die vorgebrachten Uebelstände zu tief, als daß da ein Verein wirksam genug eingreifen könnte. Der Grund all dieser traurigen Erscheinungen ist, daß in Ungarn seit Jahrzehnten eine kraftlose Regierungsgewalt am Ruder sitzt, ohne eigentlichen Rückhalt im Volke, ohne wirkliche Unterstützung, so daß sie nichts Ernstes unternehmen kann. Wird eine mächtige Regierung existieren, die ihre Grundlage in der öffentlichen Meinung hat, dann wird man gegen diese Uebel mit der nötigen Wucht aufzutreten vermögen. Ist einmal Wandel geschehen in diesen Dingen, dann wird man auch die Energie aufbringen können, die nötig ist, um der Mißstände Herr zu werden, die ja nicht nur das Komitat Tolna, sondern auch andere Theile des Landes verheeren.“ (Lebhafter Beifall.) Auf Antrag des Vorsitzenden wurde sodann die Entfaltung einer intensiveren Thätigkeit im Komitat Tolna beschlossen.

Offener Sprechsaal.*)

Eröffnung am 15. Juni 1909.

Steiermärkischer Kurort

„Tobelbad“

Mai—Oktober.

Saison 1909 vollkommen modern umgestaltet.

Altbekannte eisenhaltige Stahlquellen Temperatur 30 und 26 Grad Celsius.

Radium, an dritter Stelle der stark radioaktiven Quellen.
Heilwirkung gleich Gastein, Wildbad, Johannsbad, Pistyan etc. etc.

Sehr gesundes, mildes Klima, 330 Meter über dem Meere.

Kräftige Waldluft, ausgedehnte Fichten- und Buchenwälder, herrlicher Hochwald. ...

Bäder. — Trinkkuren.

Indikationen:

Rheumatismus, Gicht, Ischias, Nervenleiden, Frauenleiden, Anämie, Chlorose, Hämorrhoiden.

Diätetische u. physikalische Heilmethoden. Faradisation, Galvanisation, maschinelle Vibrationsmassage, manuelle Massage.

Hydrotherapie mit Thermalwasser,

Inhalation, Medizinalbäder, Vierzellenbad, elektrisches Licht- und Blaulichtbad, Dampfbad, Wechselstrombad, Kohlensäurebad, Zandergermnastik, Athmungsstuhl nach Dr. Boghean, verbessert von Dr. von Schrötter.

Sonnenbäder, Luftbäder, Liegehallen, Lufthütten.

Best und neu ausgestattete Appartements in vornehmen Villen. — Erstklassige Küche. — Salon für Kosmetik. — Vorzügliche Kurmusik, (täglich dreimal). — Tennisplätze. — Krokettplatz, Kegelbahn et. etc.

Hochquellwasserleitung — Kanalisation — elektrische Beleuchtung.

Post, Telegraph, Telephon, Automobilgaragen, Bahnstation Tobelbad-Premsstätten, 20 Minuten.

Von Graz mit Automobilen der Kurdirektion in 25 Minuten.

Aerztliche Leiter:

Chefarzt Dr. Erich v. Schrötter, Dr. Erik Kühnelt.

Auf Wunsch Prospekte.

I. GÁBOR'S

Telephon 9000. **KNABEN-INTERNAT** Telephon 9000.

INTERNAT

Budapest, VI, Nagy János-utca 33.

In der Nähe des evang. Obergymnasiums, des Staatsobergymnasiums und der Oberrealschule des VI. Bezirkes, sowie Bürger- und Handelsschulen, in einer im höchsten geographischen Theile der Hauptstadt gelegenen Villa großen, schattigen Garten, Tennisbahn. Moderne Einrichtung. Helle, luftige Schlaf- und Arbeitszimmer. **Separate Küche, Turn- und Spielfläche.** Elektrische Beleuchtung. Individueller Unterricht. Sorgfältige Erziehung. Ständige Aufsicht. Interne französische, deutsche und englische Lehrkräfte. Musik, Zeichnen und Malerei. Schwedische Gymnastik. Internatspreis mit sämtlichen Nebenauslagen auf ein Unterrichtsjahr **1500 Kronen.** Keine Separatrechnungen.

Die Sommerferien wird das Internat heuer — zur praktischen Übung der französischen Sprache — im Chamounixthal, in der Nähe des Genfer Sees, verbringen. Die Führtour — mit welchen die Ferien des Internats stets enden — ist heuer für folgende Richtung geplant: Chamounix-Martigny, Brig-Abbondio-Gletscher, Furkapass, St. Gotthard, Andermatt, Jany, St. Moritz, Engadin, Stiller Joch, Meran. Internatsgebühren sammt Reisekosten für die Ferien 600 Kronen.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

(Haben Sie empfindliche Füße?) Dann wenden Sie sich an den bestrenommierten Spezialisten **Gerő Adolf**, orthopädischer Schuhmachermeister, Budapest, IV., Kossuth-Lajos-utca 4, wo auch die alleinige Niederlage der weltberühmten **Chafalla**-Schuhe sich befindet.

CREME SIMON ist kein neues Produkt, er hat sich schon als ausgezeichnet erwiesen. Aus tonischen und milden Grundstoffen zusammengesetzt, ist er allein wirklich hygienisch. **CREME SIMON** macht die Haut weiß, mild und gibt ihr eine unvergleichliche Geschmeidigkeit und samtartige Weichheit; er überträgt ihr sein köstliches Parfüm, und die Damen, die ihn täglich für ihre Toilette gebrauchen, sind sicher, immer ihre Jugendfrische zu erhalten. 15281

SEMMEERING
Wasserheilstalt kais. Rath Dr. Vécsei
Alle modernen Heilbehelfe. :: Diät- und Radiumkuren.
Ausgedehnte Luft- und Sonnenbäder. :: Prospekte frei.

SUNLIGHT SEIFE
10,000,000 Stücke
SUNLIGHT SEIFE
werden allwöchentlich verkauft. Dies ist wohl der beste Beweis für deren Qualität.
ERSPARNIS AN ARBEIT, ZEIT UND GELD.
Überall erhältlich in Stücken zu 10, 20 und 40 N.

Sport.

Budapester Trabrennen.

— Sechster Tag. —
Budapest, 8. Juni. Das fadenförmige Programm brachte bloß eine bemerkenswerthe Konkurrenz. Es war dies der „**Auwinkel-Preis**“, um welchen sich einige erstklassige Traber bemarben. Der beste unter ihnen war der Amerikaner, „**Glennwood M.**“, der aber vollständig versagte, ebenso „**Jubilant**“, der heute wiederholt einprang und schwer in das richtige Tempo zu bringen war. Hingegen ging „**Willi**“ wider alles Erwarten gut. Der Hengst war schon nach der ersten Runde in Front und kämpfte nach der letzten Biegung gegen den scharf aufgeforderten Napphengst „**Reserve**“, der aber bald abgefertigt war und sich knapp vor dem Ziel von „**Liselotte**“ den zweiten Platz entreißen ließ. Auch in den übrigen Rennen hatten die Favorits schweren Stand, was übrigens durch das vom Regen erschwerte Gelauf gerechtfertigt erscheint. So gab es in fast allen Items Ueberwachungsflüge und reiche Gewinnquoten, die reichste (10:163), als des Römender Gestüts „**Giza**“ das Maidenrennen gelandet hatte. Die einzelnen Rennen ergaben folgende Resultate:

1. „**Maidenrennen**“ (Preis 1700 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Römender Gestüts „**Giza**“ (Heinz) Erstes, Zeit: 1 Min. 35 2/3 Sek., Bolner Gestüts „**Fidelto**“ (Reefe) Zweites, Scharovær Gestüts „**Katime**“ (Nyerson) Drittes. Es liefen noch: „**Signor**“, „**Potential**“, „**Regent**“, „**Kremlin**“, „**Bundás**“, „**Gimbor**“, „**Jmre**“ und „**Fluss Royal**“. Totalisateuren I. 20:137, II. 20:62, III. 20:36, III. 20:29.
2. „**Raffaer Preis**“ (3000 Kronen, Distanz 2500 Meter.) L. Hausler's „**Demission**“ (Tappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 30 7/8 Sek., Römender Gestüts „**Erna**“ (Nyerson) Zweites, Buchtabrener Gestüts „**Imperator**“ (Capovilla) Drittes. Es liefen noch: „**Darabani**“, „**Hugó**“, „**Daisy**“, „**Erzike**“, „**Musa**“, „**Samers**“. Totalisateuren I. 20:87, II. 20:34, III. 20:46.
3. „**Handicap**“ (Preis 1700 Kronen, Distanz 2500 Meter.) L. Mandlbauer's „**Demokrat**“ (Capellari) Erstes, Zeit: 1 Min. 36 3/8 Sek., J. Straffer's „**Ca**“ (Eigentümer) Zweites, Kompagnie G. M.'s „**Bantó**“ (Reiser) Drittes. Es liefen noch „**Gerber**“, „**Empereur**“, „**Gnaphos**“, „**Banana**“, „**Woodwill**“, „**Lord Lancelot**“, „**Nikolo**“. Totalisateuren I. 20:54, II. 20:34, III. 20:32.
4. „**Auwinkel-Preis**“ (3300 Kronen, Distanz 2500 Meter.) L. Winans' „**Willi**“ (Fennod) Erstes, Zeit: 1 Min. 30 Sek., W. Rohner's „**Liselotte**“

Armstrong) Zweites, Charvaer Gestüts „Keferves“ (Nyerion) Drittes. Es liefen noch „Brigadier“, „Jubilant“, „Glenwood M.“, „St. Valient Vincent“. Totalisateur 10: 71, Platzwetten I. 20: 61, II. 20: 108, III. 20: 51.

5. „Magnónyaer Preis.“ (2400 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Bencselder Gestüts „Csóka“ (F. Brown) Erstes, Zeit: 1 Min. 36.2 Sek., L. Wankó's „Aufwieglerin“ (Miller) Zweites, L. Hauser's „Faukt“ (Lappan) Drittes. Es liefen noch „Geisha“, „Nicotin“. Totalisateur 10: 34, Platzwetten I. 20: 38, II. 20: 40.

6. „Budapester Preis.“ (2400 Kronen, Distanz 2200 Meter.) Pustaberényer Gestüts „Lerin gton“ (Capovilla) Erstes, Zeit: 1 Min. 33.4 Sek., Wolaer Gestüts „Esperanza“ (Keefe) Zweites, Körmender Gestüts „Fanny“ (Nyerion) Drittes. Es liefen noch „Bariton“, „Grenit“, „Junta“, „Domino“, „Darabant“. Totalisateur 10: 90, Platzwetten I. 20: 38, II. 20: 33, III. 20: 28.

7. „Weispänniges Herrenfahren.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 6500 Meter.) F. Bernrieder jun.'s und Pustaberényer Gestüts „Vand“ „Lottó“ (F. Bernrieder jun.) Erste, Zeit: 1 Min. 48.1 Sek., Baron G. Sennyei's „Dult“, „Sitra B.“ (Eigentümer) Zweite, Kompanie B. C.'s „Vendég“, „Bezer“ (D. Csapó) Dritte. Es liefen noch „Atilla“, „Küzbö“, „Dobogó“, „Vors“. Totalisateur 10: 16, Platzwetten I. 20: 27, II. 20: 37.

Wiener Rennen.

Neunter Tag.

Wien, 8. Juni. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. „Maidentrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 300 Meter.) F. Jangens' „Vielleicht“ (G. Janek) Erstes, Fürst L. Lubomirsky's „Mactritas“ (Krouzil) Zweites, Baron E. Nechrig's „Báboz“ (Blades) Drittes. Es liefen noch: „Megall“, „Sigelmess“ und „Segantini“. Sicher mit Halslänge gewonnen, nach vier Längen das Dritte. Totalisateur 10: 15, Platzwetten I. 20: 27, II. 20: 65.

2. „Verkaufstrennen der Dreijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) A. Bonmiller's „Blue Peter“ (Miles) Erstes, Prinz M. G. Taxis' „Halupja“ (G. Janek) Zweites, Mr. Udrien's „Reine“ (Smutny) Drittes. Es lief noch „Gaillardin“. Leicht mit vier Längen gewonnen, nach anderthalb Längen das Dritte. Totalisateur 10: 29, Platzwetten I. 20: 26, II. 20: 22.

3. „Schütteler Preis.“ (6000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) Graf M. Arco-Zinneberg's „Anigje“ (Brexner) Erstes, Baron G. Springner's „Gammair“ (Miles) Zweites, R. Geiß's „Motto“ (Baumgartner) Drittes. Es lief noch: „Krikerl“. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach drei Viertel-längen Drittes. Totalisateur 10: 40, Platzwetten I. 20: 26, II. 20: 23.

4. „Verkaufstrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Graf A. Bejacevich's „Fecské“ (Taus) Erstes, R. Semer's „Risajomfácska“ (Dph) Zweites, R. W. Komp's „Gnucic“ (Szállasi) Drittes. Es liefen noch: „Djubilana“, „Love Game“, „Széplég“, „Dillon“, „Dunciad“ und „Alfa“. Nach Kampf mit anderthalb Längen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10: 23, Platzwetten I. 20: 31, II. 20: 47, III. 20: 44.

5. „Laurus-Handicap.“ (Preis 10,000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) I. Ball's „A 8“ (Brexner) Erstes, Graf P. Festetics' „Bujdosó“ (Carlsake) Zweites, Graf L. Festetics' „Meglio“ (Hewitt) Drittes. Es liefen noch: „Ganna“, „Tensajony“, „Zgor“, „Floridsdorf“, „Beröföny“ und „Bali“. Nach Kampf mit Halslänge gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur 10: 110, Platzwetten I. 20: 49, II. 20: 24, III. 20: 51.

6. „Corelli-Handicap.“ (Preis 6000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) A. Semer's „Spielball“ (Fesjes) Erstes, Baron E. Nechrig's „Mimosa“ (Wallington) Zweites, A. Dreher's „Braganca“ (Uplin) Drittes. Es liefen noch: „Armand“, „Mintán“, „Curry“, „Nikita“, „Péda“, „Galánta“ und „Bijamberg“. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10: 34, Platzwetten I. 20: 37, II. 20: 46, III. 20: 96.

7. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) L. Gagedi's „Sirius“ (Cocoram) Erstes, R. W. Komp's „Livfu“ (G. Janek) Zweites, F. Petánovits' „Arvaleány“ (Wallington) Drittes. Es liefen noch: „Grashopper“, „Szomféd“, „Lotus“, „Raspberry“, „Palatinfi“, „Mc Lyn“ und „Virginia“. Sicher mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach halber Länge Drittes.

Theater, Kunst und Literatur.

(Christinenstädter Arena.) Das Mitglied der Oper Herr Béla Környe verhalf heute dem Christinenstädter Theater zu einem glänzenden Abend, zu einem bis auf den Stuhl vollen Haus. Der Künstler sang den Don José in Bizet's Oper „Carmen“ und entzückte mit seiner gesanglichen und schauspielerischen Leistung das Auditorium, welches dem Gaste rauschende Ovationen darbrachte. Herr Albert war eine temperamentvolle Carmen, für welchen Part die Künstlerin ihren schönen Akt zur vollen Geltung brachte. Herr Róza war in jeder Beziehung ein acceptabler Escamillo, während Frau Beyczy als Micaela ihren guten Ruf als tüchtige Sängerin und routinierte Schauspielerin rechtfertigte. Außer dem gefeierten Gaste wurde denn auch den heimischen Mitgliedern Applaus in verdientem Maße zuteil.

Im Nationaltheater tritt Frau Emilie Márkus Donnerstag in „A lilom“ zum letzten Male vor ihrem Sommerurlaub auf. Freitag findet die Erstaufführung der Tragödie Hesperman's „A ro-mány“ statt.

Im ständigen Stadtwaldtheater sind die Vorbereitungen zu der neuen Operette „Erdősleány“ („Förster-Christl“) bereits beendet. Die Novität, die am 20. d. (einen Tag nach der Eröffnungsvorstellung) gegeben wird, verspricht auch hier rauschenden Erfolg. Fräulein Klara Körny, die die weibliche Hauptrolle spielt, nimmt an den täglichen Proben teil.

Das Chorpersonal des Opernhauses, das noch immer auf die einheitliche Gehaltsregelung wartet, hat beschlossen, einen letzten friedlichen Versuch zu machen, um den Direktor Emerich Méháros zu veranlassen, daß die Wünsche der Choristen zu Beginn der nächsten Saison erfüllt werden. Gestern Nachmittag erschienen die Mitglieder des ständigen Vorkomitees des Chors beim Direktor und überreichten ihm ein Memorandum. In dem Schriftstück, das von Wilhelm Gerendai, Julius Kocsis, Bernhard Gyárfás und Leopold Csillag unterzeichnet ist, heißt es unter Anderem: „Da unsere Hoffnung, daß die Regelung unserer Gehälter noch im Laufe der jetzigen Saison zu unseren Gunsten erledigt werden wird, in Folge der obwaltenden schwierigen Umstände sich leider nicht erfüllt hat, richten wir heute von neuem die ergebene Bitte an Sie, mit Ihrem großen Einfluß dahin zu wirken, daß diese für uns so hochwichtige Frage: die Regelung der Gehälter des Chorpersonals, zu Beginn der nächsten Saison endgültig erledigt werde. Gleichzeitig erlauben wir Sie, diesen unseren ergebenden Wunsch auch dem Herrn Unterrichtsminister mitzutheilen.“ Direktor Méháros versprach, im Interesse des Personals alle möglichen Schritte zu unternehmen.

Der Verein ungarischer Bühnenauctoren hielt gestern seine Generalversammlung. Der Präsident Árpád Perczel wies mit Befriedigung auf das Vorbringen der ungarischen Bühnenliteratur im Auslande hin und gab der Hoffnung Ausdruck, die Regierung werde das Zustandekommen der Reziprozität mit Amerika urgieren. Der vom Sekretär Dr. Julius Molnár vorgelegte Bericht diente zur Kenntnis, worauf der Anwalt Dr. Magyartón über die erfolgreiche Thätigkeit der Agentur referierte. Nach Erledigung einiger Anträge erreichte die Generalversammlung ihr Ende.

Gerichtshalle.

Desider Perczel freigesprochen.

Die königliche Kurie gegen das Abgeordnetenhaus. — Budapest, 8. Juni. Die königliche Kurie hat heute den ehemaligen Präsidenten des Abgeordnetenhauses Desider Perczel endgültig von der Verpflichtung entlassen, den Betrag von 31,826 K. 60 H., welchen Perczel zur Befolgung von 40 Saaldienern aus der Kasse des Abgeordnetenhauses angewiesen hatte, zu ersetzen. Den Prozeß hatte über Weisung des Abgeordnetenhauses das Causarum-Regalium-Direktorat gegen Perczel angestrengt. Der Prozeß hatte bis zum heutigen Urtheilspruch die folgenden Phasen durchgemacht:

Desider Perczel hat als Präsident des Abgeordnetenhauses vom 25. November 1904 angefangen für die Kasse des Abgeordnetenhauses ein 40 Köpfe starkes neues Dienpersonal („Trabanten“, wie sie von oppositioneller Seite bezeichnet wurden) aufgenommen, an welches er Befolgungen in der Höhe von 31,826 K. 60 H. aus der Kasse des Abgeordnetenhauses anwies. Das Parlament wurde am 4. Januar 1905 aufgelöst und das nach den Neuwahlen zusammengetretene Abgeordnetenhaus stellte auf Grund eines Antrages der Schlussrechnungskommission in der Sitzung vom 5. Juni 1905 die vermögensrechtliche Verantwortlichkeit Desider Perczel's bezüglich der aus der Hauskasse angewiesenen 31,826 K. 60 H. fest; gleichzeitig wurde der Justizauschuß angewiesen, über die Durchführung dieses, die vermögensrechtliche Verantwortlichkeit Perczel's feststellenden Hausbeschlusses Gutachten und Bericht zu erstatten. Der Justizauschuß verhandelte dieses Gutachten in seiner Sitzung vom 6. Juni 1907 und faßte einen Beschluß, der den derzeitigen Präsidenten des Hauses anwies, Perczel zur Wiedererstattung der bezeichneten Summe binnen einer bestimmten Frist im Wege des Causarum-Regalium-Direktorates aufzufordern und im Falle der Resultatlosigkeit dieser Aufforderung die Forderung auf gerichtlichem Wege geltend zu machen.

Bei dem auf Grund dieser Antezedentien verhandelten Prozesse wurde das königliche Urar als Kläger von dem Causarum-Regalium-Direktorat, und Desider Perczel als Beklagter von dem Budapest'schen Advokaten Dr. Philipp Darvai vertreten. Der in erster Instanz rechtsprechende königliche Gerichtshof zu Szekárd wies die Klage des königlichen Urars ab und verpflichtete es zur Tragung der Kosten.

Das Causarum-Regalium-Direktorat appellirte gegen das Urtheil des Gerichtshofes an die königliche Tafel zu Pécs, die das Urtheil der ersten Instanz abänderte und, die Schadenersatzpflicht Desider Perczel's feststellend, das erstinstanzliche Gericht anwies, hinsichtlich der Summe der Klageforderung einen neuen Beschluß zu fassen.

In Folge Berufung des Beklagten gelangte die Angelegenheit vor die königliche Kurie, wo sie dem ersten Civilsenat zugewiesen wurde, der sich heute mit dieser Angelegenheit beschäftigte. Das Urtheil der königlichen Kurie lautet dahin, daß unter Ab-

änderung des Erkenntnisses der zweiten Instanz das Urtheil der ersten Instanz bestätigt, das königliche Staatsärar mit seiner Klage vollständig abgewiesen und zur Tragung sämtlicher Prozeßkosten verurtheilt wird.

In der Begründung dieses Urtheils wird der Berufung in der Richtung Raum gegeben, daß das Abgeordnetenhaus in Fragen der materiellen Verantwortlichkeit nicht mit richterlichem Wirkungskreise bekleidet sei. Hinsichtlich des Meritums der Sache wird darauf hingewiesen, daß Perczel von dem im S. 299 der Hausordnung festgelegten außerordentlichen Anweisungsbefugnisse Gebrauch gemacht habe, als er den eingeklagten Betrag für die 40 Saaldienereinstellung machte. Wann sich die Nothwendigkeit dafür ergibt, daß der Präsident von diesem Rechte Gebrauch mache, darüber verfüge weder das Gesetz noch aber die Hausordnung des Abgeordnetenhauses. Zur Entscheidung hierüber sei daher einzig und allein nur der Präsident des Abgeordnetenhauses kompetent. Dem Standpunkt der königlichen Tafel gegenüber, als wäre Perczel verpflichtet gewesen, vom neuen Reichstage das Absolutorium zu erbitten, wird schließlich betont, daß der Beklagte zu einem solchen Verfahren weder durch das Gesetz noch durch die Hausordnung verpflichtet gewesen sei, ja die Hausordnung nicht einmal die Möglichkeit hiezu biete.

(Der Mord in Szabadka.) Die Präventivhaft des der Anklage zum Morde und der Werbung falscher Zeugen beschuldigten Genossenschaftsdirektors Leopold P. Klein wurde um weitere 15 Tage verlängert. Der Verteidiger Klein's, Dr. Mikolás Rendes, hat in einer Eingabe um die nochmalige Einvernehmung des Zeugen Julius Popper, sowie des Verteidiger Popper's, damit festgestellt werde, ob Popper dem Verteidiger seinerzeit von der Rolle Klein's bei der Affaire gesprochen und welchem Sinne? Der Untersuchungsrichter hat den Budapest'schen Strafgerichtshof um die Vornahme der Verhöre ersucht. Am 11. d. sollen in Szabadka die beiden Schwestern des Antiquitätenhändlers Sternberg in der Trommelgasse, die dem Jánosfi seinerzeit den Revolver verkauft haben, verhört werden. Zur selben Zeit wird auch die Konfrontation stattfinden. Sowohl Marie Haverda als auch Anton Bojha leugnen noch immer hartnäckig, an der graufigen That irgend welchen Antheil zu haben.

(Fran Aurel Blád.) die Gattin des Reichstagsabgeordneten Aurel Blád, die bekanntlich wegen Aufreizung gegen die ungarische Nation zu einmonatlichem Staatsgefängnisse verurtheilt worden ist, tritt ihre Strafe am 15. d., und zwar am Györrer Staatsgefängnis an. Rumänische Abgeordnete und Frauen werden die Verurtheilte bis an die Thore des Gefängnisses begleiten.

Agram, 8. Juni. (Der Vöhrerathprozess in Kroatien.) Zu Beginn der heutigen Verhandlung wurde der Senatsbeschluss verkündet, wonach der Verteidiger Dr. Mazzura wegen seines gefirigen ungebührlichen Benehmens dem Staatsanwalt gegenüber zu einer Geldstrafe von 200 Kronen verurtheilt wurde. Sodann wurde das Zeugenverhör fortgesetzt. Der katholische Pfarrer Bucsetics erklärt, die großserbische Propaganda habe damals begonnen, als Budislaw'skij's Vergehen wurde. Der Angeklagte Kalember habe ihm bei einer Gelegenheit gesagt, auf den Trümmern Kroatiens werde Serbien errichtet werden. Kalember stellt dies in Abrede. Der künftige Zeuge Jengics weiß nichts Wesentliches auszusagen. Der Präsident meldet sodann, Zeuge Sovak habe den Gerichtshof ersucht, von seiner Vorladung abzusehen, da er seinen Depositionen vor dem Untersuchungsrichter nichts beizufügen habe. Der Gerichtshof lehnt dieses Ansuchen ab. Verteidiger Budislaw Javics, der erklärt, der Banus habe mit dem Zeugen Sovak konferirt, wird zu einer Geldstrafe von 200 Kronen verurtheilt. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

Berlin, 8. Juni. (Die Wiederannahme des Prozeßes Eulenburg.) Ueber das Befinden des Fürsten Eulenburg hat die Staatsanwaltschaft, wie bereits berichtet, von der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen ein Gutachten gefordert. Dieses Gutachten liegt zwar noch nicht im schriftlichen Wortlaute vor, wohl aber ist bereits jetzt bei der Staatsanwaltschaft ein kurzer Bericht der wissenschaftlichen Deputation eingelaufen, demzufolge die Verhandlungsfähigkeit des Fürsten Eulenburg als feststehend zu betrachten ist. Die schriftliche Ausarbeitung des Gutachtens obliegt einem Mitgliede der wissenschaftlichen Deputation. Sie wird in einigen Tagen fertiggestellt sein und der Staatsanwaltschaft zugehen. Ursprünglich war die Fertigstellung zu späterer Zeit beabsichtigt, sie ist aber durch die Badereise des Fürsten stark beschleunigt worden. Fürst Eulenburg dürfte jetzt bald zur Rückkehr nach Siebenberg aufgefordert werden. Ueber den Termin der neuen Verhandlung ist ein bestimmter Beschluß noch nicht gefaßt worden.

Telegramme.

Die Entrevue zwischen Wilhelm II. und dem Czaren.

Petersburg, 8. Juni. Eine Anzahl russischer und ausländischer Blätter hält trotz der von deutscher Seite erfolgten Mittheilung die Behauptung aufrecht, daß die Kaiserentrevue auf die Initiative des deutschen Kaisers zurückzuführen sei. Demgegenüber ist der Petersburger Vertreter des „Wolffschen Bureaus“ vom russischen Ministerium des Auswärtigen ermächtigt, zu bestätigen, daß Kaiser Nikolaus die Initiative zur Herbeiführung dieser Entrevue ergriffen hat und Kaiser Wilhelm auf Einladung des Kaisers von Rußland sich in die finnischen Schären begibt.

Die französische Flotte.

Paris, 8. Juni. Nach dem in der Schlußsitzung des höheren Marinerathes aufgestellten endgültigen Programm soll die französische Kriegsflotte bis zum Jahre 1919 45 Panzerschiffe, 2 Aufklärungskreuzer, 60 Torpedobootzerstörer, 84 Torpedoboote und 64 Unterseeboote besigen.

Flotte und Politik Englands.

London, 8. Juni. In der heutigen Sitzung des Prek Kongresses hielt Staatssekretär Eduard Grey eine Rede, in der er die Aufrechterhaltung des Flottenstandes als die wichtigste Frage nicht nur für das Mutterland England, sondern auch für alle überseeischen Besitzungen mit Selbstverwaltung bezeichnete. Seine ganze Politik gehe dahin, das Reich zu konsolidieren und zu entwickeln und Streitigkeiten mit anderen Nationen soviel als möglich zu vermeiden. Er wolle schließlich auf den Ernst der am Samstag von Rosebery gehaltenen Rede hinweisen, von der er jedes Wort unterschreibe. In der auswärtigen Politik herrsche zwar kein stürmisches Wetter, aber es mache sich in Folge der außerordentlich hohen Rüstkungsausgaben eine Schwüle bemerkbar. Die Wichtigkeit dieser Ausgaben darf nicht übersehen werden, fuhr der Minister fort, doch sollten sie heutzutage erkennen, wie bewußt wir uns der Thatsache sind, daß wir weit mehr zu viel auf dem Spiele stehen haben, als daß wir gestatten könnten, mit unseren Flottenausgaben ins Hintertreffen zu geraten, wie groß auch die Lasten sein mögen, die sie uns auferlegen. Die auswärtige Politik dieses Landes besteht darin, zu halten, was wir haben, es zu befestigen und zu entwickeln, Streitigkeiten mit den anderen Nationen soviel als möglich zu vermeiden und im Rathe der Völker und in der Politik überall in der Welt jene Ideale hochzuhalten, auf die wir zuhause so viel Werth legen. Wir sollen zwar halten, was wir haben, müssen aber bei der Verfolgung unserer Interessen nach außen hin gemäßigt auftreten, sonst gäbe es keinen angemessenen Platz für Andere in der Welt.

Die Kretafrage.

Paris, 8. Juni. Wie die „Agence Havas“ aus London meldet, haben die vier kretischen Schutzmächte noch keinen Beschluß gefaßt, um den Schutz der ottomanischen Bahnen im Falle einer Ausräumung Kretas seitens der internationalen Truppenkontingente zu sichern.

Die Aufhebung der mazedonischen Finanzkommission.

Wien, 8. Juni. Wie die „N. Fr. Pr.“ von informirter Seite erfährt, hat die Türkei die Absicht ausgesprochen, die europäische Finanzkontrolle aufzuheben. Oesterreich-Ungarn und Deutschland haben bereits zur Aufhebung der europäischen Finanzkommission ihre prinzipielle Zustimmung ausgesprochen. Die Errichtung einer internationalen Finanzkommission zur Kontrolle der Einkünfte der mazedonischen Vilajets wurde von den Völkern der Großmächte mit der Kollektion vom 16. November 1905 gefordert. Die Türkei stimmte diesem Verlangen der Großmächte erst nach der Flottendemonstration vor Mytilene zu, da sie darin eine Schwächung ihrer Souveränität erblickte. Die Zustimmung Oesterreich-Ungarns und Deutschlands zur Aufhebung der Finanzkommission ist ebenso wie die Rückberufung der Offiziere der Reformgarderie und der Civilagenten ein neuer-

licher Beweis des Vertrauens beider Mächte zu der neuen Türkei.

Der Papst und die französischen Katholiken.

Paris, 8. Juni. Bei der Schlußfeier zu Ehren der Heiligprechung der Jungfrau von Orleans erklärte der Bischof von Montauban, Monsignore Marty, es sei der ausdrückliche Wunsch des Papstes, daß eine Einigung der französischen Katholiken nicht auf politischem Gebiete, unter keiner Parteifahne, sei es rechts oder links, sich vollziehe, sondern ausschließlich auf religiösem Gebiete zur Vertheidigung des katholischen Glaubens.

Paris, 8. Juni. (Fondsbörse.) Der Markt verkehrte ruhiger. Für Renten zeigte sich wenig Interesse, während Industriek Aktien in Folge Realisationen eine rückgängige Bewegung einschlugen. Russische Industriek Aktien waren gleichfalls schwächer, ebenso Minen, die nur anfangs lebhaft und fest waren. Schluß nicht einheitlich.

London, 8. Juni. (Fondsbörse.) Der Markt eröffnete ruhig und verblieb so fast während des ganzen Verlaufes. In Renten zeigte sich eine schwächere Tendenz, ebenso in amerikanischen Bahnen, die sich erst nachbörslich erholten. Minen waren vorübergehend fest. Kupferaktien verkehrten gedrückt. Die Börse schloß träge.

London, 8. Juni. Privat-Telegramme. (Metallbörse.) Die heutige Schlußkurse sind für Kupfer 60 1/2 per Kasse, 61 1/2 per drei Monate; Zinn 132 1/2 per Kasse, 133 1/2 per drei Monate; Blei 13 1/4, Zink 22 1/4.

Newyork, 8. Juni. (Fondsbörse.) Der Markt verkehrte nicht einheitlich. In der ersten Stunde zeigten sich Abgaben, denen aber spekulative Käufe folgten. Die Erwartung eines günstigen Bureauberichtes stimulirte im späteren Verlaufe, doch griff nach dessen Bekanntwerden und in Folge von Realisationen ein Rückgang Platz. Der Schluß war in Folge von Deckungen erholt und stetig. Aktienumsatz 1.050.000 Stück.

Newyork, 8. Juni. (Fondsbörse.) Kabel-Telegramme. (Schlußkurse.) Zeitgeld 1 1/2% (1 1/4%), Taggeld 2% (1 7/8%), Wechsel auf London (60 Tage) 485.75 (486.-), Cable Transfers 487.95 (487.95), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 7/8 (516 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 7/16), Silber Bullion 52 1/2 (53), Northern Pacific 3% bond 74 7/8 (74 1/2), Adjonjon Toppa and Santa Fe Com. 114 3/4 (114), Baltimore & Ohio Com. 118 7/8 (118), Canada Pacific 183 1/2 (183), Chesapeake and Ohio 88 (78 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 155 1/2 (155.-), Denver & Rio Grande Com. Shares 51 1/2 (51.-), Erie Common Shares 37 1/2 (37 1/2), Illinois Central 50 (50.-), Louisville & Nashville 144 1/2 (143 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 43 3/4 (42 1/4), Missouri Pacific 75 1/2 (75 1/2), Newyork Central Railway 132 (132 1/4), Newyork Ontario and Western 52 1/2 (53.-), Norfolk and Western Common Shares 91 (90 1/2), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 137 1/2 (137.-), Philadelphia and Reading Com. 156 1/2 (156 1/2), Rock Island Company 33 3/4 (33 3/4), Southern Pacific 133 1/2 (130.-), Southern Railway Com. 32 (31 1/2), Union Pacific 190 1/2 (190 1/2), Wabash Preference 53 7/8 (54 1/2), Amalgamated Copper Com. 86 1/2 (86 1/2), American Sugar Ref. Com. 138 1/2 (132 1/2), Anaconda Mining. Comp. 50 3/4 (51.-), United States Steel Corp. 67 1/2 (67 1/2), United States Steel Pref. 125 (125.-). Umsatz 1.050.000 Stück.

Newyork, 8. Juni. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 11.35 (11.45), per Juli 10.73 (10.90), per September 10.72 (10.79), in New-Orleans loco 10 7/8 (10 7/8); Petroleum: Stand White in Newyork 8.50 (8.50), Stand White in Philadelphia 8.45 (8.45), Refined in Cases 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 11.90 (11.75), Rohe u. Brothers 12.25 (12.-), Mais per Juli 81.75 (82.50), per September 78.- (78.-), per Dezember 68.50 (68.50), rother Winterweizen loco 151.- (150.-), Weizen per Juli 126 1/2 (127.-), per September 117 1/2 (117.75); — (—); — (—), per Mai — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 1/2 (7 1/2), per Juli 6.50 (6.50), per September 6.05 (6.05); Mehl Spring Wheat clears 5.25 (5.05); Zucker: 3.42 bis — (3.42 bis —); Gum: 29.- bis 29.25 (29.12 bis 29.37); Kupfer: 13.62 bis 13.75 (13.62 bis 13.75). Weizen und Mais weichend.

Chicago, 8. Juni. (Schlußkurse.) Weizen per Juli 119.75 (118 1/2), per September 110 1/2 (109 1/2); Mais per Juli 72.25 (72 1/2), Schmalz per Juli 11.45 (11.32), per September 11.37 (11.42), Speck short clear 11.18 (11.06), Pork per Juli 18.85 (18.85). Weizen und Mais weichend.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Internationaler Kongreß für Milchwirtschaft.

— Zweiter Tag. —

Die erste Sektion des internationalen milchwirtschaftlichen Kongresses setzte heute unter dem Vorsitz Professor Franz Hutyras (später Emil Nagy) ihre Beratungen fort. Zu Ehrenpräsidenten der Sektion wurden gewählt Abgeordneter Macheaut (Belgien), Dr. Swaving (Niederland), Jalesky (Oesterreich). Hauptgegenstand der Berathung bildete die Milchversorgung der Großstädte, über welches Thema der Leiter der chemischen Versuchstation in Charlottenburg Dr. Reiß, Professor Andreas Jaberényi und der Direktor der Budapester Centralmilchhalle Ludwig Gerle sprachen. Laut den Ausführungen des Letzteren liegt die Lösung der Frage ausschließlich in den Händen der Behörden, respektive der Städte und Gemeinden. Direktor Gerle unterbreitete folgende Resolution:

Der Kongreß möge beschließen:

1. Daß er die Versorgung größerer Städte mit gesunder, unverfälschter Milch nur dann als gesichert betrachten kann, wenn die Städte zunächst mit großen Milchhandels-Centralen versorgt werden, auf deren Leitung die Behörden unmittelbar Ingerenz üben und die unter ständiger behördlicher Kontrolle stehen; 2. Kindermilch und Kummilch dürfen ausschließlich nur auf Grund behördlicher Konzeption erzeugt und verkauft werden; 3. in Großstädten darf der Milchhandel nur auf Grund behördlicher Konzeptionen und nur durch Individuen betrieben werden, welche ihre einschlägige Ausbildung nachweisen; 4. außer Kindermilch und Kummilch dürfen nur noch zweierlei Gattungen von Milch unter der Bezeichnung „Milch“, und zwar mit näherer Bezeichnung des Fettgehaltes in den Handel gebracht werden, nämlich a) Vollmilch, b) abgerahmte Milch, wobei deren Schmutzgehalt nicht mehr als 10 Milligramm per Liter betragen darf.

An die Resolution knüpfte sich eine Diskussion, an welcher Lulay, Lukács, Ch. Porcher und Senator Biger Theilnahmen. Letzterer unterbreitete gleichfalls eine Resolution, mit deren Annahme ausgesprochen wurde, daß die strenge Kontrolle der den Bedarf der großen Städte deckenden Milchquantitäten nothwendig erscheint. Mit der Feststellung der erforderlichen Verfügungen wurde ein internationales Komitee betraut. Hinsichtlich der Kontrolle der Milch und Milchprodukte während der Beförderung wurde ein Antrag Salomon Székelys angenommen, daß solche Sendungen auch während des Transportes kontrollirbar sein sollen. Ueber die Kontrolle des Käse (Topfen) hielt Professor Julius Dóth einen Vortrag, welchem sich Ausführungen von Swaving, René Gerault und Dr. Hef anschlossen.

Die zweite Sektion beriet unter dem Vorsitz Professor Franz Hutyras. Als Ehrenpräsidenten fungirten Dr. J. G. Kirchner (Leipzig), Weigmann (Kiel), Hapich (Dorpat), L. Gedullet und Professor B. Fraunig (Graz). Bei der Frage, welche Rolle der Milch bei der Verbreitung von menschlichen und thierischen Krankheiten zukomme, wünscht Gedullet auszusprechen, daß in den Milchwirtschaften von dem Melken angefangen bis zum Vertrieb der Milch die Gefäße den strengsten sanitätspolizeilichen Verfügungen unterstellt werden. Zur Frage sprachen Mose (Paris), Böggild (Kopenhagen), worauf die Fachsektion sich dahin einigte, daß Milch nur in sicherschliefenden Gefäßen in Verkehr gesetzt werden dürfe. Hinsichtlich der Frage, an welchen Krankheiten leidende Thiere von der Milchproduktion auszuschließen wären, einigte man sich dahin, daß solche Krankheiten als Ausschließungsgrund zu betrachten seien, in deren Verlauf die Milch die Gesundheit schädlich beeinflusst. Die Fachsektion stellte solche Verfügungen fest, daß rohe Milch nur aus solchen Wirtschaften in Verkehr gebracht werden dürfe, in welchen die Thiere einer systematischen Tuberkulosebehandlung unterzogen wurden und sich als tuberkelfrei erwiesen haben. Dr. Ernst Deutscher hielt einen Vortrag über die Massenversorgung der Säuglinge mit entsprechender Milch. Die Fachsektion wird ihre Beratungen morgen fortsetzen.

Die Theilnehmer an dem Kongreß unternahmen heute Nachmittags in drei Gruppen Ausflüge. Etwa 60 Personen begaben sich zur Besichtigung der Dreherischen Festung nach Martonvásár. Eine andere Gruppe besichtigte die Ausstellung in der Industriehalle und das landwirthschaftliche Museum und eine dritte Gruppe fuhr nach Budafok zur Besichtigung der dortigen Kellereien. Diese aus etwa 150 Personen

bestehende Gruppe wurde vom Ministerialrath Ludwig Dobkay empfangen. Nach der Besichtigung erfolgte eine Weinkostprobe.

Budapest, 8. Juni.

(Der Außenhandel der Monarchie.) Aus Wien wird telegraphiert: Nach dem statistischen Ausweis des Handelsministeriums über den Außenhandel des österreichisch-ungarischen Zollgebiets im April beträgt die Einfuhr 228.7, die Ausfuhr 208.3 Millionen Kronen. (Demnach ein Plus von 14.5, respektive 3.7 Millionen Kronen gegen das Vorjahr.) Während der Monate Januar bis April betrug die Einfuhr 866.9, die Ausfuhr 728.3 Millionen Kronen. (Demnach ein Plus von 9.2, respektive ein Minus von 13.6 Millionen Kronen gegen das Vorjahr.) Das Passivum der Handelsbilanz für Januar-April beträgt demnach 138.6 gegen 115.9 Millionen Kronen im Vorjahr.

(Vom Getreidemarkt.) Der Verkehr im heutigen Geschäft war weniger lebhaft, obgleich die Tendenz sich weiter fest aussprach. Im Termingeschäft scheint aber eine gewisse Uebermüdung Platzzugreifen und nach den bisherigen Erregungen dürfte auch eine Ruhepause erwünscht sein. Man setzte auf höheres Ausland fester ein, die Platzspekulation besorgte weitere Deckungskäufe, doch übte später das starke Angebot fremden Weizens Wirkung und der bis K. 13.91 notierte Oktoberweizen fiel Mittags bis K. 13.75 zurück. Balkanprovenienzen, besonders rumänischer Weizen, kommt in stets größeren Mengen hier zu Markt. Während von heimischer Waare heute bloß 3000 Meterzentner Alt- und 3000 Meterzentner Neuweizen gehandelt wurden, kamen von rumänischen Weizen circa 36,000 Meterzentner zum Abschluß, welcher Anfangs Juli hier eintreffen wird. Der Weizen kalkuliert bei 77 Kilogramm Qualität circa K. 16.15 drei Monate verzollt ab hier. Bessere Beachtung fand am Terminmarkt der bisher etwas zurückgebliebene Oktoberroggen. Gegen den gestrigen Schluß K. 10.45 heute à K. 10.57 einsehend, konnte dieser Artikel seinen heutigen höchsten Stand bis K. 10.62 auch Mittags behaupten. Mais und Hafer dagegen haben sich kaum verändert. — Aus Prag wird gemeldet, daß dort heute für australischen Weizen waggongfrei Aufsig K. 16.16 verzollt, für kalifornischen Weizen, welcher als naturalisierter deutscher Weizen zur Einfuhr kommt, Markt 219 auf Aufsig; für südrussische Weizen, sofort von Hamburg abgehend, K. 16 verzollt waggongfrei Aufsig bezahlt wurde.

(Mehrenthal und die Handelsverträge.) Im Kongress der ungarischen Landwirthe fielen bekanntlich erste Angriffe gegen den Minister des Aeußern Baron Mehrenthal. Diesbezüglich wird dem „Ung. Telgr.-Korr.-Bur.“ von kompetenter Seite aus Wien telegraphiert: „Die auf dem sonntägigen Kongress der ungarischen Landwirthe vorgebrachten und heute von Budapest Blättern wiederholten Angriffe gegen den Minister des Aeußern Freiherrn v. Mehrenthal, welcher eines eigenmächtigen Vorgehens in der Frage der Handelsverträge mit den Balkanstaaten beschuldigt wird, sind vollkommen gegenstandslos. Der Minister hat diesbezüglich Verhandlungen überhaupt nicht eingeleitet, da ihm, allerdings zu seinem lebhaften Bedauern, bisher das hierfür notwendige Substrat, nämlich die übereinstimmende Entschliessung der beiden Regierungen, fehlte. Ohne dieses Substrat kann er, wie er wohl weiß, die Initiative zu Verhandlungen nicht ergreifen und hat dies auch nicht gethan.“

(Zwölf Millionen Anleihe der Stadt Pozsony.) Aus Pozsony wird telegraphiert: In Vertretung der Banque Privée Industrie et Commerce A.-G. in Lyon und Marseille weilt derzeit Graf Francois de Chevilly in Pozsony, um dort wegen eines durch die Stadt Pozsony aufzunehmenden Anlehens in der Höhe von 12 Millionen Kronen zu unterhandeln. Graf Chevilly sprach heute beim Bürgermeister Theodor Broilly vor, um über die Form der Anleihe Informationen einzuholen. Nach Gehalt der Aufklärungen versprach Graf Chevilly, innerhalb acht Tagen der Stadt Pozsony einen konkreten Antrag zu stellen.

(Die Krise der österreichischen Petroleumindustrie.) Wie uns aus Wien telegraphiert wird, verlautet in Produzentenkreisen, daß das Uebereinkommen zwischen den galizischen Rohölproduzenten und der Standard Oil Company in Antwerpen unterzeichnet worden ist. Die Bankinstitute, die mit der Petroleumindustrie in Verbindung stehen, haben jedoch noch keine Verständigung von dem Abschluß der Vereinbarung erhalten.

(Der Landesverein der ungarischen Zuckerindustriellen)

hielt gestern Vormittags unter Vorsitz des Präsidenten Magnatenhausmitgliedes Alexander v. Hatvan Deutsch seine XIV. ordentliche Generalversammlung, in welcher sämtliche ungarischen Zuckerfabriken vertreten waren. Nach Eröffnung der Versammlung gedachte der Vorsitzende des Ablebens des ungarischen Zuckerindustriellen Baron August Stummer v. Zarnov in einer stimmungsvollen Gedenkrede, worauf der Jahresbericht über die geschäftlichen Verhältnisse und über die Thätigkeit des Landesvereins im Jahre 1908 vorgelegt wurde. In demselben wird mitgeteilt, daß das abgelaufene Jahr zu den besten des letzten Dezenniums zählt, und daß es den hervorragenden Rübennormalitäten und dem Zuckerreichthum der Rübe zu verdanken ist, daß die große Umwälzung, die in den Produktionsbedingungen des Zuckers in Ungarn in den letzten Jahren eingetreten ist, sich nicht fühlbar machen konnte. Leider hat das vergangene Jahr im Gegensatz zu dem einträchtigen Vorgehen der Rübennormalitäten schwere Disharmonien zwischen den einzelnen Fabriken gebracht und es steht zu besorgen, daß — falls es nicht gelingt, diese zu schlichten — auch die ganze innere Organisation der Raffinade-Industrie in die Brüche gehen wird. Nach Genehmigung der Schlussrechnungen für das Jahr 1908 und des Voranschlages per 1909 wurden über Antrag Baron Johann Sarkány's die Mitglieder des Präsidiums und des Vereinsdirektoriums, deren Mandate mit diesem Jahre abgelaufen sind, auf die Dauer von sechs Jahren per Akklamation wiedergewählt und wurde zugleich das Direktorium, durch die Wahl des Herrn Direktors Dr. Eduard Aczél mit einem Mitgliede für Kroatien und Slavonien ergänzt. Vizepräsident Graf Andor Sischy referierte schließlich über die bisher unternommenen Schritte des Landesvereins, um die landwirtschaftlichen Verhältnisse der Vereinigten Staaten an Ort und Stelle einem gründlichen Studium unterziehen zu lassen. Nach Erledigung einiger Tarif- und Verkehrsangelegenheiten wurde die Generalversammlung geschlossen.

(Konkurs.) Das Budapest Handels- und Wechselgericht verhängte den Konkurs über die Firma Mag Székely u. Komp. in Budapest (VI, Laudongasse 3). Zum Konkurskommissar wurde ernannt kön. Gerichtsnotar Dr. Johann Labán, zum Masseverwalter Advokat Dr. Daniel Bretter, zum Stellvertreter Advokat Dr. Friedrich Kelemen. Anmeldestermin 12. Juli, Liquidationsverhandlung 10. August, Wahl des Konkursausschusses 12. August.

(Zahlungsschwierigkeiten einer Schiffswerfte.) Aus Hamburg wird telegraphiert: Die großen Nordseewerke Corder Werft- und Dock-Aktiengesellschaft in Corder sind in Zahlungsschwierigkeiten. Eine Generalversammlung wurde einberufen, in welcher der Antrag auf Liquidation der Gesellschaft zur Verhandlung gelangen wird.

(Betriebsgesellschaft der orientalischen Eisenbahnen.) Aus Wien wird telegraphiert: In der heute stattgehabten Sitzung des Verwaltungsrathes der Betriebsgesellschaft der orientalischen Eisenbahnen wurde die Bilanz für 1908 vorgelegt, welche inklusive des Vortrages vom Vorjahre per 1,229,431 Francs einen Betriebsüberschuss von 4,611,898 Francs aufweist. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, der am 26. d. stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, eine Dividende von 5 Prozent, das ist 25 Francs per Aktie zusammen 2,500,000 Francs, an die Aktionäre zu vertheilen und 1,201,441 Francs auf neue Rechnung vorzutragen.

(Vom Eisenmarkt.) Aus Berlin wird telegraphiert: In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrathes der Vereinigten Phönix- und Laurahütte wurde mitgeteilt, daß der Gewinn der ersten drei Viertel des laufenden Geschäftsjahres um rund 2 Millionen Mark gegenüber der gleichen Periode im Vorjahr zurückgeblieben und dieser Mindergewinn auf den durch den Preissturz auf dem Eisenmarkt verursachten erheblichen Rückgang der Eisenhüttenerträge zurückzuführen ist. Dabei ist die Beschäftigung der Hüttenwerkesgesellschaft zur Zeit noch immerhin eine gute zu nennen. — Aus Wien wird telegraphiert: Heute fanden Sitzungen des Verwaltungsrathes der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft und der böhmischen Montangesellschaft statt, in welchen über die Geschäftserfolge der am 31. März 1909 verklossenen neun Monate des laufenden Betriebsjahres Bericht erstattet wurde. Im Vergleich mit den Ergebnissen der ersten neun Monate des Vorjahres ist bei der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft ein Rückgang des Ertragnisses um approximativ 150,000 K. und bei der böhmischen Montangesellschaft ein solcher um rund 400,000 K. zu

verzeichnen. Diese Verminderung der Ertragnisse ergab sich als Folge der einschnürenden Preisrückgänge.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Franz Fettel (Fr. Worlicet & Sohn Nachfolger), Kaufmann in Prag (Smichow); Gyula Sonnenfeld, Handelsfirma in Budapest, VI, Hungariplass 8; Dragolyub Kajok, Kaufmann in Nagybikinda; Marie Spuderká, Handelsfrau in Brassó; Madár Fráter, Kaufmann in Eger; Nagy, Magyar és Társa, prot. Firma in Budapest; Heinrich Floß, Kaufmann in Trzebinia; Samuel Faltich, Kaufmann in Tarnow; Joseph Florian, nichtprot. Handelsmann in Jicin; Adolf Repler, Kaufmann in Stauding.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 8. Juni. In der Vorhürse bewahrte die Spekulation in Folge der ungeklärten politischen Lage große Zurückhaltung und der Verkehr blieb in den engsten Grenzen. Rimamuráner, durch den Bericht der Alpinen Montangesellschaft anfangs gedrückt, erholten sich im weiteren Verlaufe. Auf dem Lokalmarkt waren Salgó auf Abgaben gedrückt, Straßenbahnaktien lebhaft gefragt und wesentlich höher. An der Mittagsbörse waren die Kurse bei ruhigem Geschäft etwas niedriger. Staatsbahnaktien von Wien aus gedrückt, später jedoch erholt. In der zweiten Börsenhälfte war die Tendenz um ein Geringes freundlicher. Auf dem Lokalmarkt wiesen bei sonst unbedeutendem Verkehr Salgóaktien eine kleine Besserung auf. Straßenbahnaktien waren um ein Geringes ermäßigt.

In der Vorhürse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 750 bis 749, Oesterreichische Kreditaktien zu 639.25 bis 638.50, Hypothekbankaktien zu 437 bis 436.50, Eskomptebankaktien zu 479.50 bis 478.75, Straßenbahnaktien zu 571.75 bis 568, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 726.50, Salgótarján Aktien zu 577 bis 578, Rimamuráner Eisenwerksaktien zu 574 bis 574.75, Ungarische Kronenrente prompt zu 93.05.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 93.05, Salgótarján Kohlenbergbauaktien zu 577.50 bis 580, 3 1/2prozentige Rente zu 82.87 1/2, Zsiván-Ziegeleiaktien zu 280, Budapest Allgemeine Elektrizitätsaktien zu 390 bis 401.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 750 bis 749, Ungarische Eskomptebankaktien zu 479 bis 478, Oesterreichische Kreditaktien zu 639, Rimamuráner Eisenwerksaktien zu 575.50 bis 574, Budapest Straßenbahnaktien zu 567 bis 569, Elektrische Stadtbahnaktien zu 268, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 725.75 bis 727.25, Lombarden zu 110 bis 112.50.

Die Nachbörse verlief geschäftslos, Schlüsse kamen nur in Straßenbahnaktien zu 568 vor.

Wiener Effektenbörse. 8. Juni. Die Geschäftsthätigkeit des Marktes blieb an der heutigen Börse hauptsächlich auf Alpine Montanaktien beschränkt, in welchen das Ergebnis der Quartalsbilanz bei Beginn des Verkehrs zu größeren Realisationen veranlaßte, unter deren Einfluß das Papier eine Abmilderung von circa 3 K. erfuhr. Späterhin erfolgten aber neuerliche Deckungskäufe in Alpinen, so daß dieselben schließlich wieder eine Erholung erzielten. Auf den übrigen Gebieten dauerte die Geschäftstille unvermindert an, da die ungeklärte innerpolitische Situation sowie die Steigerung der Getreidepreise weiter zur Zurückhaltung beizutragen und auch von den Auslandsplätzen unbefriedigende Tendenzberichte vorlagen. Hierbei erfuhr Kredit- und Staatsbahnaktien einen neuerlichen Abbröcklungsprozeß, so daß der Gesamtmarkt ein lustloses, der matten Richtung zuneigendes Gepräge trug. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with columns for various securities and their prices. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse
Lieber: Oesterreichische Kreditaktien 638.25, ungarische Kreditaktien 748.50, Anglobankaktien 299.50, Bankverein 527.75, Unionbank 548.—, Länderbank 454.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 727.—, Lombarden 111.—, Elbethal 463.50, Rima-Murányer 574.25, Tabakaktien 364.—, Alpine-Aktien 644.50, Mairente 96.35 ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronenrente 93.10, Ruffen 99.50, Türkenlose 185.50, Marknoten 117.46 per Kasse, 117.40 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.05.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 8. Juni. (Börse.) Bei Eröffnung des heutigen Verkehrs unterlagen Montanwerthe weiterhin, zum Theil ansehnlichen Rückgängen, da die vorwiegenden Nachrichten über die unbefriedigende Lage der heimischen Eisenindustrie im Verein mit der matten Haltung der amerikanischen Stahlwerthe der herrschenden Mißstimmung neue Nahrung zuführten. So verloren Hüttenwerthe unter der Führung der Phönix-Aktien, die um 1/2 Prozent niedriger einsetzten, durchwegs über 1 Prozent, während die sonstigen Einbußen nahezu 1 Prozent erreichten. Auf den übrigen Umfassen war die Kursbewegung, entsprechend der geringen Unternehmungslust, wesentlich ruhiger, doch überwogen Abschwächungen. Im Gegensatz zur herrschenden Strömung konnten sich jedoch die Aktien der Dresdener Bank auf rege spekulative Käufe um mehr als 1 Prozent bessern. Später kam die rückläufige Bewegung zum Stillstand, doch war, ausgehend von Deckungen in den Montanwerthen, eine augenscheinliche Befestigung der Gesamthaltung erst im nachbörslichen Verkehr zu bemerken, wo ein Theil der anfänglichen Einbußen wieder ausgeglichen werden konnte. Baltimore-Aktien wurden durch das Gerücht von der beabsichtigten Einführung an der Pariser Börse angeregt. Lebhafter umgesetzt wurden auch die Aktien der Gesellschaft für Verkehrswesen. Die Industriewerthe des Kassensmarktes sprachen sich durchwegs ruhig, nur Spezialwerthe fest aus. Tägliches Geld 3 1/2 bis 3 Prozent, Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Berlin, 8. Juni. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Papierrente —.—, 4-prozentige Silberrente —.—, 4-prozentige österreichische Goldrente 100.20, 4-prozentige ungarische Goldrente 95.50, österreichische Kreditaktien 200.70, ungar. Kronenrente 93.—, Südbahn 21.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 156.—, russische Banknoten 216.20, Wiener Wechselkurs 85.07 1/2, 4-prozent. neue russische Anleihe 85.30, italienische Rente —.—, Diskont-Kommandit 186.50, allg. Elektriz. Edison 234.60, Danamit Kupf. 182.60, Gesellschaftener 178.90, Harpener 184.40, Laurahütte 180.70, unisirte Türken 93.10. — Befestigt.

Berlin, 8. Juni. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 200.60, Südbahn 21.80, österreichisch-ungarische Staatsbahn 156.—. — Fest.

Frankfurt, 8. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 200.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 145.90, Südbahn 21.90, Deutsche Bank —.—, Diskont-Kommandit 186.50, Dresdener Bank 153.—, Berliner Handelsgesellschaft —.—, Gelsenkirchener 179.35, Harpener 189.25, Hibernia —.—, Laurahütte —.—, italienische Rente —.—, ungarische Goldrente —.—, ungarische Papierrente —.—. — Fester.

Hamburg, 8. Juni. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 99.40, österreichische Kreditaktien 200.75, 1860er Loje 163.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 155.50, Südbahn 21.70, italienische Rente 104.—, 4-prozentige österreichische Goldrente 99.65, 4-prozentige ungarische Goldrente 95.60. — Ruhig.

Paris, 8. Juni. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 98.12, österreichische Goldrente 101.50, ungar. Goldrente 98.65, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 502.50, 3 1/2-prozentige italienische Rente 105.25, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 292.—, fünfprozentige Marokkaner 530.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —.—, 4-prozentige kons. amort. Rumänen 93.—, vierprozentige amort. Rumänen 1905 —.—, fünfprozentige Russen 1906 101.45, vierprozentige Russen v. J. 1909 96.60, vierproz. Serben 1907 —.—, vierprozentige spanische Exterieurs 98.65, 4-prozentige unisirte Türken 92.85, Türkenlose 173.50, türkische Tabakaktien 386.—, österr. Bodenkreditanstalt 1175.—, österr. Länderbank 486.—, ungar. Hypothekbank —.—, Banque de Paris 496.—, Banque Ottomane 728.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —.—, Südbahn 118.—, Meridionalbahn 703.—, Orientbahnen —.—, Waggon Ets —.—, Hartmann Maschinen 538.—, Rio Tinto 20.41, Sucrerie d'Egypte —.—, Tula 326.—, Thomson Houston —.—, Urifany Kohlen 163.—, Chartered 44.85, De Beers 392.50, East Rand 141.50, Jagersfontein 171.—, Transvaal Consols —.—, Transvaal Land Company 86.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.75, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.21, Wechsel auf Wien (kurz) 104.93, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/4, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/2, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/2, Check auf London 2542.10, Privatdiskont 1 1/2. — Ungleichmäßig.

London, 8. Juni. (Schluß.) Englische Consols 84 1/4, 4-prozentige Kupien 62 3/4, japanische Rente 93, Spanier 98.—, 4-prozentige ungarische Goldrente 96 1/2, Platzdiskont 1 1/2, Silber 24 1/4, Südbahn 4 1/2, Italic-

nische Rente 104 1/4, Wiener Wechselkurs 24.26, Chartered —.— East Rand 5.59, Randfontein 3.12, Randmines 10.34, De Beers 15 1/2, Canada Pacific 187 1/2. — Ruhig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 8. Juni. Effektiver Weizen war heute bei schwachem Offer und entsprechender Kaufkraft fest. Es wurden circa 26,000 Meterzentner Weizen, darunter 20,000 Meterzenter rumänischer, zu behaupteten Preisen umgesetzt. Für Neuweizen wird August-Lieferung circa 75 Heller über dem Oktoberkurs Zeit ab hier bezahlt. Tageszufuhr in Weizen 17,161 Meterzentner, Abfuhr 10,439 Meterzentner. — Roggen ist um 10 Heller höher und notirt prompt circa 10 R. 40 S. bis 10 R. 52 1/2 S. Parität Budapest. — Futtergerste ist um 5 Heller höher und notirt 8 R. 30 S. bis 8 R. 75 S. per Kasse Parität hier. — Hafer tendirt fest. Ab hier wird 8 R. 75 S. bis 9 R. per Kasse, für feine Sorten 9 R. bis 9 R. 20 S. bezahlt. — Mais ist unverändert und per prompt Parität und ab Budapest zu 7 R. 75 S. bis 7 R. 80 S. per Kasse verkäuflich.

Auf dem Terminmarkt war der Verkehr heute weniger intensiv. Man setzte wohl fest ein, fiel aber nach mehrfachen Schwankungen zurück und schloß auch ruhiger, einerseits weil sich eine gewisse Uebermüdung kundgibt, andererseits weil der starke Import fremden Getreides Einfluß übt. Futtermittel blieben anhaltend ruhig.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 200 Mztr. 79.5 zu 17, 500 Mztr. 80 und 500 Mztr. 79 zu 16.75, 200 Mztr. 78 zu 16.80, 100 Mztr. 78 zu 16.80, 100 Mztr. 78 zu 16.80, 200 Mztr. 77.5 zu 16.75. — Pester Boden: 200 Mztr. 77 zu 16.70. — Weissenburger: 100 Mztr. 76 zu 16.40. — Oberungarischer: 100 Mztr. 76 zu 16.35. — Biharer: 1500 Mztr. 79 zu 16.82 1/2. (Alles per drei Monate.)

Roggen: 100 Mztr. zu 10.50 per Kasse Parität, 500 Mztr. zu 10.49 ab Budapest, 800 Mztr. zu 10.45, 100 Mztr. zu 10.52 1/2, per Kasse, Parität.

Hafer: 100 Mztr. zu 9.25, 100 Mztr. zu 9, Beides per Kasse.

Futtergerste: 150 Mztr. zu 8.75, 100 zu 8.75, Beides per Kasse, Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 13.90, 13.91, 13.83, 13.99, 13.73, 13.86, 13.75, 13.78; Weizen per April (1910) zu 14.29, 14.22, 14.27, 14.15; Roggen per Oktober zu 10.57, 10.61, 10.50, 10.69, 10.59; Mais per Juli zu 7.89, 7.94, 7.91, 7.87; Mais per Mai (1910) zu 7.22, 7.24, 7.19, 7.23; Hafer per Oktober zu 7.76, 7.77, 7.71, 7.76. — Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kilogr.): Weizen per Oktober zu 13.77 Geld, 13.78 Waare; Weizen per April (1910) zu 14.16 Geld, 14.18 Waare; Roggen per Oktober zu 10.59 Geld, 10.60 Waare; Hafer per Oktober zu 7.74 Geld, 7.75 Waare; Mais per August zu 8.03 Geld, 8.04 Waare; Mais per Mai (1910) zu 7.20 Geld, 7.22 Waare; Rohkaffee per August zu 14.80 Geld, 14.90 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß, neu', 'Pester Boden, neu', 'Weissenburger, neu', 'Bácskarr, neu' and corresponding price ranges in R. and S.

Table listing prices for 'Roggen, Ia, neu', 'Roggen, Mittel, neu', 'Gerste Ia, neu', 'Gerste, Mittel, neu', 'Hafer, Ia, neu', 'Hafer, Mittel', 'Mais, neu'.

Table listing prices for 'Termin', 'Weizen per Oktober', 'Weizen per April 1910', 'Roggen per Oktober', 'Mais per Juli', 'Mais per Mai 1910', 'Hafer per Oktober', 'Rohkaffee per August', 'Weizenkleie, feine, prompte Lief.', 'Weizenkleie, feine, per Juni', 'Weizenkleie, feine, per Sept.-Dez.', 'Weizenkleie, grobe, prompte Lief.', 'Weizenkleie, grobe, per Mai', 'Weizenkleie, grobe, per Sept.-Dez.'

Schiffsfracht auf Grund der vom 1. Juni bis 5. Juni vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachtsatz 22 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 59-62, Ujvidék 53-56, Bezdán 45-48, Kalocsa 37-40, Dunaföldvár 37-40, Szentes 73-76, Szeged 59-62, Zenta 57-60 Titel 55-58. Mitrovicza 73-76, Temesvár 87-90, Nagybecskerek 59-62.

Wiener Fruchtbörsen vom 8. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Tendenz hat heute neuerdings an Festigkeit gewonnen, denn die Auerbietungen sind in sämtlichen Cerealien von denkbar kleinstem Umfange, und überdies lagen auch vom Auslande vorwiegend freundlichere Berichte vor. Mit Ausnahme von Roggen, welcher unverändert blieb, wurden alle anderen Artikel höher gehalten, und zwar Weizen um 10 S., Hafer und Mais um je 5 S.

Berlin, 8. Juni. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Juli 256.25, per September 229.75, Roggen per Juli 198.50, per September 193.25, Hafer per Juli 187.—, per September 175.—, Mais per Juli —.—, per September —.—, Rübsöl per Oktober 55.50, per Dezember 55.60, Spiritus — Nm. loco Konsumsteuer —.—. — Weizen, Roggen und Hafer fest, Mais und Del ruhig. — Wetter: theilweise bewölkt.

Breslau, 8. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 28.10, neuer —.—, gelber Weizen loco, alter 28.—, neuer —.—, Roggen loco 19.40, Hafer loco 20.—, neuer —.—, Raps loco —.—, Mais 18.—, per 100 Kilo.

Paris, 8. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per Juni 26.50, per Juli 26.70, per Juli-August 25.95, per September-Dezember 24.45. — Roggen per Juni 18.75, per Juli 18.75, per Juli-August 18.75, per September-Dezember 18.40. — Mehl per Juni 33.65, per Juli 33.95, per Juli-August 34.—, per September-Dezember 32.20. — Rübsöl per Juni 63.—, per Juli 63.50, per Juli-August 63.75, per September-Dezember 64.—. — Spiritus per Juni 41.—, per Juli 41.50, per Juli-August 41.25, per September-Dezember 39.25. — Rohzucker 80° bis 90° 27.75, 80° bis 85° Brutto und darüber 28.—. — Weißer Zucker per Juni 31 1/2, per Juli 31 1/2, per Juli-August 31.50, per Oktober-Januar 29.50 — Raffinade 60.50 bis 61.—. — Weizen, fest, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rübsöl und Spiritus matt, Rohzucker ruhig, weißer Zucker matt, Raffinade ruhig. — Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 6. Juni, Abends 6 Uhr bis 7. Juni, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' sub-tables, listing quantities for 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais', 'Raps', 'Mehl', 'Kleie'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett wurde zu 160 R. per 100 Kg. verkauft. — Amtlich notiren (per 100 Kilogramm): Budapester Schweinefett, Stadtwaare zu R. 160.— Geld, R. 161.— Waare. Speck: Budapester Stadtwaare, vierstücker R. 131.— Geld, R. 132.— Waare, Budapester Stadtwaare, dreistücker R. 143 Geld, R. 144 Waare. — Pflanzen: bosnische, 1908er 100stücker R. 32.50 Geld, R. 33.50 Waare, bosnische 120stücker R. 26.— Geld, R. 27.— Waare, bosnische 130stücker R. 24.— Geld, R. 25.— Waare, ohne Garantie der Stückzahl R. 21.— Geld, R. 22.— Waare, serbische 100stücker R. 31.— Geld, R. 32.— Waare, ser-

Advertisement for Odol toothpaste. Includes an image of the product and text: 'Die Verbreitung des Odol über die ganze Erde steht ohne Beispiel da. Es gibt kein zweites Industrieprodukt, das eine derartig enorme Verbreitung in allen Ländern gefunden hat.'

Fische 120stündige R. 24.50 Geld, R. 25.50 Waare, serbische 130stündige R. 21.50 Geld, R. 22.50 Waare, ohne Garantie der Stückzahl R. 17.50 Geld, R. 18.50 Waare. — Pflaumenmus: bosnische R. 37.50 Geld, R. 39. — Waare, serbische R. 34. — Geld, R. 35. — Waare.

Budapest, 8. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 51. — Geld, R. 52. — Waare.

Wien, 8. Juni. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspiritibus weder ein Geschäft noch eine Preisänderung von 53 R. bis 53 R. 80 H. zu verzeichnen.

Frag, 8. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Ausfuhr zur sofortigen Lieferung 24 R. 20 H. bis — R. — H., Oktober-Dezember 22 R. 90 H. bis — R. — H. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 8. Juni. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker: o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 10 M. 65 Pf. bis — M. — Pf., per August 10 M. 75 Pf. bis — M. — Pf., per Oktober 10 M. 10 Pf. bis — M. — Pf., per Oktober-Dezember 10 M. 5 Pf. bis — M. — Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 8. Juni. Rüben loco Nm. 61. —

Viehmärkte.

Budapest, 8. Juni. (Hauptstädtlicher Schweine-markt.) Von gestern zurückgeblieben 741 Stück Schweine, — Stück Ferkel, Masttrieb — Stück Schweine, — Stück Ferkel, heute Auftrieb betrug 1555 Stück Schweine, 2 Stück Ferkel, zusammen 2296 Stück Schweine, 2 Stück Ferkel. Verkauf wurden 1452 Stück Schweine, — Stück Ferkel, unverkauft zurückgeblieben 844 Stück Schweine und 2 Stück Ferkel. Man bezahlte: Ferkel: alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 8 H. bis 1 R. 16 H., 280 bis 350 Kgr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., Ausfuhr von — R. — H. bis — R. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 30 H. bis 1 R. 45 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 30 H. bis 1 R. 50 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 37 H. bis 1 R. 50 H., Ferkel von — H. bis — H. — H. Gleichschwere: über 300 Kgr. schwere von — R. — H. bis — R. — H., leichte von 140 Kilogr. bis 300 Kilogr. — R. — H. bis — R. — H., Ferkel, inländ. von — R. — H. bis — R. — H., ausländische von — R. — H. bis — R. — H., Spanferkel von — R. — H. bis — R. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise sind unverändert.

Wiener Vorsternmarkt vom 8. Juni (Privat-Telegramm.) Angemeldet waren für den heutigen Markt 15,249 Stück Schweine, zu Beginn desselben jedoch nur aufgetrieben: 5963 Stück Ferkel, 4583 Stück mittlere und 3448 Stück schwere, zusammen 14,994 Stück Schweine. In Ferkeln waren die Preise in Folge der größeren Zufuhr insoweit weiter rückgängig, als Primasorten um 1 H., die anderen Qualitäten um 2 oder 3 H. nachgegeben haben. Jungschweine stellten sich bei schwächerem Angebote um 6 H. theurer. Es notierten: Primaschweine von 126 H. bis 128 H., mittlere von 129 H. bis 130 H., leichte Schweine von 110 H. bis 12 H. und Jungschweine von 96 H. bis 124 H., ausnahmsweise 128 H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Kälber- und Schweinefleisch erzielen höhere Preise: Zufuhren im Allgemeinen schwach. Eier, bei knappen Zufuhren, Preise j. t. Milchprodukte unverändert. Obstmarkt: Kirichen, bei etwas bedeutenderen Zufuhren, Preise billiger.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 R. bis 1 R. 50 H., minderes Rindfleisch von 68 H. bis 90 H.; Kälber, lang gewogen, ohne Gewichtsabschlag, von 92 H. bis 1 R. 20 H., lebende Kälber von 80 H. bis 90 H. per Kilogramm; Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 20 H. bis 1 R. 40 H. per Kilogramm. — Eier. Prima Bäckerei von 79 R. bis 80 R., Theilwaare von 78 R. bis 79 R., Siebenbürger von 77 R. bis 78 R., per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Back- und Brathendel von 1 R. 40 H. bis 2 R. 60 H., alte Suppenhühner von 3 R. — H. bis 3 R. 40 H., Alles per Paar und Qualität, geschlachtete Ferkel von 1 R. 56 H. bis 1 R. 74 H. per Kilogramm. — Wild. Reh von 1 R. 60 H. bis 1 R. 80 H., Wildschweine von 90 H. bis 1 R. 10 H. per Kilogr. — Milchprodukte. Prima-Ähebutter von 2 R. 70 H. bis 3 R. 10 H., Rohbutter (Landbutter) von 1 R. 80 H. bis 2 R. — H., Topfen von 24 H. bis 30 H., Alles per Kilogramm. — Kartoffel (Rosa), neue, 24 R. bis 28 R. in Waggonladung per 100 Kilogramm. — Obst. Kirichen 36 bis 52 H. per Kilogramm.

Budapester Todtenliste.

— Vom 8. Juni. —

Frau Alois Mestak, 40 J., VIII., Nagytöplomgasse 10. Frau Stephan Linka, 33 J., V., Csángogasse 16. Dehler Simon, 21 J., IX., Knežitsgasse 14. Kari Rohlovsky, 80 J., VII., Untere Waldseile 7. Frau Milan Garicza, 34 J., VI., Wagnersgasse 131. Julius Fürdös, 54 J., IX., Guezorgasse 10. Ludwig Földi, 27 J., VI., Jáf-gasse 46. Marie Fekete, 43 J., VIII., Göltagasse 45. Frau Rudolf Welton, 58 J., VI., Wagnersgasse 109. Joseph Danion, 70 J., IX., Wágóhidgasse 22. Johann Rómenódi, 55 J., VIII., Madáchgasse 12. Jakob Róth, 60 J., I., Jstenbegersgasse 88. Emerich Glet, 41 J., VII., Stadtwaldschenalle 9. Frau Mathias Rohm, 76 J., VI., Pfi Ferenczplatz 18. Frau

Johann Storbóh, 53 J., VII., Nefeletszgasse 27. Adalbert Hollósy, 48 J., II., Margitring 27. Joseph Kovarek, 56 J., III., Wienerstraße 76. Frau Demeter Márton, 49 J., VII., Mailáthgasse 33. Frau Ludwig Deutsch, 55 J., VII., Istvánstraße 67. Frau Ignaz Berkovics, 80 J., VIII., Dobovigasse 11. Frau Joseph Schneider, 67 J., VII., Wesselenigasse 19. Ludwig Szólgvén, 30 J., III., Bórdvárerstraße 18. Frau Vinzenz Krátki, 56 J., X., Kápolnaveg 1. Johann Verta, 19 J., IX., Gát-gasse 8.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittag einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionsskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressen beiliegend sind, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn die Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

Interaris, Budapest. Die Verweigerung der Auslieferung seitens des ungarischen Justizministeriums präjudiziert nicht der Erfüllung eines Auslieferungsauftrages, der seitens eines fremden Staates in Kroatien oder Bosnien hinsichtlich einer Person gestellt wird, deren Auslieferung früher in Ungarn verwahrt wurde, da sowohl Kroatien wie auch Bosnien eine weitestgehende Justizautonomie besitzen. Es ist daher trotz der internationalen Einheit des ungarischen Staates und seiner einheitlichen Souveränität möglich, daß der kroatische Banus als Chef der kroatischen Landesregierung in Vertretung der dortigen Justizverwaltung das Auslieferungsbegehren, welches vom ungarischen Justizminister abgewiesen wurde, doch erfüllt. Bosnien, wo in dieser Hinsicht der frühere Zustand trotz der Annexion derzeit noch keine Aenderung erlitt, gilt bezüglich der Kriminaljustiz geradezu als ausländisches Gebiet nicht nur fremden, sondern auch den beiden Staaten der Monarchie gegenüber. — R. 90, Budapest. Die Ausschmückung der Häuser mit Blumen kann behördlich nicht erzwungen werden, ebensowenig vermag aber der Hauseigentümer der Wohnpartei zu verbieten, daß sie die Fenster ihrer Wohnung mit Blumen schmückt. Befist aber der Hauseigentümer so wenig Sinn fürs Schöne, daß er diese hübsche Sitte in seinem Hause nicht dulden will und er aus diesem Grunde die Wohnung kündigt, kann man sich denken, was man will, die Annahme der Kündigung aber kann man nicht verweigern. Schließlich muß ja der Hauseigentümer überhaupt keinen Grund der Kündigung angeben. — Rigó 90, Róziagegy. Ad 1. Unter den obwaltenden Umständen dürften Sie die Schanklizenz nicht erlangen, da das Gesetz keine Ausnahme zuläßt. Trachten Sie das ungarische Staatsbürgerrecht, vielleicht durch Adoption seitens eines ungarischen Staatsbürgers, zu erlangen. Ad 2. Nein. — R. N., Nagymaros. Nachdem der Ehe keine Kinder entstanen und der verstorbenen Ehegatte kein Testament errichtete, ist die überlebende Gattin der gesetzliche Erbe der ganzen Verlassenschaft, mithin auch des Heirathsgutes. Die Einantwortung der Verlassenschaft kann beim kompetenten Bezirksgerichte mittels Gesuchs angefordert werden. — M. A. 599. Ad 1. Nach Monatsfrist können Sie Schadenersatz beantragen; Rechnungs- und Quittungsstempel aufzuzurechnen sind Sie nicht berechtigt. Ad 2. Nein; das kann Ihnen Niemand verbieten. — U. b. 1909. Ad 1. Ja; die zweite Thüre müßten Sie machen lassen. Ad 2. Die Verbindungsthüre brauchen Sie nicht zu entfernen, die ist ausdrücklich gestattet. — R. M., Mózsa. Sie brauchen nur jene Gefäße aichen zu lassen, welche Sie zum Ausschank benötigen. — G. M., B. — Ad 1. Das hängt von der Anlage des Dens ab. Ad 2. Ueberall dort, wo eine Gasanstalt existirt. Ad 3. Darüber kann Ihnen nur ein Ingenieur Auskunft geben. — Zukunftsfrage. Wir würden Ihnen empfehlen, sich vorerst mit der Ortsbehörde und der Finanzbehörde in mündliches Einvernehmen zu setzen, da die Gefahr thatsächlich besteht, daß die Lizenz nicht erneuert wird. — H. B., Berekcs. Die Erzeugung ist gestattet, aber nur im Rahmen des Gesetzes; Sie erhalten das Gesetz in jeder Buchhandlung. — 20 Jahre Abonnent. Ad 1. Nein; ein solches Gesetz besteht nicht. Ad 2. Sie dürfen in Verkehr gebracht, aber nicht als 5/10 Liter in Anrechnung gebracht werden. — B. M., Trstená. Nein; davon gibt es keine Enthebung. — D. L. 318040. Das Gesetz tritt am 1. Juli in Kraft und muß das Register sowohl für den Ein- wie für den Verkauf geführt werden; im Uebrigen empfehlen wir Ihnen, sich das neue Gesetz in irgend einer Buchhandlung zu kaufen. — J. B., Ersekyvár. Wir empfehlen Ihnen, sich diesbezüglich an die Handelskammer Ihres Bezirks zu wenden. — Szilárd papa, Budapest. Da das Wort „Erbe“ ein Hauptwort ist, wird es stets mit großem Anfangsbuchstaben geschrieben. — 909, Bács. In jedem Postamt ist eine auf die Einhaltung der Amtsstunden bezügliche Verordnung afficht, aus der Sie ersehen, ob der Postmeister verpflichtet ist, die Briefe auch an Sonn- und Feiertagen zustellen zu lassen. — J. M., Budapest. Wir bedauern, Ihnen derartige Unternehmen nicht nennen zu können; ein Inserat im „kleinen Anzeiger“ unseres Blattes wird unbedingt Erfolg haben. — Abonnent Nr. 297591, Nagytapolcsány. In Budapest: „Biztosítási és közzgazdasági lapok“ (VI., Bórdvámrtgasse Nr. 43), „Közzgazdasági Napló“, „Pénz és Föld“ (VI., Váci-kört 39), „Közlekedés és Közzgazdaság“ (VII., Wesselenigasse Nr. 30). In Wien: „Allgemeine Versicherungs-Zeitung“, „Affekuranz-Revue“, „Oesterreichische Versicherungs-Zeitung“, „Finanzielle und Affekuranz-Revue“. — Fünfzehnjähriger Abonnent, Görz. Die

verläßlichste Auskunft erhalten Sie in der numismatischen Abtheilung des ungarischen Nationalmuseums in Budapest. — J. S., Hunfalva. Es gibt wohl viele Hausmittel, doch rathe wir Ihnen, auch in diesem Falle den Rath eines Arztes einzuholen. — A. S., Budapest. Wenn ein junger Mann einer ihm seit längerer befreundeten Dame eine Ansichtskarte mit dem Vermerk „Ihr R. N.“ sendet, so ist daran nichts Anstößiges. Sie fragen weiter, in welchen Beziehungen der junge Mann zu der Dame steht. Leider reicht unsere Weisheit nicht so weit, um diese Frage beantworten zu können und dann haben wir das Prinzip, uns in Familienangelegenheiten zu menden. Wir würden Ihnen den Rath erteilen, sich direkt an eine der interessirten Personen zu wenden, doch fürchten wir, daß man Ihnen nicht nur jede Aufklärung verweigern, sondern daß Sie sogar unangenehme Dinge erleben könnten. — Havasmező. Zur Anfertigung werden zumeist Weichhölzer verwendet. — Wette, Kuttka. Das Porträt beträgt für Foto 5 Heller. — J. R., Budapest. An der Budapestter Handelsakademie besteht ein einjähriger Kurs für Mittelschulabiturienten, in welchem das ganze handelsakademische Pensum aufgearbeitet wird. Wollen Sie sich an die Direktion um einen Prospekt wenden. — „Handelschule.“ Ad 1. Ja. Ad 2 und 3. Das müssen Sie bei der betreffenden Anstalt selbst erfragen. — 1090, Sopron. Kerektur. Am besten ist, Sie lassen in einer Zeitung eine kleine Annonce einrücken; Sie erhalten dann so viele Offerte, daß Sie nach Belieben und Bedarf wählen können. — Tamióón. Der Konkurs für Budapestter Lehrer- und Lehrerinnenstellen wird im Amtsblatt der Hauptstadt („Fővárosi Ertesítő“), aber auch in sämtlichen hauptstädtlichen Blättern veröffentlicht. Das Unterrichtsministerium hat sein eigenes Amtsorgan, das bei Ph. Wodianer u. Sohn in Budapest erscheint; auch das von Ihnen genannte Blatt bringt Konkursaus-schreibungen. In Budapest gibt es (mit Ausnahme der Lehrgeschulen in den Präparanden, sowie im Sammel-gesängnisse) keine staatliche Elementarschulen; die meisten sind städtisch, dann gibt es konfessionelle und private Elementarschulen. — E. W., Berekcs. Eine landwirtschaftliche Schule für Frauen gibt es in Ungarn noch nicht. Die Kurse des Frauenbeamtenvereins für den Herbst sind noch nicht ausgeschrieben; wir werden rechtzeitig Mittheilung von denselben machen. — Sz. Ny. Ad 1. Mit dieser Frage müssen Sie sich an das Ministerium, eventuell an das Schulinspektorat wenden. Ad 2. Gewöhnlich ja. — Sp. Ad 1. Dem Gesuche sind Diplom, Zuständigkeits- und Sittenzeugniß, ferner ein Zeugniß darüber, daß der Betreffende bereits mit Erfolg unterrichtet hat, beizulegen. Ad 2. In die Verwaltungsbehörde im Wege des Schulinspektorats. Ad 3. Jed Buchhandlung besorgt Ihnen die Schulhefte. — G., Pancsova. Auf Ihre Anfrage vom 9. vorigen Monats haben wir am 12. vorigen Monats, also in un-erer zunächst erschienenen Korrespondenz, ebenfalls unter diesem Stichworte folgende Auskunft erteilt: „Ein ähnlicher Staatsvertrag mit Bulgarien ist bis nun nicht abgeschlossen worden. Die durch ein ungarisches Gericht angeordnete Exekution wird in Bulgarien nicht voll-zogen.“ — J. S., Szentelekt. Das Eigentumsrecht verjährt wohl in 32 Jahren, diese Verjährung hat aber solche gesetzliche Vorbedingungen, die in diesem Falle nicht vorhanden sind. Die Wegbenutzung ist ein Servitut, d. h. ein Recht, wodurch das Eigentumsrecht eingeschränkt wird. Wenn dieses einschränkende Recht vom Eigentümer nicht direkt bewilligt wird, kann es bloß von einer bestimmten Person durch langjährige unge-störte Benützung erworben werden. — Industrieartikel, Dunaharaszely. Ad 1-5. Die Lehrer haben ein Landes-Pensionsinstitut, dem alle in definitiver Stellung befindlichen Lehrkräfte beitreten können. Außerdem sichern einzelne Municipien, wie bei-spielsweise die Hauptstadt, den in ihren Schulen an-gestellten Lehrkräften Pensionen zu. In beiden Fällen haben die Lehrer entsprechende Pensionsbeiträge zu leisten. Der Bezug einer Pension beginnt nach Beendigung des zehnten Dienstjahres und beträgt 40 Prozent des Stamm-gehaltes. Die Höhe der Pension steigt im Verhältnisse zu den Dienstjahren prozentuell. Ad 6. Die Wond-s-finsterniß war am 4. d. von 1 bis 2 Uhr Morgens. — A. B., Pilsécsaba. Ad 1. Die Miethzinssteuer ist für die Zeit zu entrichten, während welcher die Wohnung thatsächlich vermietet war. Ad 2. Durch fünf Jahre. — 15, Sanyemo. Ad 1. Nein. Ad 2. Ja. Ad 3. Ihre Frage ist nicht recht verständlich. Zur Vermittlung ist keine besondere, daher auch keine notariell ausgestellte Vollmacht erforderlich. Hingegen ist letztere unerlässlich, wenn Jemand im Namen eines Anderen als Käufer fungirt. Die Vollmacht ist bloß mit einem 1 Kronenstempel zu versehen, wozu noch die Legalisierungsstempel und Gebühren kommen. Der Kauf-vertrag hingegen muß nach Stala II gestempelt oder zur Gebührenbemessung vorgelegt werden. — J. E., Csehtreg. Ad 1. Sie erhalten die Nummer in der Administration der betreffenden Zeitschrift. Ad 2. Der Genannte ist nicht, wie Sie schreiben, Ministerial-sekretär, sondern Sektionsrath im Handelsministerium und wohnt V., Kálmángasse 16. — W. B., Bállya. Ad 1. Wir danken Ihnen für Ihr Anerbieten, können davon jedoch keinen Gebrauch machen. Ad 2. Die beiden Buchstaben bedeuten Millimeter. — Barna, Nagy-juvány. Der Beamte muß, auch wenn er bei seinem Vorgesetzten keinen Beich abgestattet hat, der an ihn ergangenen Einladung unter allen Umständen Folge leisten, da er widrigenfalls seinen Vorgesetzten beleidigen würde. Nur die Erledigung unaufschiebbarer Geschäft-oder Krankheitsfälle können als mildernde Umstände in Be-tracht kommen. — U. G., Bonyhád. Ad 1. Wenden Sie

KODAK - KAMERAS sind unerwartet einfache Apparate. Preiscontant, 8 auf Berl. G. und franco. 29.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aufkünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrachte u. neue feine Kaffee- und einbrüchliche Kaffee, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebrauchte, offerirt billig Budapest Rajen-Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 15194

4 Kronen franko per Rad- nahme versende die zur Ge- schäftspflege anerkannt beste Flora-Creme, Seife u. Puder. Stern Zsigmond, Droguist, V. Váci-körút 40. 28306

Bronzeleuchter zu billigen Preisen im Lakberendezési kiállítás IV., Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. Im ganzen Hause. Telephon 17-77. 10537

Photographie-Apparate, seltener Gelegenheitskauf. Von einer insolventen Fabrik stammende gute Photographie- apparate schon von 5 fl. auf- wärts, darunter auch Götz und Zeit, sehr billig, bis dieser Borrath lagernd ist. Radó, Egyetem-tér 5 (nicht Egyetem-utca). 12938

Römali furdón 18 drb. egyméteres beton kutesó eladó 160 koronáért, 4 dar- abtól 14 koronájával is. Komjáthy, Alagut-utca 4. 28520

Nettenbrunnen zur Förde- rung großer Wasserquantitäten für Haus und Landwirtschaft mit neuester Konstruktion liefert Magyar Lánokkut- gyár, Thököly-ut 133. Prospekt gratis. 11748

Thüren, Fenster, Eisen- rouleaux in jeder Form und Größe zum Einbauen fertig sind billigst zu haben bei Hoffmann Samu, Buda- pest, VII., Hungária-körút 178 (Eingang Thököly-ut 95, electr. Haltestelle). 11259

Irógépek minden ár- ban eladók. Shires és Tsa, Ferencz József-tér 6, Lánchiddal szemben. 28839

Vas gyermekágy ma- traccokkal, üls gyermek- koci, két sodrony-ágybe- tét igen olcsón eladó. Géza-utca 7, II. 12. 9023

Bronze-Leuchter für Gas und elektrisch. Licht, anerkannt solides Fabrikat, äußerst Fabrikpreise. Leuchter- fabrik Stern, Merkel & Comp. Bpest, VII., Ka- zinczy-utca 42. Telephon 36-95. 8954

Thüren, Fenster, Eisenrou- leaux, alt und neu, in jeder Form und Dimension, sind billig zu haben bei Hoffmann Mór, VIII., Tisza Kálmán- tér 4. Bestellungen werden nach Maß verfertigt. 11276

Jugeneurinstrumente, Photographieapparate (Goerz, Zeiss), Triäder-Mikroscop bil- ligt. Hatschek Emil, An- drassy-ut 13. Filiale: Cs- jabethring 38. Kauf, tauscht. 12377

Schreibmaschinen, sämt- liche Systeme, zu allen Prei- sen Ausverkauf. „Aita“, Nádor-utca 11. 28840

Demolition juridisch gebie- nes Baumaterial, Dachstuhl- holz, Dippelbäume, Bretter, Thüren, Fenster, Tafelpar- kette, Meidinger-Defen, Eisenganggitter zu jedem Preis zu haben. V., Vise- grádi-utca 98. 28858

Kevéssé használt Rem- ingtongép sürgösen el- adó. Reményiné, Király- utca 58. 28825

Demolirte Ziegel, vor- zügliche Qualität, in bestem Zustande, große Quantitäten zu billigen Preis. Bau des Párisi Nagy Áruház, An- drassy-ut 39. 15207

Darom gázlester, jó karban, feltűnő olcsón sürgösen eladó. Géza- utca 7, II. 12. 9024

Unterricht.

Deutsches Fräulein mit Jahreszeugnissen wird zu 3 Mädchen gesucht. Klavierunter- richt erforderlich, eventuell französisch. Anträge an Samu Steinbach, Sikkó, Ungarn. 28788

Cherché des leçons françaises par allemand, trois fois par semaine entre 3-4 h. les après- midi. Adr. conditions á B. Kozma, Badgasse 1. 28771

Parlamentari gyors- írók által vezetett ma- gyar-német gyorsíró- iskola. Gépirás és nagy- német levelezésoktatás. Szük- ség esetén külön kereske- delmi szakfolyam (könyv- írás stb.). Az országos Magyar Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alap- itta Markovits Ivan 1883.) Bis- tos állásbiztosítás! Tájköz- vetés! Képzés! A Gabelsberger szakkiskola (kiszárolás Liszt Ferenc-tér 10, előbb Gyár-u. 4.) Címre vizgáznak! Az egye- sületnek más iskolája nincs. A szakkiskola írógépezetekkel és más műveivel rendelke- zik. Ingatlanát nem hirdetünk. Telephon 64-88. Be- iratások egész nap. Januszi- tanfolyam. 15201

Egy éves önkéntes- ségre jogosító vizsgára előkészít a szeptemberi vizsgáig, Horovitz, Fö- herczeg Sándor-utca 9. Tandij vizsga után. 15184

Művelt magyar-német nevelő, ki a háztartás- ban is tökéletes, szünetei alkalmazást keres. Érte- kezni: Lipót-körút 8, I. emelet, iroda. 28854

Intelligens magyar-né- met kisasszony ajánlkozik kis gyermekek mellé, esetleg vidékre is. Cím: Szondy-utca 79, ajtó 10. 33784

Tanerők kereset- nek! Nevelők, tanító- ok, tanítók, nevelők, gyermektervezők. Czi- mek olvashatók az Or- szágos Pályázati Köz- lönyben. Ingven mutat- ványszám. József-körút 38. 10567

Französinen für Sommer- engagement, deutsche und un- garische bessere Damen, nord- deutsche Kindergärtnerin, Er- zieherinnen mit Sprachen und Musik, empfiehlt Celestine Salni, Gyár-utca 18. Telephon. 28842

Deutsche Bonne, die näher kann, in die Sommerfrische geht. Korvin, Aréna-ut 19. 33785

Deutsches Fräulein mit schöner Aussprache, auch schö- ner Handschrift, sucht tags- über passende Stelle, eventuell als Stütze oder zu Kindern. Zuschriften erbeten unter „Preisig 824“ an die Exp. 28824

Bonne wird zur Beschäfti- gung von drei Mädchen ge- sucht, bevorzugt werden, die Buchhaltungsfach abso- luten, der deutschen und un- garischen Sprachen in Wort und Schrift mächtige. Selbst- geschriebene Offerte und Ge- haltssprüche an Adolf Grosz, Liptószentmiklós. 28847

Geprüfte Kindergärtnerin mit Jahreszeugnissen wird zu 2-3 Mädchen gesucht. Vor- zuzustellen Vormittags von 10-1 Uhr. Szekulesz, Károly-körút 24. 9022

Norddeutsche (französi- sch, englisch, Musik) sucht Tages- oder halbe Tagesstelle. Auch in Umgebung. Unter „B. D. 791“ an die Exp. 33791

Kompagnon

Kompagnon. Zu Demoli- rungsunternehmen suche einen Kapitalisten. Das Unter- nehmen ist in 4 Wochen gänzlich abgewickelt. Geff. Anträge unter „Rentabel 848“ an die Exp. 28848

Mit namhaften Immo- bilien vom Geschäftse zu- gezogen, suche ich mit 50.000 Kronen Einlage und Bethei- ligung in Bureau Betheili- gung an einem weniger lukrativen, doch angenehmen, sicheren Unternehmen oder schönen repräsentativen Ver- trauensposten gegen ent- sprechende Sicherstellung. Zuschriften unter „Gewissen- haft 50“ an die Exp. ge- beten. 33776

Geld

Verfälschtes, Brillanten- Juwelen taufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelier, Király-utca 91, Cse Zsabelgasse. 32928

Pénzkölcsönt bárki kaphat gyorsan, kezes nélkül is. Ugyiszintén be- táblázásra vidékre is. Sárkány, Rottenbiller-ut- ca 1. 33770

Verfälschtes von Brillan- ten, Gold, Silber taufe oder löse selbe aus und bezahle die besten Preise. Schiller Izidor, Juwelier, Sip- utca 8. 15149

Pénzelöleggel bizo- mányba beraktározunk butort, lakberendezést, árutlegjuttányosabban felelőséggel. Balassa, Teréz-körút 19. Telephon 11265

Pénzt rögtön butorra, zongorára, varrógépre, kerékpárra, könyvekre, kereskedelmi árukat feltű- nőt és csukott butorkoosi- ban feltűnő olcsón. 11266

Herr in vornehmer Stel- lung vermittelt Personal, Wechsel- und Hypothekafre- dite. Billiger Zinsfuß. Stache Abwidlung. Keine vorheri- gen Spejen. Honorar im Nachhinein. W. J. V., Li- pótkörút 2, IV. 20. Zu- sprechen 12-2, 7-8. 33650

Pénzelöleggel berak- tározunk butorokat, zongorákat, varrógépeket, ke- rékpárokat és egyéb áru- kat 7% évi kamatra. El- vállalunk butorszállítások- kat csukott butorkoosi- jainkban. Heller Test- vérek, szállítók, Rotten- biller-utca 3. sz. Telephon 70-85. 10541

Auskiinstrumente und Musikalien.

Zongoravásár! Az Erzsébet-tér 10. sz. alatt lévő Zeitter-Winkelma- féle zongoraterem fel- oszlik és a raktáron levő összes zongorák és piani- nók (közöttük Ehrbar és Bösendorfer is), valamint egyéb kitűnő gyártma- nyok minden elfogadható áron lesznek kiárusítva. 15185

Orgel-Harmonium, 13 Re- gister, 2 Manuale, mit Pe- dale für 550 fl. veräußlich, Ghall Márton, Klavierneber- lage, Andrassy-ut 15. 13508

Klaviere, Pianinos, Harmo- niums, neu, überpielt, billig- stens in Klavierfabrik Ko- vács Gyula, Gresham-Pa- lais. 27866

Pianinó vagy zongorát 100-350 forintig keresek megvételre. Dohány-utca 86, II. 22. 33721

Azonnal jogos tulaj- dona a zongora vagy pianinó, nem bérlés útján, ha havi 10 fo- rintot fizet Reményi elsőrangú nagy zongora- telepén. Budapest, Király- utca 58. Arjegyzék és rdopektus díjtalan 15092

Kurzes Klavier, beinahe neu, 240 fl. kreuzfingtes Pianino 200 fl., ferner neue Klaviere verkaufen allerbilligt wegen Räumung uneres Ge- schäftes, Zeitter u. Winkel- mann, Erzsébet-tér 10, Cse Deák-tér. 15186

Gesundheitpflege.

Haarentfernung (für Da- men) von Gesicht und Armen 5 Minuten, schmerzlos, stan- dender Erfolg. (Pariser tosmetische Ausstellung Gold- medaille prämiert.) Provinz- verandt diskret mit Ge- brauchsanweisung. Unschädlich- keit, Erfolg garantiert. Char- lotte Pollak, Andrassy-ut 33-1. Stod. Nachzahlung ge- wahrt! Ordinationen ganzen Tag. 28521

Damen finden beste Auf- nahme zur Geburt bei intelligenter diplomierter Hebamme unter Discretion. Wollner Emma, VII., Wesselényi-utca 28, II. Stod 12, Steigerhaus. 11260

Jó ápolónó ajánlkozik gyengélkedő beteg mellé. Garay-utca 38, II. 23. 28802

Rekedtség biztos és kellemes orvossága a Réthy-féle czukorka. 60 filléért mindenütt kap- ható. 15493

Damen besseren Standes von hier und auswärts zu den Aufnahm zur Geburt bei intelligenter diplomierter Hebamme mit großer Praxis Discretion. Mme Stejn. Liszt Ferenc-tér 14, III. em., neben Andrassystrasse. 28836

Wiener Massenge empfiehlt sich. Máriagasse 23, Parterre 7. 33780

Nagy csődtömegeladás.

A Herceg és Horváth-féle csődtömeghez tartozó áruk folytatós- tagos kiárusítása megkezdődött. Mosókelmek, szövetek, dezin, vászon, eszpekszövetek és madeirák. Továbbá női ruhák, kosztümök, pongyolák, blúzok, aljak és felöltők nagy választékban eladtnak. Rákóczi-ut 52.

Ugna und Stellenvermittlung. Prospekt gratis durch briefl. Unter- suchung. Mehr als 8000 Stellen ausgebaut. Prof. E. LOW, WIEN, VIIA

Junger Kaufmann der Spe- zerei- und Kurzwarenbranche, tüchtig und strebsam, mit etwas Vermögen, wünscht ein- zuheiraten. Adresse „Bom- bande 764“ der Exp. 33764

Med. univ. Dr. FABINYI. Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt. heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsstörung. geheime Krankheiten. u. zw.: Gonorrhoe, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herbenleiden in Folge von Jugendünden. Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Mannschwäche) auch bei älteren Personen. In Folge des hohen Reputations kann das Honorar auch nachträglich bezahlet werden. Briefe werden diskret beantwortet. — Reklamations befreit. Ordination: von 9 bis 8, Abends von 6 bis 8 Uhr. Budapest, Rákóczi-ut 8/A. (Durchgang vis-à-vis dem Hotel Bannonta) Separate Wartezimmer.

FRU-FRU diszített batiszikalap frt 2-50

Klapp- Klapbazar. Kalapbazar. Sommelweis- utca 17. sz.

Es ist traurig — aber leider wahr —, daß es heut- zutage eine auffallend große Menge solcher Menschen gibt, deren Blut und Körperflüssigkeiten infiziert sind und welche durch jugendlichen Leichtsin und schlechte Gewohnheiten sowohl ihr Nervensystem, als auch ihre geistigen Kräfte zugrunde gerich- tet haben. Diesem furchterlichen Uebel kann nur dann gründ- lich abgeholfen werden, wenn die Betroffenen sich an einen solchen Arzt wenden, der als gewissenhafter Spezialist das geschlechtliche Leben betreffend gute Rathschläge ertheilen und etwa schon vorhandene Leiden heilen kann; dann werden keine

GEHEIME KRANKHEITEN. mehr existiren. Dieses edle Ziel verfolgt das weltbekannte In- stitut des Spezialisten Dr. Palócz, em. Spitalsarzt (Budapest, VII., Rákóczi- (Kerepesi) ut 10, wo bei strengster Ge- heimhaltung und ohne Berufsstörung schon seit Jahren selbst in den vernachlässigtesten Fällen syphilitische Geschwüre, Blasen- und Harnröhrenkrankheiten, Nerven- und Rückenmarksleiden, die Folgen von Syphilis und Selbstbefleckung, Samenfluß, Manneschwäche (Impotenz), beginnende Geistesstörung, Hämor- rhoiden (goldene Ader), Brüche, Blut- und Hautkrankheiten, wie auch alle Krankheiten der weiblichen Sexualorgane gründ- lich und rasch geheilt werden. Für Damen separater Wart- salon und Ausgang. Wer aus welchem Grunde immer per- sönlich nicht erscheinen könnte, wende sich brieflich an das Institut (dem Briefe ist nur eine Retourmarke beizulegen) und wird demselben sobald bei strengster Geheimhaltung bereitwilligst ausführliche Antwort ertheilt. Die Briefe wer- den nach Beendigung der Kur entweder verbrannt, mehr auf Wunsch Jedermann zurückerstattet. Die Anstalt befreit auch die nöthigen Spezialmedikamente. Ordinationsstunden täglich von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends. (An Sonntagen bis 12 Uhr Mittags.) Adresse: Dr. Palócz, em. Spitalsarzt, Spezialist, Budapest, Rákóczi- (Kerepesi) ut 10.

Krankenfahrräder. f. Strassen- u. Zimmergebrauch, verstellbare Keilkissen, Bett- tische, Tragstühle, geruchlose Zimmerklosets und Bidets. Gar- rantirt bestes Erzeugniß liefert zu billigsten Preisen die Fabrik medicin.-chirurg. Instrumente J. Keleti, Budapest, IV., Koronaherzeg-u. 17. Illustr. Preiscurante gratis u. franko.

Luster! STERN HENRIK VI., Nagymező-utca 28. sz. vis-à-vis dem „Fővárosi Orfeum“. empfiehlt sein reichsortirtes vergrößer- tes Lager von billigster bis feinsten Aus- führung in Gas- und elektr. Lustern. Uebernimmt Auf- u. Abmontirun- von aller Art Beleuchtungskörper zu billigsten Preisen. Galvanisirungen, Gaskocher billig. Telephon 76-87. Telephon 76-87.

110 Filialen im In- und Auslande.

Enorm billig, dauerhaft, elegant und anerkannt gut sind die

SCHUHWAAREN

der

„TURUL“

Schuhfabriks-A.-G. Temesvár.

Centralniederlage:

Budapest, IV. Kossuth Lajos-utca 14-16.

1200 Angestellter und Arbeiter.

Filialetablissements in Ungarn:

- N.-Kikinda
- N.-Szobon
- N.-Szombat
- N.-Varad
- Pancsova
- Pécs
- Pozsony
- Sopron
- Szombathely
- Szeged
- Temesvár
- Ujvidék
- Versecz
- Zágráb

16000 Paar wöchentliche Erzeugung.

Solideste Ausführung.

LEGOLCSÖBB DRÓTFONATOK ES TÜSKÉS SODRONY BÄRMINŐ KERÍTÉSHEZ.

EZ IDEI KÉPES ÁRJEGYZÉKÜNKET KIVANATRA MEGKÜLDJÜK.

DELTA FONAT HORGANYOZOTT DRÓTBOL IGEN FEZES ÉS TARTÓS KIVITEL.

KOLLERICH PÁL ÉS FIAI

BUDAPEST, IV. FERENCZ JÓZSEF RAKPART 21 SZ.

TAPETEN

Auf Wunsch ersehe ich pünktlich mit Musterkollektion. Telefon 62-71.

Ausser Karton! Den besten Hausbestimmten u. Käufern empfehle ich mein reichhaltigstes Lager in englischen u. französischen Tapeten.

Anerk. billigste Einkaufsquelle.

MANGOLD MANÓ,
VIII., József-körút 31 B.
Telephon 62-71.

VADÁSZ FEGYVEREK

saját gyártmány elismert márka.

FEGYVEREK

revolverek, floberetek, pisztolyok csakély havi r. szletre.

Nowotny I. prágai fegyvergyár budapesti telepe, VI., Nagymező-utca 21. Kérjen árjegyzéket.

RÉSZLETRE

„KRONOS“

allernoveste u. beste bis jetzt existierende

Petroleumglühlichtbrenner

und komplette Lampen

80-150 H. Kerzen.

Einfach, keine Regulierung.

!! Sofort Licht !!

1 Liter Petroleum 16 Stunden !!
Wiederverkäufer überall gesucht.
Hoher Rabatt, Alleinverkauf für Ungarn:

DEGEN JAKAB,
Budapest, IX., Közraktár-utca 28. st.

BENZINSEPIŐKÉSZLETEK

BUDAPESTI MALOMÉPÍTÉSZET-ÉSGYÁR

PODVINECZ ÉS HEISLER

Budapest, Gyár VI. Váci-ut 141.

ÁRJEGYZÉK INGYEN ÉS BÉRMENTVE

legjobb tejkannák

tejhütők és tejjgazdasági eszközök

kaphatók

első magyar tejjgazdasági gép

és eszköz-gyár

FUCHS ÉS SCHLICHTER

Budapest VI. Jász-utca 7

ARJEGYZÉK INGYEN ÉS BÉRMENTVE

MANNER

die

GONO

Crème anwenden, sind vor allen Geschlechtskrankheiten geschützt. **GONO** Crème bietet besondere Vortheile, weil die Anwendung derselben einfach, rein und angenehm ist.

Von Aerzten empfohlen,

das beste Mittel, welches im Vorhinein zu gebrauchen, den sicheren Schutz zur Verhütung aller Geschlechtskrankheiten bietet.

Original-Tuben 2 Kronen
5 kleine Tuben in Karton . . . 3
(Für Portospesen nach der Provinz um 45 Heller mehr.)

Hauptdepot: **JOSEF von TÖRÖK** Apotheker, Budapest, Königs-gasse 12.

Zu haben in allen Apotheken und Droguerien.

Üppiger Bisen in zwei Monaten durch die „Pilules Orientales“, die einzigen welche die Brüste entwickeln, festigen, wiederherstellen u. der Frau eine glänzende Fülle verleihen ohne vor Gesundheit zu schaden. Garantie arbeitsfähig. Von den ärztlichen Berühmten anerkannt.

Objet. Prescription. Schachtel mit 6 Geb. N. n. Nr. 6.45 franco.

J. Katié Apotheke, Paris, 2c. 16 in Budapest **J. v. Török,** Király utca 12.

Die seit 28 Jahren bestehende und berühmte **Ordnations-Anstalt** wird warmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigten und veralteten Harnröhrenflüsse, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Nervenleiden durch Electro-Massage oder Physiotherapie, Fluß bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Rückenmarksliden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung

Dr. Kajdacsy

g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg.

Ordnations-Anstalt:
Budapest, VIII., József-körút 2.

Ordnation von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. Stillerer Seitenfolgang auf brieflichem Wege. Medicamente betragt.

Alle Sorten

Säcke u. Plachen

zu den billigsten Fabrikspreisen zu haben bei **J. FISCHER'S** Säcke- und Deckenfabrik, Budapest, Nádor-utca 31-33. Leihanstalt wasserdichter Decktücher. Einmal gebrauchte Säcke zu allen Zwecken stets in großen Quantitäten lagernd. Verlangen Sie Offerte.

Wichtig für Bruchleidende!

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnar** erfundene und bei der Pariser Hyg. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete

BRUCHBAND!

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. Preise: Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig von fl. 13-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.—, Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Halsbänder, Gerabehälter, Krampfadern-Gummistrümpfen, Irrigators und Klystier-Sprizen, Luftpöfster, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikspreisen bei

Molnar Vilmos,
IV., Károly-körút 28.
Spezialist in Bandagen, Gummivaaren u. Artikeln zur Krankenpflege.

Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages effectuirt.

Preiscontant gratis und franco.

Gegründet im Jahre 1888.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 9. Juni 1909

Neues Pester Journal

Seite 17

Nemzeti Színház.

Évi bérlet 114.

A lilium.

Színmű 4 felvonásban. Irták Pierre Wolf és Gaston Leroux. Fordította Heltai Jenő.

De Magny gróf	Gál
Gérard	Dezső
Odetta	P. Márkus
Christiane	Török
Chabreloeh	Mihályi
Arnault	Garamszeghy
Darcy	Gyenes
Simone	V. Molnár
Denise	Váradi
Madeleine	György
Lucy	F. Dömjén
Cernay	Horváth
Didier anyó	K. Dömjén
Suzanne	Kelmen
André	Mészáros
Időgenvezető	Bónis
Financér	Sáike
A császár	Bartos
Joseph	Faludi

Kezdete fél 8 óraker.

Király Színház.

Jánoska.

Fantasztikus játék 3 felvonásban. Irtá Martos Ferenc. Zenejét szerette Jacobi Viktor.

A nagymama	Orley
Margit	Harmath
Bóka	Kosári
László	Szirmai
Jánoska	Fényes
Kázmér	Boros
A báró	Papir
Kovács Döme	Csiszér
Magda	Ötvös
Keresztmama	Csery
Keresztapa	Folyom
A tanár ur	Sényvessy
Rózsika	Lakos

Kezdete 8 óraker.

Die Königl. ung. Oper hält vom 6. Juni bis 15. August Ferien.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 10. Juni, „A lilium“. Freitag, 11. Juni, zum ersten Male „A remény“. Samstag, 12. Juni, „A remény“. Sonntag, 13. Juni, „A remény“.

Repertoire des Lustspieltheaters. Donnerstag, 10. Juni, „Lupin Arzen“. Freitag, 11. Juni, „Az édes teher“. Samstag, 12. Juni, „A király“. Sonntag, 13. Juni, Nachm. „A tanítónő“, Abends „Az édes teher“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Donnerstag, 10. Juni, „Hivatalnok urak“. Freitag, 11. Juni, „A sasfók“. Samstag, 12. Juni, „A szabin nők elrablása“. Sonntag, 13. Juni, „A szabin nők elrablása“.

Repertoire des Königstheaters. Donnerstag, 10. Juni, bis mitt. Samstag, 12. Juni, „Jánoska“. Sonntag, 13. Juni, Nachm. „Várakeringő“, Abends „Jánoska“.

Amerikanischer Park

Telefon 4-49. Direktor: A. FRIEDMANN. Geöffnet von 6 Uhr Nachm. bis 4 Uhr Früh. Auf der grossen Variétébühne das sensationelle Juni-Programm.

Dr. Angelo lebende Marmorstatuen-Gruppe

Der Vertrag des französischen Majors BOR DE VERY verlängert. Noch

16 erstklassige Attraktionen.

Kg. ung. Honvédkapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Bachó.

Schönheitsabende im Tabarin Moulin-Rouge.

Nachtheil in der Kunst. Noch 20 neue sensationelle Tanzproduktionen. — Die Vorstellungen werden auch bei ungünstiger Witterung abgehalten. Eintrittskarten fürs Territorium 60 Heller, nach 9 Uhr 1 K. Ermässigte Karten in allen Tabaktraffen erhältlich. Die fürs Tabarin Moulin-Rouge u. für das grosse Variété gelösten Karten sind auch für das Territorium gültig.

Jardin de Paris

VII., Erzsébet királyné-ut 1. Telefon 167-25. Anfang 9 Uhr.

Internationale Cabaret-Vorstellungen.

Kurzes Gastspiel der Cabaretdiva László Rózi im Rahmen des gänzlich neuen sensationellen Juni-programms, ferner Yaka-Ishat, arabische Schlangentänkerin mit lebenden Schlangen.

Im neubauten Tabarin Bal Mabilie

Auftreten von 16 erstklassigen Attraktionen. Kartenvorverkauf ohne Vormerkgebühr bei Zipser u. König (Telephon 27-68), VI., Andrassy-ut 4.

Behördlich bewilligter Ausverkauf.

Wegen vollständiger Auflösung des Geschäftes werden sämtliche von den hervorragendsten heimischen u. ausländischen Künstlern herftammenden Delgemälde zu tief herabgesetzten Preisen verkauft. Der Verkauf dauert nur sehr kurze Zeit.

FIXLER M.,
Kunsthandlung,
Budapest, V., Dorotya-utca 5.

Vigszínház.

Az édes teher.

Énekes vígjáték 3 felvonásban. Irtá Heltai Jenő.

Kókos Tamás	Góth
Lenke	Góthné
Ózr. Hathársyné	Haraszthy
Hathársy Miska	Vendrey
Pakrácz Tóni	Szeremy
Karácás Sándor	Tihanyi
Babér Bőke	Kornai
Szerencs Gyuzsi	Sarkadi
Pékli Olivér	Harsányi
Mari	Molnár
Pinczér	Bárdi
Groom	Ébtyös J.

Kezdete fél 8 óraker.

Magyar Színház.

A Szabin nők elrablása.

Vígjáték 4 felvonásban. Irtá Schönthan. Magyarra átdolgozta: Rákosi Viktor.

Zomotor	Réthey
Borbála	Bera Paula
Marianna	Mészáros G.
Paula	Tóth Irma.
Dr. Konter	Csorics
Borjádi Fridolin	Boross
Marosán Bogdán	Körmendy
Pista, fia	Z. Molnár
Róza	Forrái
Sipka	Czobor
Kati	Béres

Kezdete 8 óraker.

Fővárosi nyári színház.

Este fél 8 óraker.

A szép gárdista.

Este fél 8 óraker.

Urania Színház.

Este fél 8 óraker.

A jövő háboruja.

FOLIESCAPRICE

Sommer-Etablissement Arenastrasse 84.

Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott. Telefon 14-22.

Beginn der Vorstellung um 9 Uhr. Heute 1/210 Uhr! „Katonai invázió“ 1/210 Uhr!

Bohózat. Irtá: Lucian. Rendező: Rott Sándor.

Zum Schluss! „Pst, Pst!“ 1/211 Uhr! Posse von E. W. Cocotte, bearbeitet von Satyr. Regie: Alexander Trebitsch.

Nach 12 Uhr bis 5 Uhr Früh a la Casino de Paris Auftreten der weltberühmten Gesangs- und Tanzattraktionen. Karten erhältlich im Sommer- und Winter-Etablissement des Folies Caprice, sowie Sopronyi, Grosstrafik, Rákóczi-ut 1.

OLYMPIA-ORFEUM

Stadtwaldchen, Hermina-ut 51. sz.

Gastspiel des Wertheimer-féle Múlató-Ensembles.

Von der polnischen Operetten-Gesellschaft wird aufgeführt: „Misch-Masch in der Familie“; von der ungarischen Gesellschaft: „A három grácia“ (Die drei Grazien), Posse.

Das MANNER-DUETT.

Täglich neue Sachen. — Nach der Vorstellung Omnibusverkehr Rákóczi-ut, Königsgasse, Teleki-tér. — Anfang 8 Uhr.

Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidthauer's

Igmándi

Bitterwasser bringt den verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollkommen in Ordnung. Preis kleine Flasche 40, grosse Flasche 60 Heller. Ausserdem das aussergewöhnlich starke auf ärztliche Verordnung löfholweise einzunehmende IGMÁNDI Bitterwasser mit der „Drei Löfhol“-Schutzmarke bereits im Verkehr. Preis per Flasche 2 Kronen mit Gebrauchsanweisung. Ueberall erhältlich.

Fünftausend Stück FLANELL-DECKEN

á 2 fl. 10 kr.

ROSENBERG & QUITT

Damenmode-, Teppich- und Leinwandwarenhaus Budapest, VI. Király-utca 32 (Ecklokal). Bei Provinzbestellungen wird für Nichtentprechendes das Geld innerhalb 8 Tagen rückgezahlt.

Kovácsnaer Árpád Heilquelle

Natürl. Alkalischer Salz-Sauerling. Von ärztlichen Autoritäten empfohlen: bei Erkrankung des Magens und der Verdauungs-Organen, bei chronischen Athmungs-Beschwerden bei Verschleimung, bei Nieren- und Blasen-Krankheiten.

Hauptdepot: Wahlkampf & Görög, Budapest, V. Zoltán-utca 11. — Brunnenverwaltung: Nagyvárád.

MODERN BÜTOR

Benedek M. A. VIII. Üllői-ut 14. szám. Hajókirándulás Budapest környékére.

A Kisdunán át Visegrád-Dömös-ig közlekedő helyi gőzösök a legkitünőbb alkalmat nyújtják az oly élvezetes hajókirándulások megtételére.

A Magyar Királyi Folyam- és Tengerhajózási Részvénytársaságnak a Kisduna-ágban Budapest-Dömös között közlekedő gőzösei Budapest balpart Eötvös-térről (Budapest jobbpart Pálffy-térről 5 perccel később) (d. e. 8.30, d. u. 12.30) vegyes járat csak Dunabogdányig és csak III. oszt.: (d. u. 2.20 és d. u. 5 óraker) (utóbbi csak július 1 és augusztus 31 között) indulnak s Szentendre, Leányfalu, Tahitófalu, Tahi, Dunabogdány, Visegrád, Nagymaros érintésével Dömös-ig közlekednek.

Visszafelé Dömösről reggel 5., d. u. 12.45 p. (utóbbi csak július 1 és augusztus 31 között) és este 6.30 óraker (Nagymarosról és Visegrádról minden gőzös a fenti indulás időnél mindenkor 20, illetve 25 perccel később) indulnak a hajók és érintik a már fentebb felsorolt állomásokat. Erenkivül Dunabogdányból este 9 óraker egy vegyes járatu gőzös (kizárólag III. osztálylyal) is közlekedik.

A menetdíjak helyi járatu gőzösökön való utazásra rendkívül mérsékelték.

A főváros közelében nyaralók előnyére igen mérsékelt áru jegyfüzetek is adatnak ki. Az államhivatalnokok részére szolgáló jegyfüzetek ára különösen mérsékelt.

Államhivatalnokok, katonatisztek, gyermekek féláron utazhatnak, katonák (legénység) a II. és III. osztályban szintén.

Csoportos iskolai kirándulások lényeges menetdíjkezdvezményben részesülnek.

A hajókon vendéglő is van, a mely a társaság által ellenőrzött olcsó árak és figyelmes kiszolgálás mellett gondoskodik az utasok ellátásáról.

Meinem Liebling

kaufe ich die Hosen nur bei Koch gut waschbar und dauerhaft für K. 1.80.

Original echte Lederhose K. 12.—

KOCH Testvérek, Budapest, Karlsring 26. Filiale: Nagyvárád.



Dr. GLÜCK'S

Sanatorium u. Kaltwasserheilstalt

Budapest, Városligeti fasor 11.

Telephon 15-39. (Interurban.)

Ausgezeichnete Verpflegung! Mässige Preise. Aufnahme finden Interne und Ambulante. (Separate Bäder für Herren und Damen.) Wasserbehandlung. Massage und jede Art Elektro-Therapie. — Elektrische und Kohlensäurebäder.

Diätetische Küche. Diätetische Küche. (Für Zuckerkranke besondere Küche.)

☛ Prospekte. ☛

GYOMOR-ÉS EMESZTÉSIZAVAROKNAI

ABORPATAKI BORVIZ

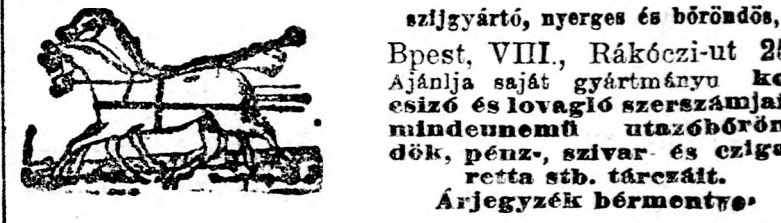
BIZTOS-ÉS CSODÁHATÁSÚ

Főraktár: Wahlkampf és Görög czégnél, Budapest, V., Zoltán-u.

Vom hohen königl. ung. Unterrichtsminister mit Anerkennungsschreiben Dr. J. Z. Batizfalvy's erstes hauptstädtisches

Zahnärztliches Institut

nach dem KÁROLY-KÖRUT Nr. 3 verlegt. Heilung von schmerzhaften Zähnen. Dauerhafte Plombirungen. Zahnoperationen (auch mit Narkose). Gegen Garantie zu festgesetzten mässigen Preisen. Jede Auskunft gratis. Aus der Provinz erhalten Ihre Kunstzähne binnen einem halben Tag.



Vom 10. Juni an SONNENSCHIRME

zu sehr ermässigten Preisen.

Reisemäntel für Damen und Herren.

Kollós.

Budapest, Dorotya-utca 10.

Die Firma hat keine Filiale.

Uns Wilhelmine als Modedame.

Königinnen, das heißt Regentinnen, werden verehrt, gefürchtet, bewundert, geliebt nur mit scheuer Ehrfurcht, nicht mit der sanften, weichen Liebe, mit der man jemanden liebt, der dem Herzen persönlich nahe steht, wie man eine Schwester, wie man ein Kind liebt.

Die ersten Staatsroben bezieht sie aus Paris, wie fast alle anderen Herrscherinnen; alle anderen Kostüme werden im Lande selbst gefertigt. Da die Königin, wie bekannt, eine große Verehrerin kostbarer Spitzen ist und davon einen großen Vorrath besitzt, so werden auf ihren Wunsch an den meisten Roben Spitzen verwendet, auch wenn es nicht der herrschenden Modrichtung entspricht.

Königliche Aerzteshonorare.

Der Leibarzt des bekannten amerikanischen Millionärs Waldwin hat diesem jüngst für seine Bemühungen während der letzten zwölf Jahre eine Rechnung über 400,000 Kronen überreicht, die der Bergwerkskönig auch ohne Zögern bezahlt hat.

Feindliche Welten.

Roman von Georges Ohnet. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Sofort wurde der Name Dibelod's von den Blättern aller Parteischattierungen genannt; der Abgeordnete von Lezrange fand sich auf allen Listen, den der Gemäßigten sowohl als auch auf den der wüthendsten Fortschrittler.

König Eduard im Jahre seiner Thronbesteigung während seiner damaligen Krankheit behandelt, erhielten zusammen 400,000 Kronen.

Der verstorbene Kaiser von Rußland zahlte dem berühmten Moskauer Professor Sachernine für eine zweitägige Behandlung ein Honorar von 300,000 Kronen, während der bekannte Engländer M. Macenzie für seine Behandlung, die er Kaiser Friedrich III. zuteil werden ließ, 400,000 Kronen erhielt.

Wenn in Paris der Verkehr stockt.

Dr. Jacques Bertillon gibt anknüpfend an den Strike der französischen Postbeamten in „Je sais tout“ ein interessantes Bild der Möglichkeiten, die entstehen würden, wenn in einer Weltstadt wie Paris alle Staatsbeamten und Arbeiter gemeinsam in den Generalstrike träten und damit eine Menschenanhäufung von fast vier Millionen mit einem Schläge vom Nahrungsmittel-

Die Beleuchtungen, die Industrien, ja selbst die Heizungen in Privatwohnungen wären unmöglich, wenn

durch das Stillliegen der Verkehrsmittel die drei Millionen Tonnen Kohle ausblieben, deren Paris jetzt bedarf. Der Strike der Postbeamten würde in einer Woche so viel Brief- und Telegrammmaterial in den Postämtern zusammenströmen lassen, daß man den Obelisten des Concordeplatzes ohne Mühe in einem gewaltigen Papierberg begraben könnte.

Allerlei.

(Ein Emile Zola-Verband.) Wie aus Paris gemeldet wird, ist an dem Jahrestage der Ueberführung der sterblichen Reste des großen Schriftstellers und Kämpfers für Wahrheit und Gerechtigkeit in das Pantheon ein Emile Zola-Verband ins Leben getreten.

politische Stellung eine ganz neue Bedeutung und ich werde verlässliche Mitarbeiter neben mir benötigen. Ich könnte fremde Menschen durch die Aussicht auf die Vortheile, die sie sich sichern könnten, an mich fesseln; aber wie könnte ich volles Vertrauen zu fremden Personen haben?

— Papa, Du kennst meine Ansichten... Ich verabscheue die Leute, mit denen Du gemeinsame Sache machst und die mir alle die ärgsten Feinde unseres Vaterlandes erscheinen.

— Sei doch vernünftig, mein Junge! Du kannst Dir lebhaft vorstellen, daß ich nichts unternehmen oder unterstützen werde, was Frankreich zum Schaden gereichen könnte.

— Das Unglück ist nur, daß die vernünftigen Leute den Tollhäuslern, wie Du sagst, niemals Einhalt thun, sondern sich darauf beschränken, zu jammern und zu betheuern: man hat nicht auf uns hören wollen!

— Zu diesen Leuten werde ich nicht gehören; ich werde widerstehen.

— Das wirst Du nicht können. Wir gehen einer Katastrophe entgegen. Frankreich kann unmöglich ohne Reaktion in Zerklebung übergehen.

— Was sprichst Du da? Ich sollte meine Partei verrathen? Sollte alle meine Ueberzeugungen verleugnen?

— Nein! Du wirst es aber machen, wie der Kapitän eines vom Sturm bedrängten Schiffes, der zwischen dem Leben und der Schiffsladung wählen muß, das heißt, Du wirst Alles, was gefährlich ist, über Bord werfen.

— Das hast Du bereits bewiesen, sagte der Vater, die Hand seines Sohnes mit liebevollem Druck erfassend.

— Dagegen ist es mir ganz unmöglich, heute, da Alles ruhig ist, sich Dir und Deinen Freunden

ganze Gegenwart nicht mehr genügt, die bessere Stadt mit dem vollen Glanze seines Pyrrhus prophezeite. Aber Alle erinnern wir uns, daß eine tragische Stunde seines Lebens den Uebergang zwischen diesen beiden Weltanschauungen bezeichnete, wir Alle nehmen den Bürger in Anspruch, den der Künstler in seiner Reise hervorbrachte, wir Alle feiern den Helden, der allein der unzähligen Meute der Lüge Trost bot, jener Meute, deren Nachfolger heute ihren Ruch in der Beschuldigung und Vernichtung von Standbildern bekunden. Er leerte den Kelch des Opfers zum Ruhme der Wahrheit." Die Beitrittsgebühren für den Verband, die für das Mitglied auf mindestens zwei Francs im Jahre festgesetzt sind, sollen für die Zola-Stiftung in Medan verwendet werden. Der Verband hat sich auch die Aufgabe gestellt, in Paris das Emile Zola-Denkmal, das Konstantin Meunier entworfen, zu errichten.

(Wie viel Geld hat der Kaiser von Japan?)

Aus Tokio wird geschrieben: Der Haushalt des Kaisers von Japan ist sicher einer der reichsten unter denen aller regierenden Häuser der Welt. Folgende Uebersicht gibt einen interessanten Aufschluß über das bewegliche und unbewegliche Vermögen des Mikado, das sowohl in Aktien und Staatsobligationen wie in Land- und Waldbesitz angelegt ist. Das baare Vermögen ist in folgenden Papieren angelegt (die jeweilige Zahl ist die der betreffenden Aktien): Reichsbank 96,660, Speziale-Bank 60,400, Industrie-Bank 10,000, Bank von Formosa 2522, Nippon-Yuen-Kaisha 80,550, Tokio-Gas-Gesellschaft 2000, Elektrische Gesellschaft Tokio 5839, Fuji-Papier-Gesellschaft 10,000, Groß Japanische Seeprodukten-Gesellschaft 500 und Orientalische Kolonisations-Gesellschaft (Korea) 5000. Obige Aktien repräsentieren einen Werth von nicht weniger als 92 Millionen Yen (1 Yen ist etwa 2 Mark). Dazu kommen weiter 20 Millionen Kriegsanleihen-Obligationen, ferner 27,422 Aktien der alten japanischen Staatsbahn und 27,690 der Hokkaido-Tanko-Gesellschaft. Das gesammte bewegliche Vermögen des Kaisers wird demnach auf 160 Millionen Yen zu berechnen sein. Hierzu tritt nun das unbewegliche Vermögen, das für Forste und Ländereien usw. allein auf einen Werth von 400 bis 500 Millionen Yen berechnet werden muß. Es besteht in 2,058,000 Cho Wäldern (1 Cho = 99-10 A) und 149,000 Cho Ländereien usw. Außerdem gehören dem kaiserlichen Haushalt noch 694 Cho Parkgebäude an den kaiserlichen Palästen und sonstigen Gebäuden, und zwar an 253 verschiedenen Orten. Die Gebäude und Paläste selbst neben ihren werthvollen Einrichtungen, Sammlungen, Kostbarkeiten usw. stellen gleichfalls ein bedeutendes Werthobjekt dar. Als gesetliches Einkommen bezieht der Kaiser aus der Staatskasse jährlich 3 Millionen Yen. Diese Summe ist auch trotz der stetig wachsenden Ausgaben bisher nicht erhöht worden. Es war im vorigen Jahre ein dahin gehender Antrag vom Kaiserministerium gestellt worden. Der Kaiser hat ihn aber mit Rücksicht auf die schwierige Lage der Finanzen nicht genehmigt und ihn sogar mit dem inzwischen berümt gewordenen Sparsamkeit-Edikt vom Oktober vorigen Jahres beantwortet.

(Aushebung eines Kamorristennestes.)

Dem Chef der Neapolitanischen Geheimpolizei Capozuti ist es in diesen Tagen gelungen, eine Versammlung von Kamorristen zu überraschen und die Teilnehmer unter Begleitumständen zu verhaften, die des romantischen Relief's nicht entbehren. Die Kamorra sieht sich neuerdings zur Entfaltung einer besonders eifrigen Werbethätigkeit genöthigt, da eine große Zahl ihrer angesehensten Mitglieder zur Zeit im Gefängniß sitzt und so für längere Zeit dem Dienste des Bundes entzogen ist. So hatte man sich denn in der Frühe zur Aufnahme und Verurteilung eines neuen Bundesbruders Namens Cro

Spofito zur feierlichen Sitzung zusammengefunden. Besagter Cro, ein 17jähriger Bursche, der im Dienste der Kamorra schon über ein halbdutzend gerichtliche Bestrafungen erlitten, hatte durch seine erfolgreiche Banditenthätigkeit den vollgiltigen Befähigungsnachweis für die Kamorristenlaufbahn erbracht und sollte jetzt durch die offizielle Verpflichtung als Bundesbruder den Lohn für seine erprobte Gesinnungstüchtigkeit erhalten. Er hatte eben den feierlichen Ereuschwur geleistet und seine Unterschrift unter dem Kontrakt mit eigenem Blute vollzogen, und stand gerade im Begriffe, den obligaten Messerkampf zu beginnen, den jedes der Aufnahme in den Geheimbund gewürdigte neue Mitglied nach altem Brauch zur Erprobung seiner Unerfrockenheit mit einem ad hoc erwählten Gegner auszufechten hat. Plötzlich trat der zweckentsprechend verkleidete Capozuti mit der Meldung in das Vereinslokal, daß eine Anzahl auswärtiger Bundesbrüder angekommen seien und um die Erlaubniß bitten, der Ceremonie beizuwohnen zu dürfen. Im nächsten Augenblick stürzten auch schon die 14 Detektives, die ihren Chef begleitet, ins Zimmer und überwältigten die überempfindlichen Kamorristen, die angesichts der vorgehaltenen Revolver jeden Widerstand aufgaben.

(Das Testament Chauchard's.)

Aus Paris meldet man: Der Tod des Multimillionärs Chauchard wird wie das Hinscheiden eines Fürsten behandelt. Die Blätter widmen dem Gründer des Louvre, dem Sammler und Philanthropen lange Artikel, in denen Hunderte von Anekdoten über den originellen Menschen erzählt werden. Der Schaulust, die sich auf das Begräbniß im Stile Ludwig's XV. freute, ist eine kleine Enttäuschung bescheert worden. Obwohl das Testament erst heute Abends eröffnet wird, steht doch bereits fest, daß es zwar ein Leichenbegängniß großen Stils, aber keinen Mastenzug mit raffirten und kostümirten Lakaien und goldgeschmückten Staatskarossen geben wird. Die Nachrichten, die über die Feier bisher in die Presse lancirt wurden, sind auf die irrthümliche Auffassung einiger Gespräche zurückzuführen, die Chauchard mit dem Direktor eines Beerdigungsinstituts hatte. Der Werth der dem Staat vermachten Kunstschätze beträgt über 20 Millionen Francs. In dem Testament sollen auch zwei Freunde Chauchard's förmlich bedacht sein. Der frühere Minister Georg Laggus hat angeblich 15 Millionen geerbt, während Gaston Calmette, dem Chefredakteur des "Figaro", zwei Millionen vermacht wurden.

(Newyorker Kleiderhändler.)

Aus New York wird berichtet: Eine Szene, wie sie außerhalb der Vereinigten Staaten von Nordamerika schwer denkbar ist, spielte sich im Saal der Zollverwaltung ab, wo der erste Theil der aus Paris in Newyork eingeschmuggelten Kostüme und Modewaaren öffentlich versteigert wurde. Die Affaire der beschlagnahmten Schmuggelgüter hatte damals, wie man sich erinnert, viel Staub aufgewirbelt, und man kann sich denken, daß die Ankündigung dieser eigenartigen Auktion auf die Damenwelt der Hudsonstadt elektrisirend wirkte. Nicht weniger als fünftausend elegant gekleidete Frauen, unter ihnen die Gattinnen und Töchter einiger der "prominentesten" Männer Newyorks, kämpften miteinander um den Eintritt in den Auktionsaal, der nicht mehr als siebenhundert Personen fassen konnte. Hin und wieder mußte die Auktion unterbrochen und die Thüren mußten geöffnet werden, weil mehrere Frauen durch die Hitze ohnmächtig wurden und hinausgetragen werden mußten. Am erfinderischsten erwies sich eine Newyorkerin, die nicht mehr Zutritt zum Saal fand, sie holte sich eine Leiter, kletterte darauf empor und bot durch ein Fenster um die kostbaren Modesachen tapfer mit. Der Beamte der Zollverwaltung, der den freiwilligen Auktionator spielte, faßte die ganze Sache als einen Scherz auf. Wenn er sich

dem Jaungast am Fenster zuwandte, brüllte er wie ein Löwe, und wenn er sich dem dichten Gedränge im Saal zuwandte, ließ er seine Stimme zu einem kaum hörbaren Flüstern herabsinken. Die Auktion ging in Folge des allgemeinen Lohwobohus nur schrittweise vorwärts, und selbst die Bemühungen der vierzig Zollwächter, in dem Getümmel der durcheinander kreisenden Frauen Ruhe zu schaffen, blieben erfolglos. Sie wurden von dem zarten Geschlecht einfach überschrien. Am ersten Tage gelangten Spitzen und zarte Lingeriekostüme zur Versteigerung. Obgleich die Damenwelt in der überwiegenden Mehrzahl war, gingen die feinsten und delikatesten Schöpfungen der letzten Pariser Mode an eine Schaar von Männern über, die sich ganz in der Nähe des Auktionators postirt hatten. Leicht erklärlich, es waren die Vertreter von Modeimporteuren, die das größte Interesse daran hatten, den Bestand an Spitzen- und Leinenkostümen nicht in unkundige Hände fallen zu lassen. Im Uebrigen standen die von den Damen gebotenen Preise weit über dem Durchschnitt der Ladenpreise, und Mr. Loeb, der Newyorker Hafenzolldirektor, der dem Auktionsdrama beizuwohnte, konnte sich an dem guten Geschäft der Regierung schmunzelnd die Hände reiben.

(Die gerettete „Herzogin von Mailand“.)

Aus London wird gemeldet: In letzter Stunde ist es gelungen, Solheim's „Herzogin von Mailand“ für England zu erhalten. Ein anonym bleibender Schenker in Bristol hat 40,000 Pfund zum Ankauf des Bildes für die Nationalgalerie hergegeben. Die englische Regierung hatte bekanntlich 10,000 Pfund für den Ankauf des kostbaren Schatzes bewilligt, und ungefähr 18,000 Pfund waren durch Sammlungen in privaten Kreisen einkommen. Die Entwürfe über das Verschaffen des bisherigen Besitzers des Bildes, des Herzogs von Norfolk, der es kurzerhand einem Kunsthändler angeboten hatte, war einem entscheidenden Erfolge der Sammlungen im Wege gewesen, so daß noch über 40,000 Pfund zum Ankauf fehlten. Die großherzige Gesinnung des englischen Schenkers, der jetzt die bedeutende Summe von über 800,000 Mark hergegeben hat, um das Bild für England zu erhalten, wird in der ganzen Welt Hochachtung erwecken. Und dieser Gentleman will anonym bleiben!

(Ein Offiziersduell auf der Strafe)

erregte in Piacenza peinliches Aufsehen. Ein Infanteriehauptmann hielt einen Genielieutenant, der des Weges kam, an und verfechtete ihm einen derartigen Faustschlag ins Gesicht, daß der Lieutenant niederstürzte. Der Lieutenant sprang auf und wollte auf den Hauptmann losgehen. Aber der Hauptmann zog den Säbel. Dasselbe that der Lieutenant und sofort war, ohne Sekundanten und Unparteiischen, das schönste Säbelduell im Gange. Der Kampf rief eine große Menschenmenge herbei, die die Duellanten schließlich trennte. Der kommandirende General hat eine Untersuchung angeordnet und beide Offiziere in Arrest gesteckt.

(Giffige Vögel.)

Nicht allgemein bekannt dürfte es sein, daß es auch giffige Vögel gibt, allerdings nur an einem Platz der Erde, nämlich in Neu-Guinea, wo die Eingeborenen das Thier den Todesvogel nennen. Er ist ungefähr so groß wie eine Taube und kann merkwürdigerweise nur schlecht fliegen, so daß es den Eingeborenen nicht schwer fällt, ihn zu fangen und zu tödten. Menschen, die von dem Vogel gebissen werden, empfinden sofort einen furchtbar stechenden Schmerz und verlieren sofort das Augenlicht, dann tritt der Tod gewöhnlich schon nach wenigen Stunden ein. Bisher ist es noch niemals gelungen, einen von dem Todesvogel gebissenen Menschen zu retten, selbst nicht, wenn das betreffende Glied sofort amputirt werden konnte.

nichts in den Weg stellt, meine Ueberzeugungen aufzugeben, der Regierung zu dienen und mich der Gefahr auszusetzen, daß man mich ehrgeizig nennt. Besteh also nicht darauf, daß ich Dir Gefolgschaft leiste. Du hast mir oft den Vorwurf gemacht, daß ich ein müßiges Leben führe. Ich bin nun bereit, diesen Vorwurf zu entkräften und will in Deine Gießerei eintreten, will an den Geschäften theilnehmen. Das ist aber auch Alles, was Du von mir erreichen kannst.

— Ich danke Dir auch dafür! sprach Dibelod mit zufriednem Lächeln. Ich werde also nicht der letzte der Dynastie sein und nach mir wird wieder ein Dibelod das Kommando in Lehrange führen. Ich werde Dich Cottereau unterstellen, der Dir Dein Handwerk rasch genug beibringen wird. In weniger denn zwei Jahren bist Du dann zweiter Direktor.

— Und was geschieht mit Laurentia? fragte der junge Mann seinen Vater anblickend. Sie kannst Du wohl nicht an Deinen Geschäften theilhaben.

— Ich werde sie Maxim von Verlier zur Frau geben, da sie es durchaus haben will.

Trotzdem sich der enge Wagen für derartige Zärtlichkeitsausbrüche am allerwenigsten eignete, fiel Maurice seinem Vater um den Hals, küßte ihn innig und sprach:

— Das freut mich von ganzem Herzen und wie wird sie sich erst freuen!

— Ich denke selbst, denn sonst... Es ist aber keine kleine Zumuthung, mit meinen Ansichten meine Tochter an einen Soldaten, einen Alerikalen, einen zukünftigen Marquis zu verheirathen...

— Du weißt, daß Du Dir nunmehr alles erlauben darfst. Jedermann wird sagen: Dieser Dibelod ist von einer seltenen Kühnheit und setzt sich über die Meinung der Leute hinweg. Er macht Niemandem Konzessionen, nicht einmal der eigenen Partei und läßt seine Tochter in der Kirche trauen, ohne ein Geheimniß daraus zu machen. Das wagt kein Alltagsmensch!

— Nein, das wagt kein Alltagsmensch, da hast Du recht. Ich wenigstens weiß keinen zweiten, der sich zu derartigem verstehen würde...

Damit ließ Dibelod, den die eigene Versicherung, der Einzige zu sein, der so vorzugehen wagte, wie er es im Sinne hatte, ungemein befriedigte, den Gegenstand fallen, zumal der Wagen jetzt vor der Freitreppe seines Palais hielt. Unter dem Einflusse der politischen Strömung, die er in Folge der Ereignisse zu Lehrange für einen Moment verlassen hatte, und von der Ueberzeugung durchdrungen, daß es ihm gelingen werde, mittels einer magischen Formel die Wünsche des Proletariats mit dem Widerstande der von der Gefahr der Besizenteignung bedrohten Arbeitgeber in Einklang zu bringen, hatte er die frühere Bahn von neuem betreten und ging jetzt Hand in Hand mit den Revolutionären. Er zwei-

felte nicht daran, daß er im gegebenen Augenblick die Massen zu täuschen im Stande sein und trotzdem einer ihrer Führer bleiben werde, gleichwie er zu den Abgeordneten und Ministern gehörte. Immerhin hatte er die Vorsicht gebraucht, sein ganzes bewegliches Vermögen bei englischen und belgischen Banken zu hinterlegen; mit seinen unbeweglichen Gütern und den Fabrikanlagen zu Lehrange, die ein ungeheures Kapital repräsentirten, befand er sich immer noch in einer genügend gefährdeten Lage, nach wollte er nicht aller Mittel entblößt sein, wenn der gefährdeteste große gesellschaftliche Umsturz einmal eintrat. Nachdem er auf diese Weise seine wohlgezahlten fünfzig Millionen in Ländern angelegt hatte, die klüger sind als Frankreich, hatte er sich ohne jeden Hintergedanken wieder dem Sozialismus in die Arme geworfen.

Als das Parlament Ferien bekam, verließ er Paris, um nach Bandonviller zu gehen. Es war seiner Ansicht nach von großem Vortheil, seine Tochter in Lehrange zu verheirathen. Da er die kirchliche Feierlichkeit absolut nicht umgehen konnte, erachtete er es für klüger, wenn man das Schauspiel des seine Tochter zum Altar führenden Ministers für öffentliche Arbeiten nicht gerade den spottfüchtigen Pariseren bot.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheiles ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.)
Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeigen“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Platz) unter der Leitung des v. Publikums in folgenden Kategorien:

- I. Bezirk:**
Festung: Subb. Wolfsgasse, Trautl.
II. Bezirk:
Dankgasse 2: Subb. Wolfsgasse, Trautl.
III. Bezirk:
Mitteln: Szentlélek-tér 8
IV. Bezirk:
V. Bezirk:
VI. Bezirk:
VII. Bezirk:
VIII. Bezirk:
IX. Bezirk:
X. Bezirk:

Auf Sigation gekaufte alte

und neue Mahagoni-, Palisander-, Kircheng-, Eichen-, Fächer-, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, englische Ledergarnituren, Salon-, Langgarnituren, Perser- und Smyrnatteppiche, Luster, Ranzleinrichtungen, amerikanische Schreibstühle allerbilligst. Anosel és Társa, Dob-utca 22. 11273

Vasbutor. Rézagy 35 forint,

gyermekágy 11, ösz-szeesukható vaságy 5, ágybetétek, vaskeretű 5,50, fakteretű 3,50, rézkarnis 2,50, ösz-szeesukható tábori ágy aczélsodronnyal 8, sodronnyonakerítést, vas-kapukat legolesóbban szállít Hicker Gy. gyára, VII. Holló-utca 3/b. Telefon 22-66. 12297

Möbel. Schlaf-, Speisegim-

mer und Saloneinrichtungen, Herrschaftszimmer, Bureaueinrichtungen, Messing-u. Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge kauft und verkauft Frau Karl Wechsler, Király-utca 23, I. St. Ede Kazinczy-utca. 28834

30% Ersparniß! Régi

butorsalon, Budapest, Ferenczy-tér 3, félelelet. Kauf, Verkauf von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palisander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telefon 82-13. 28835

Möbelkredit neuen

Systems, Möbel bester Ausführung, gegen baar oder an bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbelager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Barpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antieiltheilnahme, noch zu sonstigen Ausgaben. 28833

Szalongarnituren, füg-

gönnyök, asztalka és tükör kéz alatt eladó. Felvilágosítás Garay-tér 9, házmesternél. 28850

Modern hálószoba in-

tarsia betéttel, konyha-berendezések, előszoba és irodai butorok jutányosan kaphatók. Somló Jenő, műasztalos, Üllői-ut 99. Telefon 162-85. 28773

Realitäten.

Építkezéseket, általalkításokat bárhol olcsón elvállal. Tehermentes telkeket törlesztésre felépíti Borsody, Verseny-utca 4. 28084

Kleines Wohnhaus in

Ofen, Nähe der Elektrischen, wird für 7-8000 Gulden gekauft. Offerte abzugeben Margit-körut 49, Trautl. Vermittler ausgehlossen. 28481

Soroksár-Pélerin, köz-

vetlen vasútállomás mellett, 2324 0/1 bekerítve és gyümölcsfákkal befásítva, két kuttal ellátva, eladó. Bővebbet Vasut-utca 51. Ar 6 frt ölenként. Lajosmizsei vonal. 93720

Grund am Svábhegy

(Brunnenthal) ist billig zu verkaufen, Bröz, I., Bercsényigasse 9, I. 14. Agenten werden bei Verkauf gut honorirt. 33763

Villagrund am Kleinen

Schwabenberg mit herrlicher Aussicht, 1150 Quadratfasser, um 4000 Gulden veräußert. Näheres beim Hauseigentümer, Buda, Karátsony-utca 1. 33789

Schöner herrschaftlicher

Besitz am Plattensee (Bahn- und Schiffstation), bestehend aus einem 4jährigen Weingarten, 11 Joch groß, nebst Ackerfeldern, Wiese und Wald, Wohn- und Pflanzhaus nebst dazugehörigen Fässern und Geräthen, Stallgebäude; im Orte ein größeres neues Gehäus, (10-20% Reinertragniß), steuerfrei, wegen Ueber-siedlung eventuell sofort unter günstigen Bedingungen billigst zu verkaufen. Agenten ausgehlossen. Offerte unter „E. M. 53“ an Blocher's Annoncenbureau, Budapest, Dob-utca 22. 11273

Grundverkauf. Im II. Bez-

irk in der Nähe vom Margitring, 337 □ Rst. Grund Nr. 600 Zinsentragniß, mit günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer L., Krisztinaváros, Gellérthege-utca 65. 12387

Villengründe veräußert in

Bikácsaba in der aus den ererbteiglichen Waldungen parzellirten Klott-Bikácsabon. Näheres bei Herrn Dr. Galovits Joltán, Budapest, Király-u. 19. Vereinskürier in Bikácsaba anwesend. 8982

Familienhaus (Reibatt),

bestehend aus zwei Wohnungen und großem Garten, ist um 9800 fl. zu verkaufen. III., Obuda, Föld-utca 47. 27827

Ház eladó szép gyü-

mölcsös kerttel, I., Ménést-ut 10. 28818

Bekleidung.

Sonn- und Regenstirme werden billigst überogen und renovirt beim Erzeuger Ker-tész, Károly-körut 1, Ede Rakóczi-ut. Größtes Lager in Modestirnen. 28838

Ingbluzt, fehérmü-

varrást, monogrammlinimzást, slingelést, ajou-rozst, gomblyukvarrást szépen olcsón készit, javítást elfogad. Hauszer, fehérmü-mühelye, Nagy-mező-utca 39. Kész fehérmüetiek bämulator olcsón. 28837

Modernere Herrenanzug

nach Maß 25 Kronen aus englischen Stoffen. Licht-mann, Herrenstneider, Budapest, Rottenbiller-utca 4A. Provinz Stoffmuster franco. 11262

Nagyobb alkalmi bevá-

sárlás által abban a helyzetben vagyok, nagyon olcsó árak mellett nyerselymeket, csipkéket, batistozokat, ruhavasznet, plasztrokokat, klotkokat eladni. Mautner Lörincz, partiáruház, Wesselenyi-utca 4, Dreher-palota. 28579

Apertiste Damenhüt-

pfungen tief reduirt. Reparaturen billigst, Maison Marianne, Modes aus Wien, Budapest, Gizella-tér 3. 33626

Orvosilag bebizo-

nyult, hogy saját találmányu gummy, szizjak és halesont nélkül készült női haszfűzőim sokkal jobbak, mint bárki másé, melyek csakis nálam rendelkezhetők mérték után jutányos áron. Vidéki meg-bizásokat pontosan eszközlök. Agnely Gizella, Budapest, Vadász-utca 23, I. 10. 33779

Női panamak, előre

haladt idény miatt occasio elárutás. Old American, Budapest, IV., Egyetem-utca 7. 33788

Ueberzieher 8 Kr. auf,

Franz Josephs-Rod 8 R. aufm, Jaquet 6 Kronen aufwärts, Doje 6 Kronen aufwärts.

Rothberger Jakob,

Kristóf-tér 2, I. em 11263

Panamakalap 40 gram-

mos kapható 6 forintért Semmelweis-utca 17. 28424

Wegen Abreise werden

jämmtliche am Lager befindlichen Schweizer Stickerien, Applikationen, Spitzenstoffe, Einträge, gestichte Battiste, Wäschestickerien, Spitzen, Jaden, Spitzen- und gestichte Battistkleider, Spigencharps in en gros en detail zu besonders billigen Preisen verkauft. Die Waaren sind leistungsmäßig feinsten Qualität. Der Verkauf dauert bis 15. d. M. „Hotel Budapest“, Böcsi-utca 2, I. Stod Thür 5. Adolf Hatjefel. 12950

Stellen-Gesuche.

Ein junger Photogr.-Gehilfe für Alles sucht per 15. Juni angenehme Stelle. Offerte erbeten an Alexander Hill, Derwent, Bosnien. 28760

Besseres deutsches Mädchen

sucht Stelle bei einer älteren Dame. Gest. Anträge unter „Deutsch 107635“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau Andrassy-ut 7. 13501

Suche Stellung als Heger,

Jäger oder Holzmanipulant. Antritt sofort. Gest. Offerten unter „Forstmann 755“ an die Exped. 28755

Intelligente junge Witwe

mit besten Zeugnissen sucht Stelle als Haushälterin, auch zu mütterlichen Kindern. Ist gute Köchin und Hausfrau. Oszlop-utca 14, Tözsdeben. 33778

Stundenbuchhaltung für

die Nachmittagsstunden sucht bewährter, billanzfähiger Buchhalter, perfecter ungarischer deutscher Korrespondent. Gest. Zuschriften werden unter „G. B. 107705“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7, erbeten. 13510

Utazó, a füszer és gyar-

matáru-szakmában teljes-jesen jártas, reprezentálni tudó, ki Felsömagyar-országban és Alföldön jól be van vezetve, azonnali belépésre állást keres. Szives megkeresések „Szorgalmas 852“ a ki-adóba kéretnek. 28852

Geshäfte.

Veszprémi piac-téren tizezer koronát jövedel-mező házam gözkád-fürdővel, üzelethelyiséggel el-adom kedvező feltétellel. Borsody, Budapest, Ver-seny-utca 4. 28086

Uri és nőidivatüzlet,

8 év óta fennáll, beteg-ség miatt eladó. Czim a kiadóban. 33751

Üzelethelyiség. Egy a

legforgalmasabb helyen lévő, 12 év óta fennálló füszer-csemege üzelethelyi-ség berendezéssel, áru nél-kül azonnal átadó. Bőveb-bet: Bánhidy László, Kiskunfélegyháza. 28636

Gasthaus, ausgezeichneter

Verkehr, ist gegen günstige Bedingungen zu verkaufen. Näheres aus Gefälligkeit bei Kovács, Gastwirth, Tavasz-mező-utca 7. 28650

Étterem, a legfénye-

sebben berendezve, évi 10,000 frt tiszta jövede-lem, családi okok miatt azonnal eladó. Czim a kiadóban. 33751

Vendéglő terrassal, ét-

termekkel, nagyköruton, napi 250 frt bevétellel, mint alkalmi vétel 2500 forintért eladó. Kávé-csarnok billiárdal, nagyköruton, kétszobás lakással, naponta tisztán 18 koronát jövedelmez, pazarfényes berendezéssel, 600 frtért eladó. Kávéház, erős éjjeli üzlet, házber lakással, 900 frtért, napiforgalom átlag 45 frt, potom 1500 frtért eladó. Dohány-tözsde nyugati pályau-dvarnál, lakással, jövedelmez évente 8000 kor., pazarfényes berendezéssel átadó. Bővebbet György László ügynökségénél, Röck Szilárd-utca 3. 33786

Landwirthschaftl. Epiri-

tusfabrik mit ca. 720 h. Kontingen zu pachten gesucht, um meinen auf Grund lang-jähriger Erfahrung und theo-retischer Begründung konstru-irten und bereits zur Paten-tirung angemeldeten Destillir-apparat, bez. Vorrichtung zur Gewinnung von Feinspirit direkt aus Maischen einführen zu können. Besitzer wird bei etwaiger Patentverwerthung theilhaftig. Anträge an Bondy Majos, Budapest, X., Nosz-lopy-utca 1, erbeten. 28639

Eine kostbare Selbstei auf

dem lebhaftesten Posten Buda-pest ist krankheits halber aus freier Hand zu verkaufen. Näheres aus Gefälligkeit Café Herz, Nagymező-utca 19. 28809

Kaffeehaus, auf einer der

schönsten Hauptstraßen gelegen, elegant eingerichtet, so-lides, gutes Taggeschäft, bil-liger Zins, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Messianten wollen ihre Ab-reise unter „Kaffeehaus 828“ an die Exp. abgeben. 28828

Wohnungen

Egy lakás, mely áll: 5 utcazi szoba, 1 udvari szoba, előszoba, konyha, éléskamra stb., két be-járat, lépcsőház mellett, I. emeleten, augusztus hó 1-érő kiadó, irodának kiválóan alkalmas. Bő-vebb értesítést nyujt Ká-roly-körut 5, szám alatt a házfelügyelő. 8960

2-3 szobás legmoder-

nebb berendezésű lakások Budán az új müegytem-nél Kruspér-utczában épülő házban augusztusra kiadók. Lakások megte-kintethők délután 3-6-ig. 1894

Wohnung per 1. August,

fl. 530 per Jahr, zu vermie-then im III. Stod, bestehend aus 3 Gassenzimmern, Bor-haus, Bade- u. Dienstboten-zimmer, Küche, Speis, Klotet, Gas und Elektrische, Tele-phon. Näheres hazfeligyelo Külső Váci-ut 54, in näch-ster Nähe des nyugoti pályaudvar. 28496

Geschäftswohnungen,

4-5zimmerige, Gewölbe, Mezzanin, August vermietz-bar. Wesselenyi-Kazinczy-utca Ede. 10534

Ein schön möblirtes zwei-

zenseitiges Gassenzimmer mit Badezimmer für 1-2 Herren, eventuell mit Verpflegung, sofort zu vermieten. Elisabeth-ring 58, III. 18. 28538

Schöne Wohnung bei Buda-

pest, am Lande, ist für alten Herrn oder Dame mit Ver-pflegung zu vermieten. Zus-chriften unter „Witwe 829“ an die Exp. 28829

Lakótársnöt keresek.

Szépén butorozott éves lakását anyám megosztaná középkoru, önálló, tisztességes hölgygel. Ajánlatok „Lakás 42“ jel-igével e lap kiadóhivatalához czimzendők. 11293

Wohnungen, Sommerwo-

nungen, Geshäftstotale, sofort oder für August gegen 10 Kronen vermittelt Sár-kány, Hausinspektor, Kö-nigs-gasse 41, Vermittler der Gausinspektoren. 33783

Geworwohnungen.

Im Kühenthal bei der Erdstation (Sicher-féle villatelep) sind schöne zwei-zimmerige möblirte Woh-nungen mit Nebenräumlichkeiten und mit großer Veranda billigst zu vermieten. Näheres dortselbst und II. Margit-körut 3, II. em. 11. 9019

Villa am Schwabenberg, für

zwei größere Familien geeignet, in herrlichem, großem Park gelegen, zu vermieten. Nähe in der Exped. 15177

In Abbazia einzige streng

W Pension Marius, Villa Fiorentina. Anerkannte ungarische Küche. Projekte an der Verlangen. 27670

Fogaskereküvel

szemben, Rökushegy-ut 8, két szoba, veranda, konyha, árnvas nagy kertben kiadó. 28832

Gödöllő, Villa Hecht,

Gizella-utca 19, ist eine drei- und vierzimmerige Som-merwohnung mit großer Veranda, Badezimmer, Küche, Tennisplatz, großer Garten, zu vermieten. 28823

Lebensmittel.

Frühgemüse, Kürbis, Kohlrüben, Gurken, Zuckerrüben, Karfiol, neue Erdäpfel, Hümp-feljabat, reife Pongoräcker Kürchen, zum Einsieden und als Dessert, Postford Ar. 2. 40. Wiederverkäufer Rabatt. Szabó, Csongrád. 28769

Sortenweiu, abgezogen, in

Leihfässern, mit Verantwortung liefert für 34 Heller den Liter Obsteporteur, Csongrád. 28767

Grüne Fischen 88, Zuder-

erbsen 56, Solopargel 120, neue Kartoffeln 28 Heller per Kilo, riesig große Kohlrüben zum Füllen 10, Kohlr-traut 10, große Salatgurten 60, grüne Zillpaprika 14 Heller das Stück verjendet per Nachnahme Obsteport Keeskemét. 12382

Tofajer Gebirgsweiu (Sjo-

modner) 1908, vorzüglichschmadhaft, in 5 Liter Gepäckflöße franko fl. 6.50. Bei größerem Kauf entpre-nder Rabatt. Grittner La-jos, Tofaj. 12964

Grüne Fischen 35, Zuder-

erbsen 20, neue Erdäpfel 11 Kreuzer per Kilogramm. Nie-jengroße Salatgurte 22, große grüne Paprika 6, große Kohlrübe 4 Kreuzer per Stück liefert mit Postnachnahme Julius Niemetz, Budapest, Mc.nár-utca 37. 28850

Kost, Quartier.

Young man seeks board for a short time. Offers please adress to L. Popper, Szentkirályi-u. 51. 33733

Bücher.

Egy komplett Jókai, 4 kötet műveltség, ügyvédi könyvek stb. alatt olcsón eladó. Tauszik és társa, Gyár-utca 21. 11290